

WIRTSCHAFT UND STATISTIK

HERAUSGEGEBEN VOM STATISTISCHEN REICHSAMT, BERLIN W 15, KURFÜRSTENDAMM 193/94

1933 2. Januar-Heft

Redaktionsschluß: 25. Januar 1933
Ausgabetag: 28. Januar 1933

13. Jahrgang Nr. 2

Deutsche Wirtschaftszahlen.

Gegenstand	Einheit	1932									
		April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	
Gütererzeugung											
Indeziffer d. Produktion wicht. Industriezweige	1928 = 100	56,5	60,0	56,6	53,1	52,3	56,2	59,9	62,9	.	.
Steinkohlenförderung (ohne Saargebiet)	1 000 t	8 501	7 977	8 291	8 256	8 463	8 610	9 485	9 749	9 855	11 528
Braunkohlenförderung	"	9 395	9 158	10 447	9 940	10 131	10 372	10 944	11 528	11 551	11 551
Kokserzeugung (ohne Saargebiet)	"	1 454	1 593	1 572	1 583	1 514	1 493	1 678	1 674	1 724	1 724
Haldenbestände Ruhrgebiet *) **)	"	10 488	10 265	10 047	10 036	10 150	10 107	10 098	10 160	10 297	10 297
Roheisenerzeugung (ohne Saargebiet)	"	336	381	310	294	268	273	332	371	364	364
Rohstahlerzeugung	"	520	625	506	428	416	393	522	546	506	506
Kalierzeugung (Reinkali)	"	61,8	54,7	56,3	44,5	51,2	79,2	77,8	71,9	.	.
Bautätigkeit { Wohnungen, Bauerlaubnisse Bauvollendungen Δ) Gebäudes insges. Δ)	96 Groß- und Mittelstädte	3 468 3 234 902	4 961 3 154 864	4 507 3 942 1 312	3 990 4 238 1 267	4 010 4 148 1 540	3 594 5 614 2 400	3 599 5 522 2 397	2 597 5 057 2 468	3 202 7 640 4 233	.
Beschäftigungsgrad *)											
Arbeitslose insgesamt	in 1 000	5 739,1	5 582,6	5 475,8	5 392,2	5 223,8	5 102,8	5 109,2	5 355,4	5 773,0	.
davon Hauptunterstützungsempfänger ●)	"	2 906,9	2 688,0	2 484,8	2 111,3	1 992,0	1 849,8	1 720,6	1 768,6	2 073,1	.
Vollarbeitslose } auf 100 Gewerkschaftsmitglieder {	vH	43,9	43,3	43,1	43,9	44,0	43,6	42,9	43,2	45,1	.
Kurzarbeiter }	"	22,1	22,9	22,4	23,0	23,2	22,7	22,6	22,1	22,7	.
Außenhandel †)											
Einfuhr (Reiner Warenverkehr)	Mill. RM	427,2	351,1	364,4	366,2	331,5	360,2	398,1	393,3	422,7	.
davon Rohstoffe und Halbwaren	"	219,9	175,9	176,2	178,8	174,4	194,5	206,8	214,6	231,8	.
Ausfuhr (Reiner Warenverkehr)	"	481,4	446,9	454,2	430,5	428,2	443,8	481,9	475,2	490,9	.
davon Fertigwaren	"	372,4	355,6	361,9	338,7	333,9	340,3	371,2	371,1	387,2	.
Verkehr											
Einnahmen der Reichsbahn	Mill. RM	230,4	243,4	245,4	253,1	253,0	249,4	258,3	230,0	.	.
davon Personen- und Gepäckverkehr	"	65,5	90,8	79,9	95,2	90,2	74,7	70,3	54,8	.	.
Güterverkehr	"	145,8	135,0	145,0	137,5	142,7	155,2	165,6	157,6	.	.
Wagengestellung der Reichsbahn	1 000 Wagen	2 560	2 395	2 573	2 520	2 599	2 698	2 883	2 843	2 464	.
Binnenwasserstraßenverkehr ††)	1 000 t	7 823	8 650	9 090	8 085	8 210	8 156	8 832	9 431	.	.
Güterverkehr über See mit dem Ausland ×)	"	2 312	2 296	2 357	2 219	2 365	2 321	2 723	2 534	.	.
Preise											
Indeziffer der Großhandelspreise		98,4	97,2	96,2	95,9	95,4	95,1	94,3	93,9	92,4	.
Agrarstoffe		94,7	93,4	92,1	92,5	91,0	89,0	88,0	87,8	84,4	.
Industrielle Rohstoffe und Halbwaren		89,2	87,9	87,1	88,6	87,6	88,8	88,2	87,8	87,3	.
Industrielle Fertigwaren		119,7	118,8	117,7	116,9	115,8	115,2	114,7	114,2	113,6	.
Produktionsmittel		119,5	118,8	118,2	118,1	117,7	117,1	116,9	116,4	115,7	.
Konsumgüter		119,9	118,8	117,3	116,0	114,3	113,8	113,0	112,5	112,0	.
Indeziffer der Lebenshaltungskosten		121,7	121,1	121,4	121,5	120,3	119,5	119,0	118,8	118,4	.
Lebenshaltungskosten ohne Wohnung		121,8	121,1	121,4	121,5	120,0	119,1	118,4	118,2	117,7	.
Geld- und Finanzwesen											
Zahlungsverkehr { Geldumlauf *)	Mill. RM	6 164,7	5 961,1	6 025,6	6 023,0	5 864,9	5 862,6	5 714,1	5 595,7	5 642,0	.
Abrechnungsverkehr (Reichsbank)	"	4 649	4 085	5 010	4 288	4 035	5 062	4 642	4 033	4 806	.
Postscheckverkehr (insgesamt)	"	9 119,2	8 389,4	8 617,1	8 375,6	8 156,5	8 173,7	8 525,4	8 328,8	9 212,8	.
Notenbanken { Gold- und Devisenbestand *)	"	1 062,7	1 064,5	1 035,1	967,5	998,6	1 002,7	1 013,7	1 010,4	993,5	.
Notenbankkredite *)	"	3 605,4	3 412,0	3 513,0	3 525,5	3 396,3	3 414,8	3 243,6	3 120,5	3 136,4	.
Privatdiskont	% p. a.	5,13	4,87	4,75	4,58	4,50	4,25	3,88	3,88	3,88	.
Aktienindex	1924/26 = 100	49,6	50,6	49,7	49,9	52,2	59,0	57,2	58,2	61,8	.
Inlands-emissionen { Aktien (Kurswerte)	Mill. RM	62,1	6,1	3,0	4,4	8,8	4,9	6,3	8,3	9,4	.
Festverzinsl. Wertpapiere (nominal)	"	58	74	22	30	81	37	28	25	.	.
Sparkassen { Spareinlagen *)	"	9 955,8	9 905,1	9 800,0	9 717,4	9 734,0	9 730,0	9 758,7	9 782,8	.	.
Einzahlungsüberschuß	"	59,3	69,1	135,8	88,3	10,8	12,7	15,3	9,8	.	.
Einnahmen des Reichs aus Steuern usw.	Mill. RM	555,8	541,1	592,1	578,0	538,6	547,3	598,2	504,4	.	.
Gesamte Reichsschuld *)	"	11 527,9	11 752,9	11 753,3	11 775,4	11 731,8	11 540,6	11 534,7	11 567,1	11 546,6	.
Konkurse	Zahl	929	739	704	629	499	480	459	449	521	.
Vergleichsverfahren	"	742	627	627	461	386	306	262	267	280	.
Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	auf 1 000 Einw.	8,3	10,1	7,8	8,7	8,4	9,1	10,6	9,0	10,0	.
Geburten (Lebendgeburten)	und 1 Jahr (ohne Ortsfremde)	11,3	11,0	10,9	10,7	10,3	10,3	10,1	9,9	10,3	.
Sterbefälle (ohne Totgeburten)	"	11,0	10,0	9,3	9,0	9,1	8,8	9,4	9,5	10,5	.
Überseeische Auswanderung □)	Zahl	649	467	326	689	958	3 078 ¹⁾	1 530 ²⁾	863 ³⁾	497	.

*) Stand am Monatsende. — **) Steinkohle, Koks und Briketts (auf Steinkohle umgerechnet). — Δ) Rohzugang. — ●) Arbeitslosenversicherung und Krisenunterstützung. — †) Einfuhr ohne Ausgleich der Lagerabrechnungen, Ausfuhr vor Juli 1932 einschl. Reparations-Sachlieferungen. — ††) Ein- und Ausladungen in den wichtigeren Häfen. — ×) Ankunft und Abgang. — □) Deutsche Auswanderer über deutsche und fremde Häfen. — ¹⁾ Ohne Antwerpen. — ²⁾ Nur Bremen und Hamburg.

GÜTERERZEUGUNG UND - VERBRAUCH

Die deutsche eisenschaffende Industrie im Jahre 1931.

Infolge der Weltwirtschaftskrise ist in allen wichtigen Eisenländern seit der zweiten Hälfte des Jahres 1929 ein Produktionsrückgang der eisenschaffenden Industrie zu verzeichnen. Am schwersten wurden Deutschland, Großbritannien und die Vereinigten Staaten von Amerika von diesem Rückgang betroffen, während die französische Eisenindustrie erst seit Mitte 1931 stärker von der Krise erfaßt worden ist. So ergab sich, daß seit 1930 die deutsche Roheisengewinnung — erstmalig in der Geschichte der Eisenindustrie — hinter der Frankreichs zurückgeblieben ist. Im Jahre 1931 wurde in Deutschland nur noch jeweils etwa die Hälfte der im Jahre 1929 erreichten Produktionsmenge an Roheisen, Rohstahl und Walzwerkserzeugnissen hergestellt¹⁾.

Hochofenwerke. Die Gewinnung von Roheisen betrug im Berichtsjahre nur noch rd. 6 Mill. t. Sie ist damit gegenüber 1930 um mehr als ein Drittel, gegenüber 1929 um über die Hälfte (54 vH) gesunken. Von dem entsprechenden Rückgang des Rohstoffverbrauchs wurden in erster Linie die Erze betroffen, von denen nur noch 8,5 Mill. t. verarbeitet wurden, d. s. 43 vH weniger als im Vorjahre. Demgegenüber hat sich der Verbrauch an Schrott sowie der Kiesabbrände, Schlacken und Sinter in geringerem Maße vermindert. Diese Entwicklung zuungunsten des Erzanteils ist bereits seit dem Abstieg der Roheisenerzeugung zu beobachten. So stammten in den letzten Jahren von der gesamten Roheisenproduktion aus den Erzen (Eisen- und Eisenmanganerzen) im Jahre 1929 70 vH, 1930 68 vH und im Jahre 1931 nur noch 62 vH.

Von dem Rückgang des Erzverbrauchs sind in erster Linie die inländischen Erze betroffen worden, deren Anteil am gesamten Eisenerzverbrauch (ohne Berücksichtigung des Eisengehalts) sich von 29,3 vH im Jahre 1930 auf 26,7 vH im Berichtsjahre vermindert hat. Die größte Bedeutung haben nach wie vor die skandinavischen Erze, auf die nach der Roherzmenge 36 vH, nach dem Eisengehalt 46 vH des Eisenerzverbrauchs entfallen.

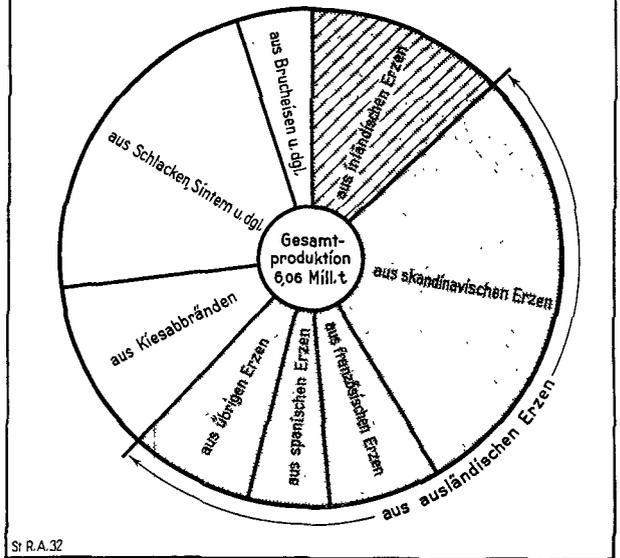
Der Produktionsrückgang war am stärksten beim Gießereirohisen und Hämatiteisen. Beim Gießereirohisen betrug die Abnahme 59 vH, beim Hämatiteisen 41 vH. Dieser auffallende Rückgang hängt zum Teil damit zusammen, daß in den Gießereien der Rohstoffverbrauch in erster Linie zuungunsten des Roheisens eingeschränkt worden ist, während der Schrottverbrauch weniger gesunken ist. Die Hochofenproduktion von Thomasroheisen verringerte sich um 34 vH und die von Martinroheisen um 38 vH gegenüber 1930.

Erzeugung der Hochofenwerke	Roheisen insgesamt		davon					Verwertbare Schlacken	
	1000 t	Mill. t	Thomasroheisen	Martin-, Spiegelroheisen u. sonst. Spezialitäten	Gießereirohisen	Hämatiteisen	Übrige Roheisensorten	1000 t	Mill. t
1928.....	11 804	884	7 271	2 377	2 127	29	3 911	5,2	
1929.....	13 239	1 014	8 404	2 571	1 309	913	42	4 104	6,9
1930.....	9 698	741	6 190	1 869	897	736	6	3 189	6,2
1931.....	6 061	416	4 075	1 161	370	433	22	1 951	3,3

Von dem Rückgang der Hochofenproduktion wurden fast sämtliche kleineren Reviere verhältnismäßig stärker als Rheinland-Westfalen betroffen, wo sich die Roheisengewinnung um 35 vH verminderte. Im Siegerland einschl. Lahn-Dill-Bezirk sowie in den Küstenwerken wurde die Produktion um rd. die Hälfte eingeschränkt, in Nord-, Ost- und Mitteldeutschland sogar um 58 vH, während die süddeutsche Roheisengewinnung nur um ein Viertel zurückging. Der Produktionsanteil Oberschlesiens und des Siegerlandes geht seit Jahren zurück. Die Gewinnung von Martinroheisen konzentriert sich in steigendem Maße auf

¹⁾ Vgl. •W. u. St. •, 12. Jg. 1932, Nr. 1, S. 2.

Anteil der einzelnen Rohstoffsorten an der Roheisengewinnung im Jahre 1931



das rheinisch-westfälische Revier, während namentlich das Siegerland für die Martinroheisenerzeugung an Bedeutung verliert.

Die Gewinnung von Thomasroheisen erfolgt nach wie vor zu etwa 90 vH in Rheinland-Westfalen, während die Produktion von Gießereirohisen (einschl. Hämatiteisen) weitgehend dezentralisiert ist.

Entwicklung der Hochofenindustrie	Berufsgen. versich. Personen	Löhne und Gehälter Mill. M.	Hochöfen		Betriebswochen insgesamt	Durchschnittl. Betriebsdauer je Ofen Wochen	Durchschnittl. Leistung je Ofen und Betriebswochen t
			am Jahresende vorhanden	in Betrieb gewesen			
1928.....	20 331	61,5	170	125	5 140	41,1	2 296
1929.....	21 635	68,9	165	115	5 153	44,8	2 569
1930.....	16 667	51,6	158	107	4 093	38,3	2 370
1931.....	10 586	30,4	145	73	2 738	37,5	2 214

Flußstahlwerke. Von der gesamten Roheisenproduktion des Jahres 1931 wurden 88 vH in Flußstahlwerken zu Stahl weiterverarbeitet, gegenüber 78 vH im Vorjahre. Die Gesamterzeugung an Rohstahlblöcken stellte sich auf rd. 8 Mill. t, d. s. 28 vH weniger als 1930. Von dem Rückgang des Rohstoffverbrauches wurde der Roheiseinsatz etwas stärker als die Verarbeitung von Schrott betroffen. Im Berichtsjahre verteilte sich der Rohstoffverbrauch von fast 9 Mill. t (ohne Zuschläge und Eisenerze) mit 60 vH auf Roheisen und 40 vH auf Schrott.

Erzeugung der Flußstahlwerke	Rohblöcke und Stahlformguß insgesamt		davon				Thomas-schlacken und andere verwertbare Schlacken		
	1000 t	Mill. t	Thomasbirnen	Martinöfen	Elektrostahlöfen	Tiegelöfen	Stahlformguß ¹⁾	1000 t	Mill. t
1928.....	14 318	1 356	6 542	7 490	125	10	151	2 607	42
1929.....	16 023	1 576	7 390	8 333	131	9	160	2 841	53
1930.....	11 371	1 017	5 132	6 012	96	5	126	2 050	39
1931.....	8 176	652	3 220	4 780	83	5	88	1 487	19

¹⁾ Vgl. außerdem die Stahlgußgewinnung in den Eisen- und Stahlgießereien.

Die Produktionsabnahme war bei den einzelnen Sorten verschieden groß. Am stärksten war der Rückgang beim Thomas-

stahl, von dem noch nicht zwei Drittel soviel wie im Vorjahre hergestellt wurden, während sich die Erzeugung von Martinstahl nur um ein Fünftel verminderte. Diese Entwicklung zuungunsten des Thomasstahls betrifft in der Hauptsache das Ruhrgebiet.

Das Hauptproduktionsgebiet für sämtliche Stahlsorten ist Rheinland-Westfalen, dessen Gesamterzeugung gegenüber 1930 um 28 vH gesunken ist. Am stärksten wurde das mitteldeutsche Gebiet von dem Rückgang betroffen, der hier 44 vH ausmachte, während in den anderen Gebieten der Abstieg weniger als ein Fünftel betrug. Der Anteil Rheinland-Westfalens an der Gewinnung von Martinstahl hat sich seit 1928 ständig erhöht, während hier gleichzeitig die Elektrostahlerzeugung anteilmäßig gesunken ist.

Entwicklung der Flußstahl-Industrie ¹⁾	Berufsgen. versich. Personen	Löhne und Gehälter Mill. <i>R.M.</i>	Am Ende des Berichtsjahres vorhandene					
			Thomasmaschinen	Martinöfen		Bessemerbirnen	Elektrostahlöfen	Tiegelöfen
				basisch	sauer			
1928.....	26 963	77,2	62	344	19	7	45	87
1929.....	29 306	85,9	68	329	18	8	41	61
1930.....	21 445	60,2	71	316	16	5	48	61
1931.....	17 587	46,4	69	292	17	5	44	49

¹⁾ Ohne reine Stahlformgießereien.

Schweißstahlwerke. Die an sich geringe Produktion von Schweißstahl hat sich gegenüber dem Vorjahre um 16 vH vermindert. Sie betrug mit rd. 28 000 t nur noch wenig mehr als die Hälfte des im Jahre 1928 erreichten Standes. Der Rohstoffverbrauch ist in erster Linie auf Kosten des Roheiseneinsatzes gesunken, der gegen das Vorjahr um 34 vH zurückging, während der Schrottverbrauch sich nur um 9 vH verminderte. Die Zahl der berufsgenossenschaftlich versicherten Personen betrug 365, an die 861 000 *R.M.* Löhne und Gehälter gezahlt wurden.

Walzwerke. Die Walzwerksproduktion an Fertigerzeugnissen ist von 8,2 Mill. t im Jahre 1930 auf 5,9 Mill. t im Berichtsjahre gesunken. Die Abnahme entfiel fast zur Hälfte auf Träger und Stabeisen. Anteilmäßig haben Träger mit 48 vH sowie Grobbleche mit 41 vH den größten Rückgang aufzuweisen; dann folgen Röhren, Feinbleche und Stabeisen mit rd. einem Drittel und weniger. Ein verhältnismäßig geringer Rückgang ist beim Bandeisenerzeugung und Walzdraht festzustellen, die hauptsächlich von der Eisen- und Stahlwarenindustrie weiterverarbeitet werden. Bei der Produktion von Weißblech ist sogar eine Zunahme erfolgt.

Die Zahl der beschäftigten (berufsgenossenschaftlich versicherten) Personen betrug im Jahre 1931 rd. 51 500 mit einer Lohn- und Gehaltssumme von 136 Mill. *R.M.*, gegenüber 71 000 Personen (203 Mill. *R.M.*) im Vorjahre.

Fertigerzeugung der Walzwerke	1928	1929	1930	1931
	1 000 t			
Eisenbahnoberbauzeug	1 281	1 476	902	773
Kleisenzeug	27			
Stabeisen ¹⁾	3 338	3 067	2 214	1 563
Träger	993	989	750	389
Bandeisen	497	506	380	302
Walzdraht	1 155	1 170	861	734
Grobbleche ²⁾	896	1 306	926	544
Mittel- und Feinbleche ³⁾	1 086	1 204	934	673
Weißblech	136	145	127	150
Röhren ⁴⁾	726	852	594	390
Rollendes Eisenbahnmater.	167	166	140	102
Schmiedestücke	215	245	188	149
Andere Fertigerzeugnisse ⁵⁾	79	219	176	131
Fertigerzeugnisse insgesamt	10 596	11 345	8 192	5 900
	Mill. <i>R.M.</i>			
	1 876	2 050	1 451	950

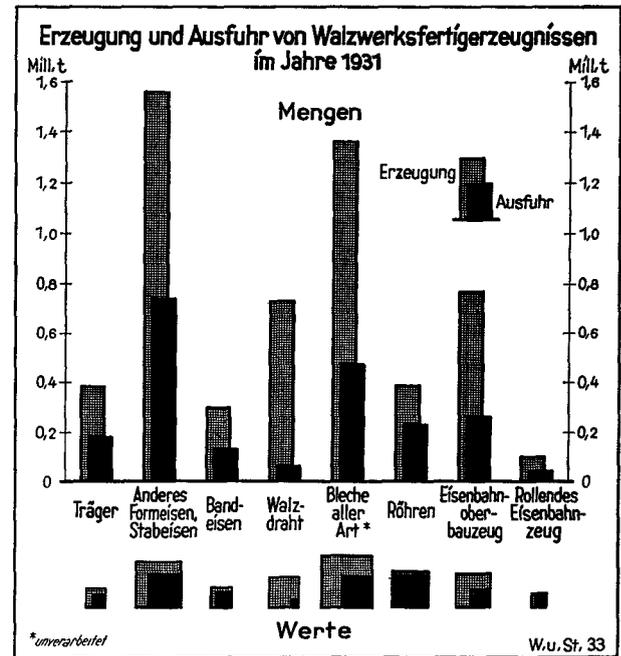
¹⁾ Einschl. Formeisen unter 80 mm Höhe und (bis 1928) Universaleisen. — ²⁾ Seit 1929 einschl. Universaleisen. — ³⁾ Bis 1928 weniger als 5 mm; seit 1929 weniger als 4,76 mm. — ⁴⁾ Seit 1929 einschl. Stahlflaschen und Rohrgruppen. — ⁵⁾ Seit 1929 ohne Stahlflaschen.

Von dem Rückgang der Walzwerkserzeugnisse wurden die mitteldeutschen Walzwerke am stärksten betroffen, während in Oberschlesien und Süddeutschland die Produktionsabnahme verhältnismäßig gering war. Im Hauptproduktionsgebiet Rheinland-Westfalen, auf das über drei Viertel der Gesamtproduktion entfallen, verringerte sich die Fertigerzeugung um 28 vH.

Von der Produktionsentwicklung der einzelnen Sorten in den verschiedenen Gebieten ist folgendes hervorzuheben: Im Gebiet »Nord-, Ost- und Mitteldeutschland« war weit über den Reichsdurchschnitt die Produktion von Trägern und Stabeisen rückläufig. Im Siegerland blieb die Erzeugung von Blechen besonders stark hinter der Vorjahrmenge zurück, während sich hier die Weißblecherzeugung um mehr als die Hälfte vermehrte. Für Oberschlesien ist die Produktionssteigerung von Bandeisenerzeugung sowie die Verdopplung der Mittelblecherzeugung hervorzuheben. In Süddeutschland verringerte sich die in sämtlichen übrigen Gebieten stark rückläufige Trägerproduktion nur wenig, während hier bei den Mittel- und Feinblechen eine Zunahme erfolgt ist. Für das Land Sachsen ist die vermehrte Produktion des Eisenbahnoberbauzeugs und rollenden Eisenbahnmater. hervorzuheben.

Das Hauptproduktionsgebiet der Walzwerksindustrie ist Rheinland-Westfalen, wo der weit überwiegende Teil fast sämtlicher Fertigfabrikate hergestellt wird. Von den Fein- und Weißblechen wird hier dagegen nur rund die Hälfte erzeugt. Bei den Trägern hat sich der Anteil Rheinlands-Westfalens von 56 vH im Jahre 1928 auf 64 vH im Berichtsjahre erhöht.

Der Inlandsverbrauch an Walzwerksfertigerzeugnissen hat sich weit stärker als die Produktion verringert, während die Ausfuhr nur einen verhältnismäßig geringen Rückgang aufzuweisen hat. Dementsprechend hat sich der Anteil der Ausfuhr an der Produktionsmenge im Berichtsjahre weiterhin erhöht. So gelangten im Jahre 1931 etwa 37 vH der deutschen Walzwerksfertigerzeugung zur Ausfuhr, gegenüber 30 vH im Jahre 1930, 27 vH im Jahre 1929 und 25 vH im Jahre 1928.



Wertmäßig hat sich die Ausfuhr der gesamten eisenschaffenden Industrie seit 1929 ständig vermindert. Im Jahre 1931 betrug der Ausfuhrwert nur noch 455 Mill. *R.M.*, gegenüber 534 Mill. *R.M.* im Jahre 1930 und 677 Mill. *R.M.* im Jahre 1929. Dieser Rückgang ist zum Teil aus Preisrückgängen zu erklären. Von der Verminderung des Exports wurde der Versand in die überseeischen Länder am stärksten betroffen, während der in die europäischen Länder weit weniger nachgelassen hat. Dies letztere ist auf die ungewöhnliche Steigerung der Ausfuhr nach Sowjet-Rußland zurückzuführen, die sich von 17,5 Mill. *R.M.* im Jahre 1929 auf 132 Mill. *R.M.* im Jahre 1931 erhöht hat. Die Verteilung der Ausfuhr auf die einzelnen Bezugsgebiete hat sich dementsprechend stark verändert. So entfielen auf die überseeische Ausfuhr, die also in die nichteuropäischen Länder gelangte, im Jahre 1931 nur noch 18 vH des Gesamtausfuhrwertes der eisenschaffenden Industrie, gegenüber 28 vH im Jahre 1930 und 35 vH im Jahre 1929.

Die Eisen- und Stahlerzeugung des In- und Auslandes im November und im Jahre 1932.

Die Produktionssteigerung der in der Rohstahlgemeinschaft zusammengeschlossenen Länder setzte sich im November weiter fort. Die Produktion erreichte 1 359 000 t Roheisen und 1 564 000 t Rohstahl, 51 000 t bzw. 39 000 t mehr als im Oktober. Arbeitstägliche ergab sich gegen Oktober eine Zunahme von 7 vH bei Roheisen und 8 vH bei Rohstahl. Wie im vorangegangenen Monat besserte sich die Produktionslage vor allem im Deutschen Reich.

Deutsche Roheisen- und Rohstahlerzeugung in 1 000 t	November	Oktober	November
	1932		1931
	Roheisen		
Erzeugung nach Sorten	Roheisen		
Hämatiteisen	34,9	21,3	28,2
Gießereiroheisen u. Gußwaren f. Schmelz.	16,3	12,2	22,6
Thomasroheisen	239,4	217,0	281,6
Stahleisen, Mangan-, Siliziumroheisen ..	80,0	81,9	89,8
Rohstahl			
Thomasstahl- Bas. Siemens-Martin-Stahl } Roh- Tiegel- und Elektrostaahl- } blöcke Stahlformguß	177,2 341,6 7,7 15,6	173,4 323,3 6,7 15,2	230,8 291,7 5,7 11,7
Erzeugung nach Bezirken	Roheisen		
Rheinland und Westfalen	328,9	303,1	359,9
Sieg-, Lahn-, Dillgebiet und Oberhessen ..	13,0	12,0	14,0
Schlesien	5,0	—	0,1
Nord-, Ost-, Mitteldeutschland	11,9	14,7	32,3
Süddeutschland einschl. Bayerische Pfalz ..	11,8	2,6	20,1
Rohstahl			
Rheinland und Westfalen	453,2	425,4	438,5
Sieg-, Lahn-, Dillgebiet und Oberhessen ..	16,8	19,8	14,8
Schlesien	17,7	15,4	16,9
Nord-, Ost-, Mitteldeutschland	27,0	43,3	43,3
Süddeutschland einschl. Bayerische Pfalz ..	11,8	2,3	19,4
Land Sachsen	19,4	16,4	14,0

Im Deutschen Reich nahm die arbeitstägliche Roheisenerzeugung im Berichtsmonat gegen Oktober um 15 vH auf 12 352 t zu. In Westoberschlesien wurde nach dreimonatiger Unterbrechung die Hochofentätigkeit wieder aufgenommen. Die arbeitstägliche Rohstahlherstellung im Reich stieg um 13 vH auf 22 744 t. Die Produktionssteigerung wurde durch die Belegung des Inlandsabsatzes, vor allem durch die Auffüllung der Vorräte bei Händlern und Verbrauchern und durch das Arbeitsbeschaffungsprogramm der Reichsbahn hervorgerufen, während eine Steigerung des Auslandsgeschäftes ausblieb.

Roheisen- und Rohstahlerzeugung wichtiger Länder in 1 000 t	Nov.	Ok.	Nov.	Nov.	Ok.	Nov.	30. Nov.	31. Okt.
	1932		1931	1932		1931	1932	
	Roheisen Insgesamt			Rohstahl Insgesamt			Tätige Hochofen	
Deutsches Reich (ohne Saargebiet ¹⁾)	371	332	426	546	523	547	40	39
Saargebiet	115	116	110	130	129	105	17	17
Luxemburg	181	178	163	179	173	164	22	22
Belgien	235	225	262	240	233	251	35	34
Frankreich	458	457	567	469	468	538	82	81
Großbritannien	272	280	301	481	447	467	59	59
Rußland (UdSSR) ²⁾	—	—	—	—	—	—	—	—
Polen	—	—	—	—	—	—	—	—
Schweden ³⁾	23	20	25	45	42	47	—	18
Tschechoslowakei ¹⁾	34	35	88	57	49	105	—	—
Italien ²⁾	38	39	42	127	124	112	—	—
Ver. Staaten von Amerika ²⁾ ..	641	655	1 121	1 031	1 086	1 617	51	49
Arbeitsmäßig								
Deutsches Reich (ohne Saargebiet)	12,4	10,7	14,2	22,7	20,1	22,8	—	—
Saargebiet	3,8	3,7	3,7	5,2	5,0	4,2	—	—
Luxemburg	6,0	5,7	5,4	7,1	6,6	6,6	—	—
Belgien	7,8	7,3	8,7	9,6	8,9	10,0	—	—
Frankreich	15,3	14,7	18,9	18,8	18,0	21,5	—	—
Großbritannien	9,1	9,0	10,0	18,5	17,2	18,7	—	—
Ver. Staaten von Amerika	21,4	21,1	37,4	39,7	41,8	64,7	—	—

¹⁾ Rohstahl mit Schweißstahl. — ²⁾ Roheisen ohne Ferrolegierungen. — ³⁾ Nur Koksoheisen bzw. Bessemer- und Siemens-Martin-Rohstahlblöcke. — ⁴⁾ Berichtigt.

Im Saargebiet hob sich die arbeitstägliche Roheisenerzeugung um nahezu 2,5 vH, die arbeitstägliche Rohstahlgewinnung um 4 vH.

Auch in Belgien, Luxemburg und Frankreich nahm die arbeitstägliche Herstellung von Roheisen und Rohstahl zu (in Belgien um je 7,5 vH, in Frankreich um je rd. 4 vH). In

Roheisen- und Rohstahlerzeugung der Welt	Roheisen ¹⁾		Rohstahl ²⁾	
	1931	1932 ³⁾	1931	1932 ⁴⁾
	1000 t	Welt = 100	1000 t	Welt = 100
Deutsches Reich (ohne Saargeb.)	6 063	3 933	9,9	8 292
Saargebiet	1 515	1 342	3,4	1 538
Luxemburg	2 053	1 959	4,9	2 035
Belgien	3 232	2 771	7,0	3 133
Frankreich	8 199	5 519	13,9	7 892
Rohstahlgemeinschaft	21 062	15 524	39,1	22 890
Großbritannien	3 818	3 630	9,1	5 445
Österreich	145	88	0,2	322
Tschechoslowakei	1 165	450	1,1	1 521
Polen	347	201	0,5	1 037
Rußland (UdSSR)	4 856	6 200	15,6	5 416
Schweden	417	274	0,7	551
Niederlande	256	250	0,6	—
Italien	553	490	1,2	1 527
Übrige Länder Europas	864	510	1,3	1 125
Europa	33 483	27 617	69,5	39 834
Amerika	19 260	9 044	22,8	27 376
davon				
Vereinigte Staaten	18 722	8 856	22,3	26 592
Kanada	473	133	0,3	684
Asien, Afrika, Australien	3 189	3 075	7,7	2 744
davon				
Brit. Indien	1 169	1 100	2,8	620
Japan	1 440	1 500	3,8	1 864
Welt	55 932	39 736	100,0	69 950

¹⁾ Einschl. Ferrolegierungen und Gußwaren erster Schmelzung. — ²⁾ Einschl. Stahlguß der Rohstahlwerke und Schweißstahl. — ³⁾ Teilweise geschätzt. — ⁴⁾ Nach der Statistik des Vereins Deutscher Eisen- u. Stahlindustrieller.

Elsaß-Lothringen wurden im November (Oktober) 160 000 (157 000) t Roheisen und 141 000 (143 000) t Rohstahl hergestellt, davon waren 106 000 (110 000) t Thomasstahl.

In Großbritannien nahm die arbeitstägliche Rohstahlherstellung gegen Oktober um 8 vH zu. Die arbeitstägliche Roheisenerzeugung blieb unverändert, da die Mehrerzeugung von Stahl durch Verarbeitung von Schrott im Siemens-Martin-Verfahren gedeckt wurde. Die Ausfuhr von Eisen- und Stahlerzeugnissen, Schrott ausgenommen, erreichte im November (Oktober) 173 000 (150 700) t, die Einfuhr nur 58 800 (165 000) t. Dieser beträchtliche Rückgang der Einfuhr ist auf die in Erwartung einer Zollerhöhung auf Vorrat getätigte Einfuhr im Oktober zurückzuführen.

In den Vereinigten Staaten von Amerika nahm die arbeitstägliche Leistung der Hochofen gegen Oktober nur geringfügig zu, während die arbeitstägliche Herstellung von Siemens-Martin- und Bessemer-Rohstahlblöcken um 5 vH abnahm. Der Beschäftigungsgrad der Hochofen erreichte nur 15 vH, der der Stahlwerke nur 18 vH ihrer Gesamtkapazität. Der Bestand unerledigter Aufträge beim Stahltrust zeigte nach stetem leichten Anstieg seit August einen Rückgang um 29 200 t auf rd. 2 Mill. t gegenüber 2,98 Mill. t Ende November 1931.

Die Weltproduktion von Roheisen und Rohstahl im Jahre 1932 nahm nach vorläufigen Ermittlungen gegenüber dem Jahre 1931 um je 29 vH ab. Für Europa erreichte die Abnahme je 18 vH, für die Länder der Rohstahlgemeinschaft 26 vH bei Roheisen und 23 vH bei Rohstahl. Infolge der ungewöhnlich starken Produktionseinschränkung wurde Deutschland unter den europäischen Roheisenerzeugern auf den dritten Platz zurückgedrängt, in der Rohstahlerzeugung konnte es den ersten Platz behaupten. Großbritannien gelang es infolge seiner Schutzpolitik als einzigem unter allen Ländern der Welt neben Japan seine Rohstahlgewinnung gegen 1931 zu erhöhen. In den Vereinigten Staaten von Amerika war der Produktionsrückgang von 52 vH bei Roheisen und von 48 vH bei Rohstahl besonders groß.

	Roheisen Prod. 1931 = 100	Rohstahl Prod. 1931 = 100	Roheisen Prod. 1929 = 100	Rohstahl Prod. 1929 = 100
Welt	71	71	40	41
Europa	82	82	55	56
Länder der Rohstahlgemeinschaft	74	77	48	50
Deutsches Reich ohne Saargeb.	65	69	30	36
Frankreich	67	71	53	57
Großbritannien	95	101	47	54
Rußland (UdSSR)	128	100	143	111
Vereinigte Staaten v. Amerika	47	52	20	24

Die Kalkindustrie in den Jahren 1930 und 1931.

In die Produktionserhebungen für die Jahre 1930 und 1931 wurde erstmalig auch die Kalkindustrie einbezogen. Erfaßt wurden die Kalkbrennereien, auch die mit Kalkbrennereien oder Kalksteinbrüchen verbundenen Zementfabriken, sowie reine Steinbrüche, in denen Kalksteine, Kalkspat, Kalktuft, Mergel, Kreide u. dgl. gebrochen werden.

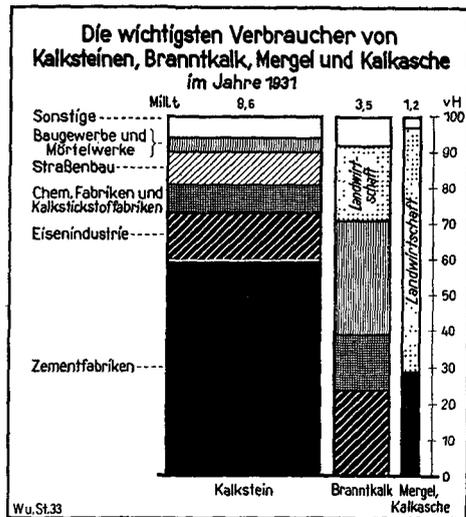
Infolge der ungewöhnlich schlechten Lage des Baumarktes und der sich verschärfenden Wirtschaftskrise war der Umsatz der Kalkindustrie in den Jahren 1930 und 1931 stark zusammengeschrumpft. Nach den Ermittlungen des Deutschen Kalkbundes betrug der Absatz von gebranntem Kalk in den beiden Jahren nur 76 bzw. 50 vH des durchschnittlichen Absatzes in den Jahren 1927 bis 1929; bei den Rohkalksteinen betrug die entsprechenden Verhältniszahlen 86 bzw. 51 vH.

Die Erhebung erstreckte sich für 1930 auf 958 und für 1931 auf 952 Betriebe. Diese beschäftigten im Jahr 1930 im Durchschnitt der vier Vierteljahresesten 22 780, im Jahr 1931 16 552 Arbeiter und Angestellte. An Löhnen und Gehältern wurden 47,5 bzw. 30,8 Mill. *R.M.* gezahlt.

Der größte Teil des mengenmäßigen Absatzes entfällt auf rohe Kalksteine. Soweit diese an eigene Brennereien abgegeben wurden, sind sie nicht ermittelt worden. Die durch die Erhebung erfaßten rohen Kalksteine werden fast ausschließlich in Stücken und nur zum geringeren Teil in gemahlenem Zustand geliefert. Etwa 60 vH der Stückkalksteine gingen in Zementwerke. Die Eisen- und Stahlwerke bezogen in den Jahren 1930 und 1931 weitere 16 vH bzw. 13 vH der rohen Steine. Sie benötigen die Kalksteine hauptsächlich zur Schlackenbildung bei der Erzhüttung und Thomasstahlgewinnung. Die übrigen bedeutendsten Abnehmer sind der Straßenbau, auf den weitere 8 vH entfallen, die chemische Industrie (7 vH), die Zuckerfabriken und das Baugewerbe. Gemahlener Kalkstein wird vorwiegend von der Landwirtschaft, dem Baugewerbe und den Zementfabriken aufgenommen.

Der gebrannte Kalk wird ebenfalls zum größten Teil in Stücken, jedoch zu etwas mehr als einem Viertel gemahlen, abgesetzt. Die bedeutendsten Abnehmer sind das Baugewerbe und die Mörtelwerke, auf die in den beiden Jahren reichlich ein Drittel des Gesamtabsatzes entfiel. Die Eisen- und Stahlwerke bezogen etwas über ein Fünftel, und zwar fast ausschließlich als Stückkalk. Ein weiterer wichtiger Verbraucher von gebranntem Kalk ist die Landwirtschaft. Etwa ein Fünftel des Absatzes an Braunkalk ging unmittelbar an die Landwirtschaft. Ein weiteres Zehntel ging zunächst in die Kalkstickstoffwerke und dann als Kalkstickstoff ebenfalls in die Landwirtschaft. Auch ein Teil der von der Eisenindustrie verbrauchten Kalkmengen wird schließlich von der Landwirtschaft als Thomasmehl aufgenommen. Gemahlener Braunkalk wurde zu etwa 90 vH an das Baugewerbe, die Mörtelwerke und die Landwirtschaft geliefert.

Eine besondere Art des Kalkes, der Sinterdolomit, wird in der Hauptsache in den Öfen der Eisenindustrie als Futter verwendet. Der Absatz an Sinterdolomit belief sich 1930 auf 211 757 t, im Jahre 1931 auf 168 287 t, die zum größten Teil gemahlen waren. Die übrigen Erzeugnisse der Kalkindustrie, wie Kalkasche und Mergel, gehen zum größten Teil in die Landwirtschaft und in Zementwerke.



Die wichtigsten Bezirke der Kalkbrennerei liegen in Norddeutschland, vor allem in Rheinland-Westfalen, ferner in Hannover, Schlesien und Braunschweig. Auf diese Gebiete entfallen nahezu drei Viertel des Gesamtabsatzes an gebranntem Kalk. Auf Süddeutschland, vor allem Bayern, kam etwas mehr als ein Zehntel. An dem Absatz von rohem Kalkstein waren außer den genannten Gebieten vor allem noch Pommern, Hessen und Anhalt beteiligt.

Sinterdolomit wird hauptsächlich in Rheinland-Westfalen sowie in geringeren Mengen in Niederschlesien gewonnen. Die wichtigsten Erzeugungsbezirke für Mergel sind Hannover, die Provinz Sachsen, Pommern und Hessen.

Die Kalkindustrie nach Gebieten	Betriebe	Beschäftigte Personen am 1. April 1930	Löhne und Gehälter 1 000 <i>R.M.</i>	Gesamtabsatz in 1 000 t				
				Kalksteine		Gebrannter Kalk		Kalkasche, Kalkmergel, Mischkalkmergel
				in Stücken	gemahlen	in Stücken	gemahlen	
Rheinprovinz ...	82	3 894	8 195	1 966,1	26,4 ¹⁾	1 028,6 ¹⁾	147,2	66,5
Westfalen ...	145	4 111	8 068	1 898,6	86,1 ¹⁾	650,4 ¹⁾	455,2	108,6
Hannover ...	67	2 105	3 636	989,0	10,2	266,2	112,8	324,2
Hessen-Nassau ...	56	948	1 377	195,0	5,2	102,4	42,7	5,3
Prov. Sachsen ...	53	1 193	2 502	309,9	1,8	99,0	106,4	171,4
Oberschlesien ...	27	2 656	3 220	749,4	—	301,1	47,4	85,3
Niederschlesien ...	26	2 057	3 377	219,9	14,7	242,8 ¹⁾	110,7	109,8
Pommern ...	10	720	1 392 ¹⁾	1 020,2	38,4	23,1	53,0	227,9
Übr. Provinzen ...	8	711	1 483	629,9	0,0	70,5	26,1	33,7
Preußen ...	474	18 395	33 250	7 978,0	182,8	2 784,1	1 101,5	1 132,7
Bayern ...	145	2 432	3 990	777,3	52,3	297,2	48,1	42,7
Württemberg ...	127	1 532	2 363	1 145,8	96,5	64,5	68,5	91,2
Baden ...	64	665	1 005	543,4	8,2	18,5	71,4	0,3
Hessen ...	19	404	844	925,6	73,0	14,7	9,0	187,2
Thüringen ...	47	856	1 273	250,4	8,0	58,7	49,4	13,1
Braunschweig ...	27	1 332	2 425	228,6	20,6	210,7	65,8	144,3
Land Sachsen ...	18	302	627	11,1	7,9	27,1	18,9	3,0
Anhalt ...	18	642	1 461	1 720,5	6,0	7,6	14,3	49,0
Übr. Länder ...	19	188	278	103,4	2,8	12,1	3,3	1,3
Deutsches Reich.	958	26 748	47 516	13 684,1	458,1 ¹⁾	3 495,2 ¹⁾	1 450,2	1 664,8

¹⁾ Einschl. Sinterdolomit — ²⁾ Vorwiegend Kreide.

In der Kalkindustrie hat der Kleinbetrieb trotz seines zahlenmäßigen Überwiegens nur verhältnismäßig geringe Bedeutung. Dagegen stellen die mittleren Betriebe einen erheblichen Anteil an der Produktion. In den Kalkbrennereien entfielen auf die Betriebe mit weniger als 20 beschäftigten Personen etwa ein Zehntel, auf die Betriebe von 20 bis 100 Personen reichlich ein Drittel, auf die größeren Betriebe mit mehr als 100 Personen somit über die Hälfte der Belegschaft und des Gesamtabsatzes.

In den reinen Kalksteinbrüchen hat der Kleinbetrieb größere Bedeutung. Hier entfielen auf die Betriebe bis zu 20 Personen etwas mehr als ein Viertel des Absatzes und rd. 40 vH der be-

Kalkabsatz nach Verbrauchergruppen	Jahr	Kalksteine		Gebrannter Kalk		Kalkasche	Kalkmergel	Mischkalkmergel
		in Stücken	gemahlen	in Stücken	gemahlen			
in 1 000 t								
Inland								
Eisen- u. Stahlwerke	1930	2 132,8	1,4 ¹⁾	1 055,1 ¹⁾	139,0	0,8	—	—
	1931	1 212,7	0,1 ¹⁾	731,4 ¹⁾	114,5	0,4	—	—
Kalkstickstofffabriken	1930	66,6	—	418,7	—	—	—	—
	1931	53,7	—	267,1	—	—	—	—
Chemische Industrie	1930	996,2	9,8	301,4	21,4	0,1	2,7	—
	1931	748,6	9,2	241,6	21,8	0,6	2,7	—
Zuckerfabriken	1930	398,3	—	28,2	—	—	—	—
	1931	257,0	—	14,3	—	—	—	—
Landwirtschaft	1930	3,3	90,6	492,5	417,1	126,9	912,5	117,1
	1931	3,4	69,7	375,0	369,4	103,0	633,9	89,8
Baugewerbe und Mörtelwerke	1930	450,3	94,6	874,4	743,8	3,7	5,4	1,3
	1931	301,4	87,2	594,6	528,2	2,9	2,2	0,7
Zementfabriken	1930	8 222,1	79,6	3,1	0,7	—	328,7	116,9
	1931	5 537,4	220,4	1,7	0,8	—	258,1	89,2
Kalksandsteinfabriken	1930	35,0	0,1	195,6	18,9	—	—	—
	1931	35,0	0,0	88,7	9,3	—	—	—
Schwemmsteinfabriken	1930	3,8	4,0	2,0	77,6	0,9	—	—
	1931	4,2	3,0	1,0	17,4	—	—	—
Straßenbau	1930	1 105,8	55,5	11,3	5,2	1,4	4,4	—
	1931	810,7	44,4	18,4	1,8	0,6	3,6	—
Fremde Kalkbrennereien	1930	33,9	—	1,4	0,1	0,3	—	0,1
	1931	12,1	—	0,9	0,1	2,2	—	—
Sonstige inländische Abnehmer	1930	231,0	114,0	18,7	5,1	7,8	23,4	—
	1931	162,4	93,4	15,9	3,6	0,7	17,2	—
Ausland	1930	5,0	8,5 ¹⁾	92,8 ¹⁾	21,3	0,3	10,1	—
	1931	8,6	9,0 ¹⁾	74,5 ¹⁾	21,7	0,9	5,4	0,1
Insgesamt	1930	13 684,1	458,1 ¹⁾	3 495,2 ¹⁾	1 450,2	142,2	1 287,3	235,3
	1931	9 112,8	536,4 ¹⁾	2 425,1 ¹⁾	1 088,6	111,3	923,1	179,8

¹⁾ Einschl. Sinterdolomit.

schäftigten Personen. Die wenigen Betriebe mit mehr als 100 Personen waren an dem Umsatz nur zu etwa einem Viertel beteiligt.

Im Außenhandel wird überwiegend roher Kalkstein eingeführt und gebrannter Kalk ausgeführt. Die Einfuhr belief sich insgesamt auf 0,5 Mill. t im Jahre 1930 und 0,3 Mill. t im Jahre 1931, im Wert von 4,0 bzw. 2,1 Mill. *RM.*, die Ausfuhr auf 0,16 bzw. 0,13 Mill. t im Wert von 3,6 bzw. 3,1 Mill. *RM.*

Der deutsche Schweinebestand am 1. Dezember 1932.

Bei der allgemeinen Viehzählung am 1. Dezember 1932 wurde ein Schweinebestand von 22,8 Mill. Tieren ermittelt. Gegenüber dem Umfang der Schweinehaltung Anfang Dezember 1931 (23,8 Mill. Stück) ist somit ein Rückgang um 1 Mill. Tiere (4,2 vH) zu verzeichnen. Diese Bestandsverringerung ist erheblich schwächer als der Rückgang der Schweinehaltung vom letzten Höchststand zu Anfang Dezember 1927 bis Dezember 1928, der 12,2 vH betrug. Die jetzige Abschwächung der Bestandsabnahme ist auf die steigende Selbstversorgung mit Futtermitteln zurückzuführen, wodurch die Landwirtschaft entgegen früheren Gepflogenheiten in stärkerem Maße zum Durchhalten eines verhältnismäßig hohen Schweinebestandes veranlaßt wird.

An der Bestandsabnahme sind in der Hauptsache die jüngeren, unter 1/2 Jahr alten Schweine beteiligt, von denen 900 000 Tiere weniger vorhanden sind als im Dezember 1931, und zwar ist die Zahl der Ferkel um 300 000 Stück, die der Jungschweine um rd. 600 000 Stück (um je 5,9 vH) zurückgegangen. Bei den älteren Schweinen hat die Zahl der über 1 Jahr alten Tiere ebenfalls eine Abnahme um 87 000 Stück (3,6 vH) erfahren, während der Bestand der 1/2 bis 1 Jahr alten Schweine mit einer leichten Steigerung um 9 000 Tiere (0,2 vH) gegenüber Dezember 1931 fast unverändert geblieben ist.

An Zuchtsauen sind 9 000 Jungsaunen (1,8 vH) weniger gezählt worden als im Jahre 1931, doch ergab sich an trächtigen Tieren noch ein Mehrbestand von 8 000 Stück (3,3 vH). An älteren

Sauen war ein Minderbestand um 76 000 Tiere (5,2 vH), darunter an trächtigen Saunen um 20 000 Stück (2,3 vH), zu verzeichnen. Die Zahl der Schlachtschweine ist noch etwas größer als im Dezember 1931 (- 0,1 vH), was auf einen Mehrbestand an jüngeren Schlachtschweinen um 19 000 Stück (0,4 vH) zurückzuführen ist.

Der im Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft zur Auswertung der Ergebnisse der Schweinezählung gebildete Sachverständigen-Ausschuß ist der Auffassung, daß infolge der Abschwächung in der zyklischen Bewegung der Schweinehaltung, die durch ihre regelmäßigen Schwankungen zwischen einem ungewöhnlich hohen und einem ungewöhnlich niedrigen Bestand seit Jahrzehnten für die Angebots- und Preisbewegung am Schweinemarkt ausschlaggebend gewesen ist, für die nächste Zeit eine weitere Verminderung des Angebots nicht zu erwarten ist. Auf Grund der vorliegenden Zählungsergebnisse wird für das neue Jahr ein ebenso großes Angebot an inländischem Schweinefleisch anzunehmen sein wie im vergangenen Jahre 1932. Der Markt dürfte lediglich den üblichen Saisonschwankungen ausgesetzt sein, die erfahrungsgemäß bis zum Frühjahr ein steigendes Angebot und erst vom Frühsommer ab bis zum Herbst ein sinkendes Angebot mit Neigung zu steigenden Preisen zu bringen pflegen. Abgesehen von diesen Saisonschwankungen dürften jedoch erhebliche Preisänderungen am Schweinemarkt von der Angebotsseite her kaum in Frage kommen. Eine Besserung könne erst dann erwartet werden, wenn durch Hebung der Kaufkraft der Bevölkerung die Nachfrage am Fleischmarkt größer werde.

Getreide- und Mehlvorräte in zweiter Hand. Ende Dezember 1932.

In den Mühlen mit mehr als 10 t Tagesleistungsfähigkeit, in Lagerhäusern über 500 t Fassungsvermögen und in sämtlichen genossenschaftlichen Lagerhäusern wurden zu Ultimo Dezember folgende Vorräte an Getreide und Mehl ermittelt:

Getreide- und Mehlvorräte in 1000 t	Inländ. Herkunft	Ausländ. Herkunft	
		verzollt	unverzollt
Weizen	601,9	46,3	29,0
Roggen	458,0	16,8	67,3
Hafer	87,2	1,0	0,6
Gerste	162,2	2,1	12,6
Weizenbäckmehl	131,7	0,1	0,1
Roggenbäckmehl	73,5	0,3	0,1

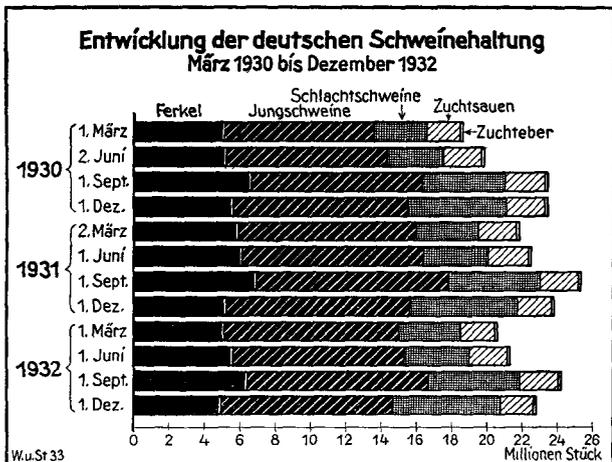
Die Getreide- und Mehlvorräte in Mühlen von 5 bis 10 t Tagesleistungsfähigkeit und in den nicht genossenschaftlichen Lagerhäusern von 150 bis 500 t Fassungsvermögen wurden wieder geschätzt und sind in der folgenden Übersicht mitenthalten. Die Endergebnisse umfassen somit wieder rd. 95 vH der Gesamtbestände der Mühlen und Lagerhäuser an Getreide und Mehl zu Ultimo Dezember. Rollende und schwimmende Mengen sowie die Mehlvorräte der Bäcker sind in den Ergebnissen nicht enthalten.

Die Vorräte an Getreide und Mehl haben, wie zu erwarten war, im Monat Dezember eine nicht unbeträchtliche Steigerung erfahren. Diese betrug bei Weizen und Roggen 6 bzw. 18 vH, bei Hafer und Gerste 18 bzw. 3 vH, beim Mehl 12 vH. Der Zuwachs entfiel bei dem Brotgetreide zum größten Teil auf die Lagerhäuser. Der Lagerungsanteil der Mühlen ging daher beim Weizen von 61 auf 59 vH zurück, beim Roggen von 54 auf 48 vH.

Die Vorräte an unverzolltem Auslandsgetreide haben sich bei Weizen weiter erhöht, bei Roggen verringert.

Getreide- und Mehlvorräte in Mühlen und Lagerhäusern in 1000 t	Inländ. u. ausländ. Herkunft, verzollt			Ausländ. Herkunft, unverzollt		
	Dez.	Nov.	Okt.	Dez.	Nov.	Okt.
	Weizen	675,3	634,3	644,7	29,0	18,8	32,4
davon in Mühlen	396,1	387,1	392,1	22,5	12,3	20,5
in Lagerhäusern	279,2	247,2	252,6	6,5	6,5	11,9
Roggen	518,8	440,5	446,0	67,3	77,9	97,2
davon in Mühlen	247,9	236,3	249,1	2,3	3,5	5,5
in Lagerhäusern	270,9	204,2	196,9	65,0	74,4	91,7
Hafer	101,6	86,2	72,9	0,6	0,8	0,3
davon in Mühlen	20,2	17,2	15,9	0,2	0,2	0,1
in Lagerhäusern	81,4	69,0	57,0	0,4	0,6	0,2
Gerste	179,6	173,8	156,0	12,6	10,3	6,3
davon in Mühlen	24,6	21,8	22,8	7,5	5,0	3,1
in Lagerhäusern	155,0	152,0	133,2	5,1	5,3	3,2
Weizenbäckmehl	138,9	122,4	127,2	0,1	0,1	0,3
davon in Mühlen	108,0	95,4	95,9	0,0	0,1	0,2
in Lagerhäusern	30,9	27,0	31,3	0,1	0,0	0,1
Roggenbäckmehl	81,3	73,9	75,3	0,1	0,1	0,2
davon in Mühlen	62,0	58,3	59,6	0,1	0,1	0,2
in Lagerhäusern	19,3	15,6	15,7	0,0	0,0	0,0

Entwicklung der deutschen Schweinehaltung März 1930 bis Dezember 1932



Ergebnisse der Schweinezählung	Bestände am 1. Dez.			Zunahme bzw. Abnahme Dez. 1932 gegen	
	1932	1931	1930	Dez. 1931	Dez. 1930
Altersklassen	in Mill. Stück			Dez. 1931	Dez. 1930
Ferkel, unter 8 Wochen alt	4,82	5,13	5,47	- 5,9	- 11,8
Jungschweine, 8 Wochen bis noch nicht 1/2 Jahr alt	9,87	10,49	10,04	- 5,9	- 1,6
Schweine, 1/2 bis noch nicht 1 Jahr alt darunter	5,79	5,78	5,48	+ 0,2	+ 5,6
Schlachtschweine	5,26	5,24	4,75	+ 0,4	+ 10,7
Zuchtsauen	0,48	0,49	0,67	- 1,8	- 28,1
davon trächtig	0,26	0,25	0,37	+ 3,3	- 29,8
Zuchteber	0,05	0,05	0,06	- 1,3	- 18,6
Schweine, 1 Jahr und älter	2,33	2,41	2,45	- 3,6	- 5,2
darunter					
Schlachtschweine	0,88	0,89	0,89	- 1,2	- 1,1
Zuchtsauen	1,39	1,46	1,50	- 5,2	- 8,0
davon trächtig	0,85	0,87	0,94	- 2,3	- 9,8
Zuchteber	0,06	0,06	0,06	- 1,5	+ 2,7
Gesamtbestand an Schweinen	22,81	23,81	23,44	- 4,2	- 2,7
Zuchtsauen insgesamt	1,87	1,95	2,17	- 4,4	- 14,2
davon trächtig	1,11	1,12	1,31	- 1,1	- 15,4
Schlachtschweine insgesamt	6,14	6,13	5,64	+ 0,1	+ 8,8

Mitte Dezember wurden zum erstenmal auch die Bestände der Brauereien, Mälzereien, Nährmittel-, Mischfutter- und Getreidekaffeeabriken an Roggen, Hafer, Gerste und Malz ermittelt. Durch diese Ergänzung der Getreidevorraterhebung läßt sich nunmehr ein ziemlich umfassender Überblick über die Gesamtvorräte der zweiten Hand an Getreide gewinnen. Die Vorräte an Roggen und Hafer, die hier erfaßt wurden, sind verhältnismäßig gering und bedeuten keine nennenswerte Erhöhung der durch die bisherigen Erhebungen erfaßten Bestände. Die Roggenbestände (9379 t) befanden sich in der Hauptsache in Brauereien und Mälzereien sowie Getreidekaffeeabriken, die Haferbestände (18912 t) zum größten Teil in Brauereien und Mälzereien. Sehr erheblich sind die durch die neue Erhebung erfaßten Vorräte an Gerste und Malz. Sie befanden sich vor allem in Brauereien und Mälzereien, zum kleineren Teil auch in Getreidekaffeeabriken. Insgesamt wurden 323 558 t Gerste und 229 245 t Malz ermittelt. Rechnet man Malz durch Zuschlag von einem Drittel auf Gerste um, so ergab sich hier ein Gesamtvorrat an Gerste von 629 000 t, somit ein erheblich größerer Bestand als in Mühlen und Lagerhäusern. Einschließlich der Lagerbestände in Mühlen und Lagerhäusern bezifferte sich der Gesamtvorrat der zweiten Hand an Gerste im Dezember auf 808 800 t.

In Brauereien, Mälzereien, Nährmittelwerken, Mischfutterfabriken und Getreidekaffeeabriken lagerten Mitte Dezember folgende Getreide- und Malzvorräte:

Getreide- und Malzvorräte in Brauereien, Mälzereien, Nährmittel-, Mischfutter- und Getreidekaffeeabriken in 1000 t	Inländischer und ausländischer Herkunft verzollt	Ausländischer Herkunft, unverzollt
Gerste	323,5	1,5
davon in Brauereien und Mälzereien in Nährmittelabriken	303,1	1,1
in Mischfutterabriken	0,5	—
in Getreidekaffeeabriken	0,4	0,2
Malz	229,2	5,4
davon in Brauereien und Mälzereien in Nährmittelabriken	227,7	5,4
in Getreidekaffeeabriken	0,6	—
Roggen	9,4	—
davon in Brauereien und Mälzereien in Nährmittelabriken	3,8	—
in Mischfutterabriken	0,0	—
in Getreidekaffeeabriken	1,5	—
Hafer	18,9	—
davon in Brauereien und Mälzereien in Nährmittelabriken	11,4	—
in Mischfutterabriken	4,8	—
in Getreidekaffeeabriken	2,7	—
	0,0	—

Milchanlieferung und Milchverwertung im Deutschen Reich im November 1932.

Die seit Monaten wahrnehmbare Zunahme in der Milchanlieferung im Vergleich mit dem Vorjahr bei den 1344 Berichtsbetrieben hat auch im November 1932 angehalten (+ 1,5 vH). Für diese Entwicklung dürfte vor allem auch die in diesem Jahre besonders reichliche Rübenenernte maßgebend gewesen sein. Eine starke Minderanlieferung ist nur in der Rheinprovinz (— 5,5 vH), in Hessen-Nassau (— 3,2 vH), in Westfalen (— 8,8 vH) sowie in Berlin (— 7,6 vH) festzustellen. Entgegen der Entwicklung bei der Milchanlieferung ist der Trinkmilchverbrauch weiter zurück-

gegangen, und zwar in stärkerem Maße als in den Vormonaten. Im Reichsdurchschnitt stellt sich der Rückgang, an dem fast sämtliche Berichtsbetriebe beteiligt sind, auf 9 vH. Der Absatz an Flaschenmilch hat sich um 12,6 vH vermindert (gegen — 14,3 vH im Oktober). Infolge der gestiegenen Milchlieferung und der Abnahme beim Frischmilchabsatz weist die Werkmilchverarbeitung eine Zunahme um 7 vH im Reichsdurchschnitt auf. Diese Zunahme ist am stärksten in Gebieten, die weitgehend auf Frischmilchabsatz eingestellt sind wie Berlin (+ 45,5 vH), die Hansestädte (+ 16 vH), Nordbayern (+ 15 vH) und Baden (+ 70 vH). Die Mehrproduktion an Butter betrug 8,6 vH und an Hartkäse 12,4 vH. Dagegen war die Herstellung an Weichkäse, wenn auch unbedeutend (um 1,7 vH), kleiner als im Vorjahre.

Im Vergleich zum Oktober 1932 ging die im Durchschnitt je Tag angelieferte Milchmenge um 4,4 vH zurück. Die im Durchschnitt je Tag abgesetzten Frischmilchmengen sind im Berichtsmonat (2,36 Mill. Liter) gegenüber dem Vormonat (2,38 Mill. Liter) nur unbedeutend, und zwar um 0,7 vH gesunken. An Flaschenmilch wurde um 0,6 vH mehr abgesetzt als im Vormonat. Infolge des jahreszeitlichen Rückgangs der Milchlieferung ist auch in der täglichen Herstellung von Molkereierzeugnissen eine Einschränkung erfolgt, die bei Butter 5,6 vH, bei Weichkäse 4,9 vH und bei Hartkäse sogar 10,2 vH beträgt. Der Absatz an Molkereiprodukten ist gegenüber dem Vormonat ebenfalls durchweg zurückgeblieben.

Betriebsergebnisse der Berichtsmolkereien im November 1932	Milchanlieferung		Werkmilch in vH der Gesamt-milchverwertung	Frischmilchabsatz		Herstellung von			Absatz von	
	1000 l	Vormonat = 100		Ingesamt	davon in Flaschen	Butter	Hartkäse	Weichkäse	Hartkäse	Weichkäse
	Länder und Landesteile			1 000 l		dz				
im Durchschnitt je Tag										
Preußen*)	5 183	95,9	69,2	1 592	91	1 225	193	149	231	142
Ostpreußen	465	92,2	85,2	69	6	116	152	1	179	1
Berlin	395	99,1	14,7	335	6	18	—	0	—	0
Brandenburg	391	101,0	66,9	129	3	89	0	6	0	6
Pommern	563	98,0	73,8	119	2	150	6	35	10	32
Grenz- u. Posens-Westpreußen	50	93,7	82,3	9	0	14	0	3	1	3
Niederschlesien	391	99,4	77,8	87	3	106	0	53	0	50
Oberschlesien	78	97,1	73,1	21	2	22	0	1	0	1
Sachsen	491	101,1	83,1	83	18	147	—	4	—	4
Schleswig-Holst.	481	99,6	87,1	62	4	150	13	1	17	1
Hannover	762	89,8	88,1	91	7	241	5	11	4	11
Westfalen	414	91,2	46,3	221	4	66	3	4	5	4
Hessen-Nassau	139	89,4	51,3	67	4	20	3	24	3	23
Rheinprovinz*)	559	96,4	46,2	299	32	81	11	6	12	6
Hohenzollern	4	95,4	87,9	0	—	5	—	—	—	—
Bayern*)	277	90,1	60,4	110	22	62	13	46	17	46
Südbayern	130	84,1	86,7	17	0	38	12	42	16	42
Nordbayern*)	147	96,1	37,2	93	22	24	1	4	1	4
Sachsen	187	94,6	57,8	78	18	31	0	11	1	13
Württemberg	375	90,8	60,1	150	27	111	42	79	36	113
Baden	318	98,7	40,7	187	14	69	2	13	1	10
Thüringen	81	99,7	82,9	14	1	26	—	4	—	4
Hessen	109	96,1	66,3	47	3	22	—	10	—	10
Mecklenb.-Schwerin	365	111,0	82,9	62	1	103	10	1	7	1
Oldenburg*)	473	84,2	95,1	23	4	184	8	3	15	3
Lübeck*)	20	109,8	59,7	8	1	4	0	—	—	—
Braunschweig	158	100,2	88,1	19	3	52	—	2	0	2
Anhalt	20	99,2	80,8	4	0	6	—	—	—	—
Hansestädte	72	101,4	41,7	41	10	8	1	0	0	0
Lippe	38	88,1	90,1	4	0	13	—	—	—	0
Mecklenb.-Strelitz	72	112,6	73,6	19	2	18	0	0	0	1
Schaumburg-Lippe	22	92,6	91,3	2	1	2	—	0	—	0
Deutsches Reich*)	7 770	95,6	69,5	2 360	198	1 936	269	318	308	345
Oktober 1932	8 126	92,0	70,7	2 376	197	2 050	300	334	387	368

*) Ohne Saargebiet. — *) Einschl. Birkenfeld. — *) Ohne Pfalz. — *) Ohne Oberpfalz und Unterfranken. — *) Oldenburgischer Landesteil.

HANDEL UND VERKEHR

Der deutsche Außenhandel im Dezember und im Jahr 1932.

Die Einfuhr im Dezember beträgt 423 Mill. *R.M.*; sie ist gegenüber dem Vormonat um 29 Mill. *R.M.* gestiegen. An der Zunahme, die im wesentlichen nicht auf saisonmäßige Erscheinungen zurückzuführen ist, sind die Rohstoffe und halbfertigen Waren mit 17 Mill. *R.M.*, die Lebensmittel mit 11 Mill. *R.M.*, die Fertigwaren mit 1 Mill. *R.M.* beteiligt. Der Durchschnittswert für die Rohstoffeinfuhr ist dabei um 1 vH und der für die Fertigwareneinfuhr um 3 vH gesunken, während er sich für die Lebensmitteleinfuhr um

6 1/2 vH gehoben hat. Demnach ergibt sich eine Zunahme der Gesamteinfuhr um 6 1/2 vH der Menge und um 7 1/2 vH dem Wert nach. Die entsprechenden Zahlen sind für die Rohstoffeinfuhr 9 vH und 8 vH, für die Lebensmitteleinfuhr 3 vH und 10 vH und für die Fertigwareneinfuhr 5 vH und 2 vH.

Die vermehrte Einfuhr im Dezember stammt sowohl aus den europäischen als auch aus den überseeischen Bezugsgebieten. Von den europäischen Ländern haben, soweit sich dies schon überblicken läßt, die Einfuhren aus Schweden,

Der deutsche Außenhandel (Spezialhandel) im Dezember und im Jahre 1932.

Warenbenennung	Einfuhr		Ausfuhr		Einfuhr		Ausfuhr	
	Dezember 1932	Jan./Dez. 1932	Dezember 1932	Jan./Dez. 1932	Dezember 1932	Jan./Dez. 1932	Dezember 1932	Jan./Dez. 1932
	Werte in 1000 <i>RM</i>				Mengen in dz			
I. Lebende Tiere	3 116	34 253	1 226	14 471	¹⁾ 72 522	¹⁾ 602 063	¹⁾ 14 316	¹⁾ 137 849
Pferde	419	5 269	57	1 742	²⁾ 1 015	²⁾ 11 832	²⁾ 94	²⁾ 6 195
Rindvieh	1 255	14 428	464	4 142	³⁾ 10 485	³⁾ 97 355	³⁾ 2 169	³⁾ 18 423
Schweine	135	646	385	4 017	⁴⁾ 5 741	⁴⁾ 24 472	⁴⁾ 5 577	⁴⁾ 56 747
Sonstige lebende Tiere.....	1 307	13 910	320	4 570	17 730	166 068	404	13 328
II. Lebensmittel und Getränke	127 367	1 493 247	17 980	203 385	4 801 689	63 297 829	1 739 321	19 583 568
Weizen	6 774	109 084	2 839	34 337	743 108	10 215 305	407 763	4 676 510
Roggen	2 914	59 091	998	6 175	395 524	6 460 635	165 288	926 268
Gerste	1 149	*) 52 230	—	95	150 332	*) 5 688 890	—	3 939
Hafer	171	609	—	53	22 589	58 002	—	2 863
Mais, Dari	2 998	58 190	—	1	428 416	7 597 296	—	29
Reis	2 445	44 963	333	7 953	231 533	3 846 770	23 330	474 942
Malz	173	967	455	4 253	5 959	30 758	18 507	163 327
Mehl, Graupen u. andere Müllereierzeugnisse	286	3 596	1 402	11 383	15 183	122 071	166 439	921 304
Kartoffeln, frisch	78	10 057	469	13 910	14 736	1 255 379	55 467	2 020 872
Speisebohnen, Erbsen, Linsen	1 243	10 101	188	915	93 237	707 154	2 993	14 725
Küchengewächse (Gemüse u. dgl.)	1 659	60 743	181	2 693	91 431	3 469 004	13 881	155 344
Obst	17 726	125 402	285	3 734	724 085	4 962 549	8 905	157 944
Stüdfüchte	20 787	160 487	26	458	618 910	5 176 815	707	9 796
Zucker	1 554	8 526	251	11 000	54 254	343 279	7 645	842 808
Kaffee	14 040	145 335	88	749	130 487	1 303 357	678	6 395
Tea	744	8 639	—	—	4 692	47 976	—	—
Kakao, roh	3 130	33 132	1	18	80 101	780 206	93	6 738
Fleisch, Speck, Fleischwürste	4 431	42 163	317	2 420	57 908	586 951	1 526	12 983
Fische und Fischzubereitungen	7 255	67 798	1 216	9 029	300 293	2 555 304	27 509	220 409
Milch	129	789	131	866	3 240	27 632	2 861	13 068
Butter	7 731	106 551	1	346	57 451	695 191	4	2 167
Hart- und Weichkäse	2 896	41 837	224	1 750	33 079	492 996	2 599	19 219
Bier von Federvieh	10 145	127 989	5	87	88 141	1 433 058	23	635
Schmalz, Oleomargarin	5 603	72 463	—	21	87 125	1 148 743	—	260
Talg von Rindern und Schafen, Preßtalg	771	8 618	53	573	22 499	243 536	1 354	13 054
Margarine und ähnliche Speisefette	1 231	10 444	1 051	10 193	40 873	307 592	21 264	187 054
Pflanzliche Öle und Fette (auch technische)	2 634	38 647	2 511	24 375	78 477	1 199 065	80 593	689 756
Gewürze	919	9 344	10	135	11 760	96 841	48	2 750
Branntwein und Sprit aller Art*)	281	1 342	159	1 968	1 261	6 773	577	14 103
Wein und Most	2 837	21 785	655	6 919	88 624	706 187	5 076	58 250
Bier	137	1 550	1 035	14 232	8 193	95 483	36 652	503 021
Sonstige Lebensmittel und Getränke	2 496	50 775	3 096	32 744	118 188	1 637 031	687 539	7 463 035
III. Rohstoffe und halbfertige Waren	251 777	2 411 847	84 440	1 031 902	23 366 977	257 196 738	32 300 993	362 004 718
Rohseide und Florettseide	1 581	21 191	491	4 581	2 907	30 890	2 292	20 209
Wolle u. and. Tierhaare { roh, gekempelt, {	24 976	236 384	2 763	35 472	209 013	1 800 501	16 888	190 818
Baumwolle { gekämmt usw., {	28 182	291 266	4 986	58 515	413 443	4 247 243	73 233	843 084
Flachs, Hanf, Jute u. dgl. { Abfälle	6 222	57 007	350	3 690	188 421	1 661 239	5 153	67 041
Lamm- und Schaffelle, behaart	881	6 549	91	1 005	12 678	78 103	1 925	19 232
Kalbfelle und Rindshäute	7 841	74 714	1 534	18 450	116 324	1 170 773	23 863	293 848
Felle zu Pelzwerk, roh	6 133	86 279	1 908	26 870	3 826	48 466	1 748	27 369
Sonstige Felle und Häute	2 397	25 016	153	2 260	16 070	152 534	838	11 976
Federn und Borsten	1 869	25 234	585	6 344	6 652	78 017	1 307	12 648
Tierfett und Tran, für gewerbliche Zwecke	7 359	62 045	397	5 499	352 229	2 435 667	17 609	227 080
Därme, Magen, Goldschlägerhäuten u. dgl.	2 871	38 869	822	9 528	36 779	413 138	5 039	54 722
Hopfen	1 081	2 976	936	4 292	4 464	17 361	3 125	21 126
Rohtabak	10 798	129 137	25	361	63 906	735 561	166	2 484
Nichtölhaltige Sämereien	2 855	23 144	1 072	13 202	37 861	314 746	11 564	183 773
Ölrüchte und Ölsaaten	27 941	320 482	149	908	2 105 175	23 907 845	7 329	42 470
Ölkuchen	8 457	72 904	836	10 091	899 906	7 332 507	81 286	937 092
Kleie und ähnliche Futtermittel	1 286	13 849	26	850	178 414	1 794 029	17 155	203 083
Bau- und Nutzholz	6 965	69 813	1 747	26 720	1 317 260	12 190 821	577 966	7 400 410
Holz zu Holzmasse	2 427	25 497	105	704	1 303 132	11 996 632	62 478	388 448
Holzschliff, Zellstoff usw.	1 783	15 499	3 307	36 599	148 217	1 121 612	291 353	2 942 116
Gerbhölzer, -rinden und -auszüge	2 051	20 021	207	2 511	134 839	1 307 263	6 014	80 377
Harz, Kopal, Schellack, Gummi	1 645	17 317	537	7 684	74 565	674 295	5 874	85 996
Kautschuk, Guttapercha, Balata	1 942	20 444	226	2 241	51 746	501 691	4 945	63 616
Steinkohlen	5 230	61 334	21 538	236 318	3 575 580	42 036 120	17 279 990	183 124 490
Braunkohlen	1 542	16 128	3	135	1 489 310	14 584 420	2 970	87 280
Koks	1 111	11 745	6 495	85 571	677 240	7 270 920	4 838 190	51 887 330
Preßkohlen	281	2 198	3 724	38 643	194 270	1 477 900	2 431 480	24 284 190
Steinkohlenteer, -öle und Derivate	1 944	23 122	1 613	19 366	75 900	1 154 250	172 180	2 323 562
Mineraleöle	13 769	143 637	2 612	28 848	1 697 171	24 529 408	262 835	2 194 514
Mineralphosphate	1 823	10 718	27	149	758 626	4 079 162	4 746	16 920
Zement	89	1 636	288	6 615	30 653	541 441	166 204	3 110 527
Sonstige Steine und Erden	2 909	31 767	3 228	43 482	1 011 658	10 971 797	3 602 803	46 764 117
Eisenerze	3 588	54 248	25	446	2 338 650	34 516 080	14 660	201 990
Kupfererze	648	6 470	76	612	246 782	2 378 776	30 419	217 989
Zinkerze	354	3 085	427	3 600	54 190	594 919	104 508	951 495
Schwefelkies	1 205	13 017	20	611	589 760	6 507 887	12 969	318 319
Manganerze	293	4 440	75	306	105 040	1 067 791	3 107	15 640
Sonstige Erze und Metallaschen	3 730	36 519	408	5 817	632 918	8 666 782	214 133	3 927 544
Eisen	1 619	8 437	929	12 337	370 730	1 715 971	266 276	3 699 337
Kupfer	13 073	95 643	2 229	30 420	217 541	1 751 613	44 497	547 196
Blei	675	9 382	320	4 922	36 821	506 566	16 242	230 958
Zinn	2 275	22 369	504	5 407	12 517	121 098	3 625	30 715
Zink	1 943	20 828	317	2 743	85 951	1 017 875	14 660	132 935
Aluminium	152	1 282	73	3 097	2 329	17 676	825	25 414
Sonstige unedle Metalle	869	9 656	3 015	21 827	6 646	80 760	28 834	270 993
Eisenhalbzeug, Rohluppen usw.	638	5 906	86	6 551	95 090	756 467	5 544	748 277
Kalisalze	—	1	1 053	23 008	—	149	261 358	4 610 045
Thomaspophosphatmehl	2 594	21 775	14	1 724	792 552	7 957 572	2 671	504 084
Schwefelsaures Ammoniak	19	1 173	2 444	30 784	1 523	115 946	345 172	3 865 401
Sonstige chemische Rohstoffe u. Halbzeuge	1 415	29 720	3 048	56 966	94 969	2 651 606	157 899	3 643 382
Sonstige Rohstoffe und halbfertige Waren	8 446	109 974	6 596	82 820	494 733	6 114 852	793 046	10 151 056

*) Einschl. nachträglich gemeldeter Einfuhr aus 1931 von 906 535 dz Futtergerste im Werte von 8,074 Mill. *RM* (nur dem Jahresergebnis zugeeignet). —
¹⁾ Ohne Pferde. — ²⁾ Stück. — ³⁾ Einschl. Brennspritus.

Noch: Der deutsche Außenhandel (Spezialhandel) im Dezember und im Jahre 1932.

Warenbenennung	Einfuhr		Ausfuhr		Einfuhr		Ausfuhr	
	Dezember 1932	Jan./Dez. 1932	Dezember 1932	Jan./Dez. 1932	Dezember 1932	Jan./Dez. 1932	Dezember 1932	Jan./Dez. 1932
	Werte in 1000 <i>RM</i>				Mengen in dz			
IV. Fertige Waren	60 427	727 153	387 247	4 489 410	¹⁾ 953 290	¹⁾ 10 382 076	¹⁾ 3 991 209	¹⁾ 47 424 929
Kunstseide und Florettseidengarn	4 022	51 840	3 916	39 893	10 016	115 672	8 326	74 964
Garn aus { Wolle u. and. Tierhaaren	3 089	40 013	3 715	38 192	9 366	107 959	6 292	62 339
Baumwolle	3 203	48 146	1 929	19 934	11 576	154 707	6 076	70 572
Flachs, Hanf, Jute u. dgl.	988	12 297	525	6 240	10 744	130 744	3 981	49 453
Gewebe u. and. { Seide und Kunstseide	1 430	15 713	9 013	101 252	733	5 761	5 325	54 286
nicht genähte	2 626	28 119	9 333	118 301	2 354	20 380	10 190	122 532
Waren aus { Baumwolle	2 213	30 162	10 709	134 572	3 768	44 640	14 465	151 865
Flachs, Hanf, Jute u. dgl.	243	2 587	758	9 510	3 190	33 711	6 195	88 038
Kleidung und Wäsche	614	7 224	5 640	107 259	170	1 965	3 350	52 878
Filzhüte und Hutstumpen	87	1 510	213	8 258	21	296	129	3 516
Sonstige Textilwaren	187	4 582	3 706	47 159	237	8 310	9 953	108 793
Leder	3 704	31 012	7 929	96 466	7 837	50 642	8 459	96 783
Schuhwerk, Sattler- u. and. Lederwaren	1 133	9 923	5 505	49 251	468	4 498	3 310	31 527
Pelze und Pelzwaren	3 012	38 607	5 655	91 928	1 084	12 417	1 951	21 339
Paraffin und Waren aus Wachs oder Fetten	920	9 976	2 563	29 792	26 209	250 339	29 787	315 234
Holzwaren	1 224	14 906	4 416	52 443	21 897	222 904	50 093	571 532
Kautschukwaren	589	8 404	4 846	56 630	1 573	21 701	13 163	146 738
Celluloid u. dgl. Waren daraus (ohne Filme)	318	4 485	4 435	44 502	1 298	14 305	6 601	63 629
Filme, belichtet und unbelichtet	438	6 915	2 510	35 236	133	2 118	1 127	16 693
Papier und Papierwaren	1 165	13 879	16 226	199 581	22 212	197 779	348 232	4 025 811
Bücher und Musiknoten	1 169	11 170	4 675	39 312	3 049	27 749	10 101	78 135
Farben, Firnisse und Lacke	1 373	22 361	19 832	204 763	28 833	415 923	105 198	1 291 853
Schwefelsaures Kali, Chloralkalium	—	5	2 325	20 981	—	210	174 039	1 627 573
Sonst. chemische u. pharmazeut. Erzeugn.	4 131	54 396	28 888	339 163	207 016	2 193 436	727 727	7 505 758
Ton- und Porzellanwaren (außer Ziegeln)	394	4 186	5 239	56 183	13 390	171 367	88 031	1 064 230
Glas und Glaswaren	1 329	12 953	11 871	123 371	7 743	94 581	103 657	1 012 601
Waren aus Edelmetallen	339	2 657	2 224	22 202	7	69	124	1 097
Röhren und Walzen	242	3 283	3 902	58 975	12 641	168 061	129 466	1 781 326
Stab- und Formeisen	2 765	31 095	5 990	92 090	247 395	2 851 320	342 377	6 545 024
Blech und Draht	2 432	26 066	10 512	108 504	169 011	1 773 136	559 772	5 882 889
Eisenbahnoberbaumaterial	648	5 787	506	6 044	63 357	490 195	37 950	501 445
Eisen { Kessel; Teile und Zubehör v. Masch.	596	6 961	8 606	114 738	3 905	46 857	62 864	782 786
Messerschmiedewaren	40	488	3 073	32 206	34	391	4 122	39 541
Werkzeuge u. landwirtsch. Geräte	399	2 995	4 404	48 467	1 367	13 406	26 440	265 670
Sonstige Eisenwaren	1 184	18 315	30 266	374 114	11 769	168 468	412 361	4 981 527
Waren aus Kupfer	805	9 325	13 491	144 256	1 653	20 714	74 719	868 367
Vergoldete und versilberte Waren	127	1 523	2 775	21 949	52	461	1 478	12 332
Sonstige Waren aus unedlen Metallen	539	6 004	6 174	64 528	6 424	71 825	32 973	346 259
Textilmaschinen	826	8 170	6 396	78 256	3 588	28 761	27 261	325 545
Dampflokomotiven, Tender	—	—	164	3 394	—	—	1 266	31 189
Werkzeugmaschinen	282	2 975	21 643	214 066	1 308	10 777	115 892	1 242 495
Landwirtschaftliche Maschinen	212	2 760	597	9 893	1 332	14 850	5 934	109 255
Sonstige Maschinen (außer elektrischen)	1 563	18 721	21 810	320 971	5 353	69 208	128 957	1 921 358
Elektrische Maschinen (einschl. Teile)	312	3 443	4 367	71 684	1 132	11 633	16 299	273 022
Elektrotechnische Erzeugnisse	2 019	20 442	22 501	250 556	2 515	22 634	51 310	642 454
Kraftfahrzeuge, Kraftfahrräder	751	8 312	2 128	30 060	3 092	27 986	8 578	126 618
Fahrräder, Fahrradteile	69	1 038	1 614	18 894	180	2 485	9 842	102 675
Wasserfahrzeuge	32	538	4 841	15 030	4	105	69	2 231
Musikinstrumente, Phonographen u. dgl.	156	2 154	2 769	24 300	165	1 831	5 813	45 634
Uhren	761	6 033	3 441	29 921	71	624	6 495	55 446
Sonstige Erzeugnisse der Feinmechanik ²⁾	567	10 049	5 344	59 314	277	5 641	4 709	51 489
Kinderspielzeug	118	770	6 115	48 481	343	2 797	33 006	260 455
Sonstige fertige Waren	3 042	41 878	15 222	186 345	21 402	273 832	145 446	1 520 359
I.—IV. Reiner Warenverkehr	422 687	4 666 500	490 893	5 739 168	29 194 478	331 478 706	38 045 839	429 151 064
Hierzu:								
V. Gold und Silber (nicht bearbeitet, -Münzen)	6 402	368 493	21 666	450 974	1 370	21 325	816	6 272

¹⁾ Ohne Wasserfahrzeuge. — ²⁾ Stück. — ³⁾ Apparate, Instrumente, Schreibmaschinen u. dgl.

Frankreich, Großbritannien und Dänemark eine Zunahme erfahren. Zu den überseeischen Ländern, aus denen die Einfuhr gestiegen ist, gehören Argentinien, die Vereinigten Staaten von Amerika, Brasilien, Britisch und Niederländisch Indien. Abgenommen hat die Einfuhr aus China und Österreich.

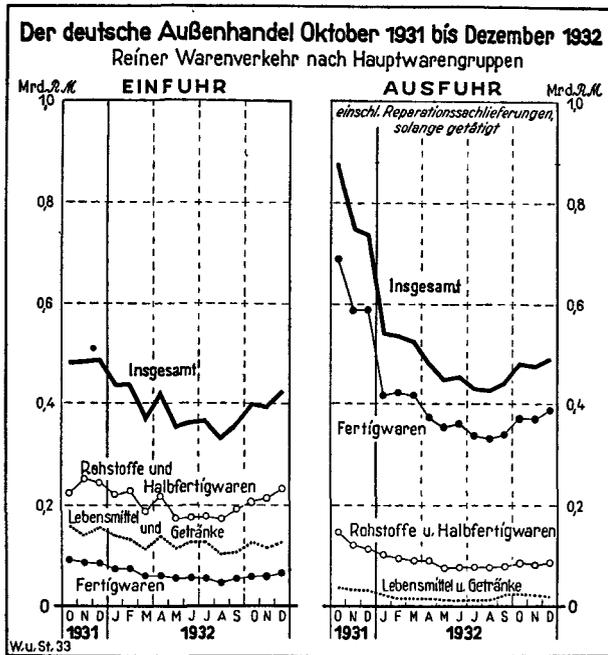
Die Ausfuhr hat mit 491 Mill. *RM* gegenüber November um 16 Mill. *RM* zugenommen. Um den gleichen Betrag ist die Fertigwarenausfuhr gestiegen. Der Zunahme dem Wert nach, die für die Gesamtausfuhr 3 vH, für die Fertigwarenausfuhr 4 1/2 vH ausmacht, entspricht die Zunahme der Menge nach; denn die Durchschnittswerte für die Gesamtausfuhr und für die Fertigwarenausfuhr weisen keine merklichen Veränderungen gegenüber dem Vormonat auf. Im übrigen steht einer geringen Mehrausfuhr von Rohstoffen und halbfertigen Waren eine geringe Minderausfuhr von Lebensmitteln (Weizen) gegenüber. Auch die Zunahme der Ausfuhr vom November zum Dezember 1932 ist eine bemerkenswerte Erscheinung; denn in den rückliegenden Jahren war die Ausfuhr im Dezember stets niedriger als im November.

Die Zunahme der Ausfuhr entfällt im wesentlichen auf den Absatz nach der Schweiz, Japan, Rußland (UdSSR),

Belgien, Frankreich, den Vereinigten Staaten von Amerika, Argentinien und Brasilien. Nicht die Höhe des Vormonats erreichte die Ausfuhr nach den Niederlanden, Dänemark und nach der Tschechoslowakei.

Die Handelsbilanz schließt im Dezember mit einem Ausfuhrüberschuß von 68 Mill. *RM* gegenüber 82 Mill. *RM* im November ab.

Warenverkehr im Spezialhandel	Einfuhr				Ausfuhr				
	Reiner Warenverkehr	Lebensmittel	Rohstoffe	Fertigwaren	Reiner Warenverkehr	Lebensmittel	Rohstoffe	Fertigwaren	
	Mill. <i>RM</i>								
August 1932	331,5	104,8	174,4	49,7	428,2	14,6	78,8	333,9	
September »	360,2	106,7	194,4	55,4	443,8	21,9	80,6	340,3	
Oktober »	398,1	128,0	206,8	58,2	481,9	23,2	86,7	371,2	
November »	393,3	116,1	214,6	59,4	475,2	21,6	81,7	371,1	
Dezember »	422,7	127,4	231,8	60,4	490,9	18,0	84,4	387,3	
Monatsdurchschnitt	1932	388,9	124,4	201,0	60,6	478,3	17,0	86,0	374,1
1931	560,6	164,1	289,8	102,1	799,9	29,9	151,1	615,0	
1930	866,1	247,4	459,0	149,8	1 003,0	40,0	204,1	753,1	
Jan./Dez. 1932	4 666,5	1 493,2	2 411,8	727,2	5 739,2	203,4	1 031,9	4 489,4	
» 1931	6 727,1	1 969,6	3 477,9	1 224,7	9 598,6	359,0	1 812,9	7 379,8	
Vorjahrswerte 1932 ..	6 139,2	1 982,1	3 190,8	911,7	6 704,4	237,2	1 351,2	5 097,8	



Im einzelnen zeigt der Außenhandel im Dezember gegenüber dem Vormonat folgende Veränderungen:

Die Zunahme der Rohstoffeinfuhr beruht insbesondere auf der Mehreinfuhr von Kupfer (+ 6,1 Mill. *R.M.*), Tierfett und Tran (+ 3,2 Mill. *R.M.*), rohen Pelzwerkfellen (+ 3,1 Mill. *R.M.*) und Wolle (+ 2,9 Mill. *R.M.*). Ferner hat die Einfuhr von Mineralölen, nicht ölhaltigen Sämereien, Kalbfellen und Rindshäuten sowie Thomasphosphatmehl zugenommen. Abgenommen hat die Einfuhr von Baumwolle (— 6,3 Mill. *R.M.*), Eisenerzen (— 2,5 Mill. *R.M.*), Bau- und Nutzholz (— 1,6 Mill. *R.M.*).

Unter den Lebensmitteln hat die Einfuhr von Südfrüchten (+ 6,7 Mill. *R.M.*), Kaffee (+ 3,6 Mill. *R.M.*), Fleisch und Speck (+ 1,2 Mill. *R.M.*) zugenommen. Die Einfuhr von Obst (— 2,1 Mill. *R.M.*) und Reis (— 1,2 Mill. *R.M.*) ist geringer gewesen.

An der Zunahme der Ausfuhr von Fertigwaren sind beteiligt Werkzeugmaschinen mit 6 Mill. *R.M.*, Wasserfahrzeuge mit 5 Mill. *R.M.*, Waren aus Kupfer, Papier und Papierwaren, schwefelsaures Kali und Chlorkalium, Glas und Glaswaren mit jeweils 1 bis 1½ Mill. *R.M.*. Abgenommen hat die Ausfuhr von

Stab- und Formeisen (— 2,6 Mill. *R.M.*), Pelzen und Pelzwaren (— 2,5 Mill. *R.M.*), Kinderspielzeug (— 2,2 Mill. *R.M.*) und Kleidung und Wäsche (— 1,6 Mill. *R.M.*).

Für das Jahr 1932 schließt die Handelsbilanz mit einem Ausfuhrüberschuß in Höhe von 1 073 Mill. *R.M.* ab gegenüber einem Ausfuhrüberschuß von 2 872 Mill. *R.M.* im Jahr 1931. Die in diese Zahlen einbezogenen Reparations-Sachlieferungen betragen 393 Mill. *R.M.* im Jahr 1931, im Jahr 1932, solange noch getätigt, 62 Mill. *R.M.*

Die Gesamteinfuhr im Jahr 1932 beziffert sich auf 4,7 Milliarden *R.M.*; ihr Rückgang gegenüber dem Vorjahr beträgt mithin 2 Milliarden *R.M.*, von denen rd. 1 Milliarde *R.M.* auf die Rohstoffeinfuhr, 476 Mill. *R.M.* auf die Lebensmitteleinfuhr, 498 Mill. *R.M.* auf die Fertigwareneinfuhr und 21 Mill. *R.M.* auf die Einfuhr lebender Tiere entfallen.

Die Gesamtausfuhr im Jahr 1932 beläuft sich auf 5,7 Milliarden *R.M.*; sie bleibt damit hinter derjenigen des Jahres 1931 um fast 3,9 Milliarden *R.M.* zurück. Die Ausfuhr von Fertigwaren hat um 2,9 Milliarden *R.M.* abgenommen. Auf die Ausfuhr von Rohstoffen und halbfertigen Waren entfällt ein Rückgang um 781 Mill. *R.M.*, auf die Ausfuhr von Lebensmitteln und Getränken ein Rückgang um 156 Mill. *R.M.* und auf die Ausfuhr von lebenden Tieren ein Rückgang um 32 Mill. *R.M.*

Der nachstehenden Übersicht ist zu entnehmen, um wieviel Prozent gegenüber dem Vorjahr Ein- und Ausfuhr im Jahre 1932 dem Wert und dem Volumen (Basis 1931) nach zurückgegangen sind. Der Ausfuhrückgang erweist sich in diesem Jahre wert- und mengenmäßig als erheblich stärker als der Einfuhrückgang. Bemerkenswert ist die, wenn auch nur geringe, mengenmäßige Zunahme der Lebensmitteleinfuhr. Die Zahlen der jeweils letzten Spalte für die Ein- und Ausfuhr unterrichten über das Absinken der Durchschnittswerte im Verhältnis zu ihrem Stande im Jahre 1931.

Wert- und Volumenrückgang des deutschen Außenhandels 1932 in vH gegenüber 1931	Einfuhr			Ausfuhr		
	Wert	Volumen	Durchschnittswerte	Wert	Volumen	Durchschnittswerte
Lebende Tiere.....	— 37,5	— 0,7	— 37,1	— 69,0	— 61,1	— 20,3
Lebensmittel u. Getränke	— 24,2	+ 0,6	— 24,7	— 43,3	— 33,9	— 14,2
Rohstoffe u. halbfertige Waren.....	— 30,7	— 8,3	— 24,8	— 43,1	— 25,5	— 23,6
Fertige Waren.....	— 40,6	— 25,6	— 20,2	— 39,2	— 30,9	— 11,9
Reiner Warenverkehr..	— 30,6	— 8,7	— 24,2	— 40,2	— 30,2	— 14,4

Der Güterverkehr im November 1932.

Reichsbahn. Im November entwickelte sich der Güterverkehr der Reichsbahn weiter günstig. Im arbeitstäglichen Durchschnitt wurden insgesamt 6,6 vH mehr Güter befördert und 0,9 vH mehr Tonnenkilometer geleistet. In der gleichen Zeit des Vorjahres waren dagegen zumeist Rückgänge oder nur geringere Steigerungen zu verzeichnen. Der Verkehr blieb im Berichtsmonat nur wenig hinter dem Umfang im November des Vorjahrs zurück.

Zugenommen hat im Vergleich zum Vormonat vor allem der Kohlenverkehr in allen deutschen Kohlegewinnungsgebieten, und zwar insgesamt um 3,6 vH, im arbeitstäglichen Durchschnitt sogar um 7,8 vH. Der November ist damit der erste Monat dieses Jahres,

Güterverkehr der Reichsbahn	Nov. 1932 ¹⁾	Okt. 1932 ¹⁾	Sept. 1932	Nov. 1931	Monatsdurchschnitt 1931
Wagengestellung* in 1 000 Wagen*)	2 843	2 883	2 698	2 952	2 862
je Arbeitstag.....	113,7	110,9	103,8	122,0	112,6
Güterwagenschkilometer* in Mill. ...	1 131	1 175	1 151	1 138	1 200
darunter beladen.....	787	825	805	808	852
Beförderte Güter in Mill. t.....	28,35	27,67	24,97	29,27	27,13
darunter im öffentlichen Verkehr...	24,40	24,53	21,68	25,05	23,84
Verkehrsleistungen in Mill. tkm....	4 025	4 150	3 951	4 077	4 267
darunter im öffentlichen Verkehr...	3 503	3 753	3 499	3 516	3 792
Mittl. Versandweite in km (öffentl. Verkehr)	144	153	161	140	159
Einnahmen in Mill. <i>R.M.</i> *).....	157,64	165,65	155,22	181,80	192,29
in <i>R.M.</i> je tkm (öffentl. Verkehr*)	4,50	4,41	4,44	5,17	5 07

¹⁾ Vorläufige Zahlen. — ²⁾ Endgültige Ergebnisse. — ³⁾ Im Dezember 1932 2 464, je Arbeitstag 95,1. — ⁴⁾ Ausschl. Verkehrssteuer; einschl. Nebenträge.

in dem der Kohlenversand größer ist als der des entsprechenden Monats im Vorjahr. Auch die Zunahme im Versand von Zuckerrüben und Schnitzeln (280 600 Wagen gegenüber 222 600 im Vormonat) und von Zucker (19 400 Wagen gegenüber 14 000) hielt noch an. Gestiegen ist ferner, hauptsächlich im Zusammenhang mit der Durchführung der Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen, der Verkehr von Erzen, Grubenholz, Kalk und Wegebaumaterial. Nachgelassen hat dagegen — entsprechend der Jahreszeit — insbesondere der Versand an künstlichen Düngemitteln (20 600 Wagen gegenüber 24 300), an Kartoffeln (20 500 Wagen gegenüber 53 100) sowie an Baustoffen; z. B. wurden für Zement 13 000 Wagen gegenüber 18 300 im Vormonat gestellt.

Binnenschifffahrt. In den wichtigeren Häfen ist der Verkehr im November gegenüber dem Vormonat ebenfalls wieder beträchtlich gestiegen. Abgesehen von der oberen Oder, die Kleinwasser führte, waren die Wasserstände im allgemeinen günstig; hierzu kam eine leichte Besserung der Wirtschaftslage. Die Zunahme des Verkehrs beträgt rd. 600 000 t (+ 7 vH), wovon auf Kohlen 216 000 t (+ 5 vH) entfallen, auf Erze 99 000 t (+ 17 vH) und auf Eisen und Eisenwaren 35 000 t (+ 10 vH). Während in den vorhergegangenen zehn Monaten des Jahres 1932 der Verkehr stets niedriger war als im Vorjahr, war der Verkehr im November 1932 erstmalig größer als der Verkehr des gleichen Monats im Vorjahr, und zwar um 124 000 t. An dieser Zunahme sind hauptsächlich beteiligt Erze, Eisen und Eisenwaren sowie Holz, während Getreide, Kohlen und Düngemittel geringeren Verkehr aufweisen.

Der Eingang über die Rheingrenze bei Emmerich ist um 75 000 t gestiegen, während der Ausgang um 41 000 t gefallen ist.

Güterverkehr der wichtigeren Binnenhäfen ¹⁾ im November 1932 in 1 000 t	Ankunft				Abgang				
	Alle Güterarten	davon			Alle Güterarten	davon			
		Stein- und Braunkohle	Erze	Getreide		Stein- und Braunkohle	Eisen- und Eisenwaren		
Königsberg i. Pr.	42	3	—	4	29	22	0	0	
Übriges Ostpreußen (5)...	53	33	—	0	20	0	0	0	
Kosel	14	—	6	0	99	87	1	0	
Breslau	34	0	1	3	49	1	0	0	
Mittlere Oder u. Warthe ²⁾ (6)	28	3	1	3	60	18	—	—	
Stettin und Swinemünde..	126	9	0	28	152	85	4	4	
Berlin insgesamt	465	175	—	32	82	2	4	4	
Übrige märk. Häfen (9)...	107	24	0	3	123	16	5	5	
Dresden und Riesa.....	70	0	0	9	49	11	3	3	
Magdeburg	76	17	3	5	64	15	1	1	
Übrige Elbhäfen (9)	70	7	3	14	78	7	0	0	
Hafen Hamburg	381	47	5	77	458	71	9	9	
Halle	21	—	0	1	13	1	0	0	
Lübeck	31	2	2	1	24	10	0	0	
Holstein (5)	24	4	—	8	13	0	1	1	
Ober- u. Mittelweser (4)...	14	3	—	1	28	1	0	0	
Bremen	104	39	0	4	47	12	2	2	
Übrige Unterweser (5)	30	14	0	2	22	0	2	2	
Ems-Weser-Kanal (5)	76	58	—	5	50	0	6	6	
Rhein-Ems-Kanäle (18) ..	357	14	205	17	1 152	1 050	52	52	
Emden	315	281	0	0	84	1	0	0	
Kehl	162	78	1	59	57	17	2	2	
Karlsruhe	158	133	—	2	23	2	7	7	
Mannheim	329	175	5	30	79	13	6	6	
Ludwigshafen	180	105	7	7	50	0	19	19	
Mainz	78	36	2	1	24	—	1	1	
Übriger Mittelrhein (16)..	106	50	1	6	295	199	6	6	
Köln	88	7	6	10	133	92	14	14	
Düsseldorf	82	2	0	22	49	5	9	9	
Duisburg-Ruhrort	144	5	19	18	808	736	17	17	
Übriger Niederrhein (14)..	528	3	267	16	530	342	72	72	
Heilbronn und Jagstfeld..	11	6	—	0	17	—	1	1	
Bayerischer Main (3)	49	34	1	0	18	0	1	1	
Frankfurt u. Umgegend (4)	187	127	9	4	41	—	3	3	
Regensburg und Passau ..	18	0	0	4	53	14	5	5	
Alle Häfen	4 558	1 494	544	396	4 873	2 830	253	253	
Dagegen Okt. 1932	4 112	1 345	467	406	4 720	2 763	248	248	
Nov. 1931	4 333	1 477	481	407	4 974	2 904	260	260	
		Eingang				Ausgang			
Grenze Emmerich	1 259	154	353	241	1 676	1 123	139	139	
Dagegen Okt. 1932	1 184	138	380	243	1 717	1 063	144	144	
Nov. 1931	1 275	188	352	283	2 090	1 310	214	214	

¹⁾ Bei den Hafengruppen ist in Klammern die Zahl der Häfen angegeben. — ²⁾ Landsberg a. W. unvollständig. — ³⁾ Berichtigt.

Im Eingang sind Kohlen und Düngemittel um je 16 000 t und Holz um 12 000 t gestiegen; im Ausgang hat der Verkehr mit Düngemitteln um 35 000 t abgenommen. Der Gesamtverkehr über Emmerich erreichte im November 2 935 000 t; er überstieg damit um 34 000 t den Verkehr des Vormonats, während er im Vergleich mit dem November 1931 allerdings noch um 430 000 t zurückblieb.

Außer den in der Übersicht aufgeführten Waren sind noch zu nennen: Abgang von Erzen insgesamt 149 000 t (davon aus Emden 59 000 t, vom übrigen Nieder-

Binnenschiffahrtsfrachtsätze ¹⁾	Güterart	1932			
		1913	Nov.	Okt. | Nov.	
von - nach					
in RM je t					
Rotterdam-Ruhrhäfen	Eisenerz	0,92	0,54	0,48	0,54
„ -Köln	Getreide	1,39	1,44	1,10	1,31
„ -Mannheim	„	3,06	2,54	1,55	1,82
Ruhrhäfen ²⁾ -Rotterdam	Kohlen	—	0,73	0,60	0,68
„ ³⁾ -Antwerpen	„	1,43	1,20	0,90	1,08
„ ⁴⁾ -Mannheim	„	1,76	1,81	1,50	1,54
Mannheim-Rotterdam	Salz, Abfälle	1,63	1,44	0,87	1,14
Hamburg-Berlin	Kohlen	2,85	2,40	3,15	2,60
„ ⁵⁾ Unterspree	Getreide	3,21	3,10	4,50	3,95
„ -Magdeburg	Massengut	2,19	2,15	3,50	3,50
„ -Halle	„	4,05	4,50	6,00	6,00
„ -Riesa	„	4,15	4,20	6,30	6,30
„ -Tetschen	„	5,10	5,50	8,10	8,10
Magdeburg-Hamburg	Salz ⁶⁾	1,70	1,50	1,50	1,50
Dresden, Riesa-Hamburg	Massengut ⁷⁾	2,24	1,80	2,40	2,40
Kosel ⁸⁾ -Groß-Berlin	Kohlen	5,54	5,97	5,26	5,34
„ ⁹⁾ Stettin	„	4,58	4,00	3,51	3,56
Breslau, Maltch ¹⁰⁾ -Stettin	„	2,90	2,60	2,11	2,15
Stettin-Kosel	Eisenerz	4,55	3,38	2,90	3,00

Indezzfirn der Binnenschiffahrtsfrachten

Alle Wasserstraßen	100	88,4	83,0	85,6
Rheingebiet	100	84,8	72,5	77,3
Elbe-Oder-Gebiet	100	87,0	100,9	100,3

¹⁾ Kahnfrachten einschl. Schlepplöhne. — ²⁾ Durchschnittsfrachten aus Notierungen der Schifferbörse Duisburg. — ³⁾ Grundfrachten. — ⁴⁾ Gültig für Ladungen ab 500 tons. — ⁵⁾ Vom Frachtausschuß für die Oder festgesetzte Schiffsfrachten (Grundfrachten) einschl. Abfertigungsgebühren. — ⁶⁾ Gültig nur bis Berlin-Oberspree. — ⁷⁾ Niederschlesische Kohlen.

rhein* 19 000 t und aus Hamburg 18 000 t); Abgang von Getreide 208 000 t (davon aus Hamburg 43 000 t, aus Kehl 22 000 t und aus Emden 19 000 t); Ankunft von Eisen und Eisenwaren 149 000 t (Rhein-Ems-Kanäle und übriger Niederrhein je 25 000 t, Duisburg-Ruhrort 21 000 t und Emden 19 000 t). Der Holzverkehr belief sich in der Ankunft auf 155 000 t (Berlin 22 000 t, Rhein-Ems-Kanäle 19 000 t und übriger Niederrhein 18 000 t) und im Abgang auf 87 000 t (Karlsruhe 10 000 t); der Verkehr mit Düngemitteln in der Ankunft auf 81 000 t (Hamburg 20 000 t und Duisburg-Ruhrort 10 000 t) und im Abgang auf 97 000 t (Hamburg 25 000 t und Duisburg-Ruhrort 20 000 t).

Seeverkehr. In den Seehäfen wurde im Berichtsmonat die im August 1932 einsetzende Zunahme des Güterumschlags unterbrochen. In den Ostseehäfen allein betrug der Rückgang des Empfangs 93 000 t (18 vH), der des Versands 5 000 t (2 vH). Besonders stark haben die Eingänge in Stettin abgenommen, im Auslandsverkehr um 71 000 t (41 vH) und im Küstenverkehr um 43 000 t (33 vH). Eine Besserung gegenüber Oktober zeigen Kiel, mit einer Zunahme des Auslandempfangs um 8 000 t (70 vH), und Königsberg, mit einem um 21 000 t (42 vH) vermehrten Auslandempfang und einem um 25 000 t (71 vH) gestiegenen Inlandversand.

In den Nordseehäfen blieb der Güteraustausch insgesamt im Auslandsverkehr um 106 000 t und im Küstenverkehr um 31 000 t (je 5 vH) hinter dem des Vormonats zurück. Dabei steht der Abnahme in Hamburg (um 138 000 t oder 8 vH) und in den bremischen Häfen (um 56 000 t oder 12 vH) eine Zunahme in Emden (um 44 000 t oder 11 vH) gegenüber.

Beim Vergleich des Umschlages der einzelnen Güterarten mit dem Vormonat zeigen sich u. a. Abnahmen beim Empfang von Kohlen (in Königsberg und Stettin), Holz (in Stettin, Lübeck und Hamburg), Getreide (in Emden und Bremen), Mineralölen und Ölbohnen (in Stettin und Hamburg), Phosphaten und Erzen (in Stettin) und Tran (in Hamburg), ferner beim Versand von Getreide (von Königsberg, Stettin, Lübeck und Hamburg) und von Düngemitteln (von Lübeck und Hamburg); zugenommen hat dagegen hauptsächlich der Eingang von Kohlen (in Lübeck, Emden und Hamburg), Erz (in Emden), phosphorhaltigen Düngemitteln und frischen Heringen (in Hamburg) und von Holz, Erdnüssen und Heizöl (in Bremen).

In Rotterdam ist der Güterumschlag weiter gestiegen (um 161 000 t oder 10 vH). Namtlich nahm der Eingang von Mais, Holz und Kohlen gegenüber Oktober zu; im Ausgang erhöhten sich die Verschiffungen von Kohlen, Metallen und Metallwaren.

Güterverkehr über See wichtiger Häfen im November 1932	Verkehr insgesamt		Davon mit dem Ausland		Veränderung gegen den Vormonat (= 100)	
	an	ab	an	ab	Güter-	Schiffs-
	in 1 000 t						verkehr
Ostseehäfen	428,8	296,1	241,0	181,5	88	84
Königsberg	119,2	80,1	69,9	20,5	115	91
Stettin	190,6	137,9	103,9	95,7	74	75
Saßnitz	¹⁾ 5,5	6,4	¹⁾ 5,5	6,4	88	90
Rostock	¹⁾ 9,5	20,5	¹⁾ 6,5	14,9	82	84
Lübeck	60,4	44,8	31,7	40,5	99	91
Kiel	31,3	4,1	18,5	2,0	103	80
Flensburg	12,3	2,3	5,0	1,5	96	99
Nordseehäfen ..	1 468,2	1 226,3	1 238,1	872,1	95	94
Rendsburg	7,3	2,0	2,5	1,6	207	162
Hafen Hamburg	1 089,5	607,4	970,3	507,2	92	92
Bremen	188,6	172,8	137,5	149,1	93	109
Bremerhaven	26,7	6,6	25,4	3,9	54	87
Bremische Häfen	(215,3)	(179,4)	(162,9)	(153,0)	(88)	(101)
Brake	24,3	4,7	10,3	4,1	115	100
Nordenham	7,7	35,9	4,6	34,8	73	67
Wilhelmshaven	8,7	0,2	6,8	—	127	98
Emden	86,7	366,5	75,6	165,6	111	95
Rheinhäfen	28,7	30,2	5,1	5,8	144	—
Deutsche Häfen zus.	1 897	1 522	1 479	1 054	94	92
Oktober 1932 ²⁾	2 080	1 575	1 613	1 110	121	111
November 1931 ³⁾	2 160	1 336	1 924	1 095	96	95
Rotterdam	1 085,3	752,3	—	—	110	—
Antwerpen	910,5	765,5	—	—	109	—

¹⁾ Geschätzte Zahlen. — ²⁾ Berichtigte Zahlen. — ³⁾ Ausschl. Rendsburg und Wilhelmshaven.

Indezzfirn der Seefrachten im deutschen Verkehr im Dezember 1932.

Die Gesamtindexziffer der Seefrachten im deutschen Verkehr stieg gegenüber dem Vormonat um 2,5 vH auf 67,9 (1913 = 100), lag aber um 10 vH unter dem Stand vom Dezember 1931. Mit Ausnahme der Indexziffer für das deutsche Küstengebiet erhöhten sich alle Gruppenindexziffern.

Im Dezember hat die Linienschiffahrt mit Wirkung vom 1. Januar 1933 für die Nordatlantikfahrt sowie den Verkehr mit Argentinien das Pool- und Konferenzsystem wieder aufgenommen. Damit dürfte eine Stabilisierung der Frachtverhältnisse auf den wichtigsten Teilgebieten der Linienschiffahrt eintreten, die sich bereits im Dezember bei einzelnen Relationen geltend machte.

Seefrachten im Dezember 1932	Güter- art	Mittlere Fracht		Dezember 1932 gegen	
		in Landeswährung	in RM je 1000 kg	Nov. 1932 (= 100)	Dez. 1931
Königsberg-Hamburg	Getreide	4,50 RM je 1000 kg	4,50	100	56
» -Niederlande	Holz	15,00 hft je sid	9,07	100	70
Emden, Rotterdam-Stettin	Kohlen	2,80 RM je 1000 kg	2,80	93	70
Rotterdam-Westitalien	»	6/3 sh je 1016 kg	4,25	100	102
Hamburg, Bremen-London	Salz	11(-) sh je 1000 kg	8,35	100	97
Lübeck-Dänemark 2)	Ammoniak	3,50 d. Kr je 1000 kg	2,51	108	..
Huelva-Rotterdam	Erz	6/3 sh je 1016 kg	4,25	..	86
Südrußland-Nordseehäfen	Getreide	10/6 »	7,14	106	90
Constantza, Varna, Burgas-Nordseehäfen	»	10/10 3/4 »	7,40	101	94
Tyne-Hamburg	Kohlen	3/10 »	2,60	107	94
» -Stettin	»	4/3 »	2,89	96	68
Rotterdam-Buenos Aires	»	9/- »	6,12	100	97
Hamburg	Papier	12/6 3) sh je 1000 kg	12,80	100	66
» -Rio de Janeiro	Zement	8/6 3) »	8,70	100	57
» -New York	Kanill	3,25 \$ je 1000 kg	13,69	100	100
» -Kapstadt	Kl.-Eisenwar.	70(-) sh je 1016 kg	57,08	100	115
» -Japan, China	Maschinen- teile	60(-) sh je 1000 kg	49,70	100	116
Ob. La Plata-Nordseehäfen	Getreide 5)	17/5 sh je 1016 kg	11,84	115	99
Santos-Hamburg	Kaffee	62/(-) 3) sh je 1000 kg	63,47	100	145
Vereinigte Staaten Ad.-H.-Hamburg	Getreide	6,00 als je 100 lbs	5,57	100	73
» » » » »	Mehl	18,00 »	16,72	100	..
» » » » »	Schmalz	45,00 7) »	41,80	100	100
» » » » »	Kupfer	4,25 7) \$ je 2240 lbs	17,62	100	89
» » » » »	Baumwolle	25,00 ets je 100 lbs	23,22	100	83
» » Galveston-Bremen	Petroleum	8/9 sh je 1016 kg	5,95	105	95
» » Golfh.-Nordseehäfen	Getreide 5)	22/10 1/4 »	15,53	102	94
Vancouver-Nordseehäfen	»	25/9 »	17,50	99	..
Madrasküste	Ris 5)	27/3 »	18,52	102	111
Saigon	»	29 6 1/2 »	20,07	108	..
Dairen	Sojabohnen Getreide 5) 7)	27/11 3/4 »	19,01	105	89

1) Dazu 20 vH Entwertungszuschlag minus 10 vH Rabatt. — 2) Häfen nördlich Aarhus. — 3) Goldbasis. — 4) Dazu 20 vH Entwertungszuschlag. — 5) Nur in Trampschiffen. — 6) Nach Angaben der Hamburg-Südamerikanischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft. — 7) Kontrakttraten. — 8) Sackgut.

Die Außenseiter sowie verschiedene Trampreedere haben — z. T. auf Grund dieser Übereinkommen — weitere Tonnage aus dem Verkehr gezogen, da sie künftig mit den Linienreedereien nicht mehr erfolgreich konkurrieren können.

Die umfangreichen Getreidevers Schiffungen von Montreal wurden infolge des Schiffahrtsschlusses auf dem St. Lorenz-Strom Ende November beendet. Da jedoch für den kanadischen Getreideversand die neuen Häfen an der Ostküste

des Atlantik Port Churchill und Albany verfügbar waren, da ferner ein Teil der verkauften Getreidemengen wie alljährlich über den westkanadischen Hafen Vancouver verladen wurde, bestand auch in Kanada weiter Bedarf an Tonnage. Bedeutend lebhafter waren die Getreidevers Schiffungen von Argentinien und Australien. Trotz der Zurückhaltung der europäischen Einfuhrländer, die stärker als sonst zur Selbstversorgung mit Getreide übergegangen sind, wurden im Dezember beträchtliche Mengen an Weizen und Mais auf dem s-forder-Order-Wege, d. h. unverkauft und zu Lagerungszwecken nach Europa befordert. Da Tonnage besonders in den La Plata-Häfen verhältnismäßig knapp angeboten war, stiegen die Raten nach den Nordseehäfen um durchschnittlich 15 vH gegenüber November. Auch in Australien und den Getreideversandshäfen am Schwarzen Meer zogen saisonmäßig die Sätze nach Nordeuropa um 5 bzw. 6 vH an.

Der Schiffsraummangel in den hinterindischen und ostasiatischen Gewässern, der hauptsächlich auf unzureichende Ladungsangebote von Europa nach dem Fernen Osten (Wettbewerb der subventionierten japanischen Industrie) zurückzuführen ist, steigerte die Sätze für Sojabohnen von Dairen und Wladiwostok abermals um durchschnittlich 8 bis 10 vH gegenüber dem Vormonat. Teilweise mußten Bohnen nach Europa auf dem erheblich teureren Bahnwege über Sibirien befordert werden.

Auch die Vers Schiffungen von Petroleum und Benzin aus Nordamerika und Südrußland waren lebhafter als in den Vormonaten. Die Frachten vom Golf von Mexiko nach den Nordseehäfen zogen um durchschnittlich 5 vH gegenüber November an. Dazu hat im wesentlichen die Gründung eines großen norwegischen Tankerpool beigesteuert, der es sich zur Aufgabe gesetzt hat, das Frachtniveau, das sich gegen 1927 um rd. 80 vH gesenkt hat, allmählich wieder zu heben.

Das Frachtgeschäft innerhalb Europas beschränkte sich vorwiegend auf den Transport von Kohlen und Stückgütern. Die Holzvers Schiffungen von den Ostseehäfen Rußlands (UdSSR), Finnlands und Schwedens ließen saisonmäßig stark nach, obgleich die Eisverhältnisse für die Schifffahrt noch günstig waren. Angesichts des vorherrschenden Ladungsmangels hielten die Reedere an allen europäischen Frachtenmärkten mit ihren Schiffen zurück, so daß auch die Raten für Massengüter im freien Verkehr leicht anzogen. Ungewöhnlich schwach war in den letzten Wochen der Export spanischer Südfrüchte, was z. T. auf geringe Anlieferungen in den spanischen Häfen infolge umfangreicher Regenperioden zurückzuführen ist. Die Frachtsätze blieben bei leichten Schwankungen im allgemeinen unverändert.

Im deutschen Küstenverkehr senkte sich das Frachtniveau um 2,5 vH. Den Anlaß dazu gab der abermalige Rückgang der Frachtsätze für Ruhrkohlen von Emden und Rotterdam nach Stettin, die aus Gründen des Wettbewerbs gegen die englische Kohle herabgesetzt wurden.

Indexziffern der Seefrachten im deutschen Verkehr (1913 = 100)	Küsten- verkehr	Europa		Außereuropa		Gesamt- index
		Ver- sand	Emp- fang	Ver- sand	Emp- fang	
Dezember 1931.....	106,9	61,6	79,1	84,5	64,8	74,1
November 1932.....	77,5	62,0	64,7	89,1	57,8	65,1
Dezember 1932.....	75,6	64,3	66,8	89,2	59,7	66,7

PREISE UND LÖHNE

Der Preisverlauf im Jahre 1932.

Allgemeine Entwicklung.

In den letzten drei Jahren sind die Großhandelspreise in Deutschland um je 11 bis 12 vH gesunken. Der Rückgang der Gesamtindexziffer beträgt:

Von Dezember 1929 bis Dezember 1930	12,3 vH
» » 1930 » » 1931	12,0 »
» » 1931 » » 1932	10,9 »

Im Jahresdurchschnitt lag das Preisniveau gegenüber dem Vorjahr jeweils niedriger:

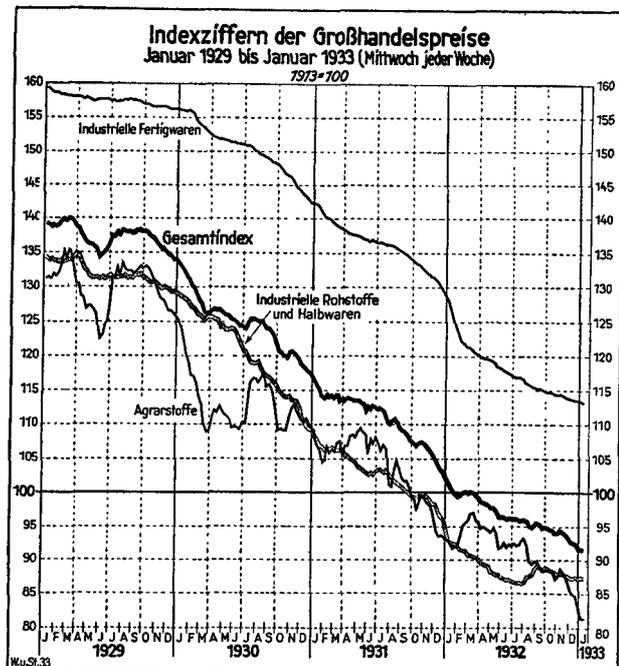
Jahresdurchschnitt 1930 gegen 1929	9,2 vH
» » 1931 » » 1930	11,0 »
» » 1932 » » 1931	13,0 »

Der volkswirtschaftliche Umsatz an landwirtschaftlichen Erzeugnissen, industriellen Rohstoffen, Halb- und Fertigwaren vollzog sich 1932 auf einem gegenüber dem Vorjahr um 13 vH gesenkten Preisstand. Die Warenvorräte sind Ende des Jahres um weitere 11 vH gegenüber dem Vorjahr entwertet.

Im Jahre 1932 hat sich der Preisrückgang gegenüber den Vorjahren etwas verlangsamt. Dies ist eine Folge des um die Mitte des Jahres an den Weltrohstoffmärkten eingetretenen Umschwungs, der sich auf das inländische Preisniveau nicht nur durch die Preise der Einfuhrwaren, sondern — in der Tendenz — auch auf die Preise der im Inland erzeugten Rohstoffe übertragen hat. Die Indexziffer der Preise industrieller Rohstoffe und Halbwaren hat den Ende Juli 1932 mit 86,5 (1913 = 100) verzeichneten Tiefstand seither nicht

Indexziffern der Großhandelspreise 1913 = 100	Dezember 1932		Jahr 1932		Januar 1933	
	Monats- durch- schnitt	Ver- änderung in vH gegen Vor- monat	Jahres- durch- schnitt	Ver- änderung in vH gegen Vorjahr	4.	11.
Indexgruppen						
Agrarstoffe						
1. Pflanzliche Nahrungsmittel	96,6	-2,5	112,0	-6,1	95,7	95,5
2. Schlachtvieh	60,6	-4,6	65,5	-21,1	57,9	59,5
3. Vieherzeugnisse	96,9	-6,3	93,9	-13,4	89,4	88,1
4. Futtermittel	83,2	-1,4	91,6	-10,1	82,3	82,0
Agrarstoffe zusammen	84,4	-3,9	91,3	-12,0	81,4	81,4
5. Kolonialwaren	80,4	-1,2	85,6	-10,9	79,5	80,0
Industrielle Rohstoffe und Halbwaren						
6. Kohle	116,6	-0,1	115,5	-10,5	116,3	116,3
7. Eisenrohstoffe und Eisen	102,1	+0,1	102,8	-10,2	102,2	102,3
8. Metalle (außer Eisen)	47,4	-3,7	50,2	-22,7	47,1	47,3
9. Textilien	59,2	-2,0	62,6	-18,0	59,7	60,2
10. Häute und Leder	58,1	-3,6	61,0	-30,5	58,1	57,7
11. Chemikalien	103,3	-0,4	105,0	-11,1	103,3	103,3
12. Künstliche Düngemittel	70,2	+0,6	70,4	-8,0	70,8	70,8
13. Technische Öle und Fette	103,4	+0,1	98,9	-5,4	104,5	104,7
14. Kautschuk	5,7	+1,8	5,9	-36,6	5,4	5,5
15. Papierstoffe und Papier	93,2	+1,1	94,5	-19,0	93,2	93,2
16. Baustoffe	105,0	-0,4	108,3	-13,5	104,8	103,7
Industr. Rohst. u. Halbwarens.	87,3	-0,6	88,7	-13,5	87,4	87,3
Industrielle Fertigwaren						
17. Produktionsmittel	115,7	-0,6	118,4	-9,6	115,4	115,2
18. Konsumgüter	112,0	-0,4	117,5	-16,1	111,7	111,5
Industr. Fertigwarens.	113,6	-0,5	117,9	-13,4	113,3	113,1
Gesamtindex	92,4	-1,6	96,5	-13,0	91,3	91,2

Ann. Berechnungsmethode s. »Wirtschaft und Statistik«, Jg. 1932, Nr. 23 und »Vierteljahrshefte zur Statistik des Deutschen Reichs«, Jg. 1932, Heft 1. — 1) Monatsdurchschnitt Dezember.



wieder erreicht¹⁾. Die Indexziffer der reagiblen Rohstoffpreise lag Anfang 1933 mit 52,1 (1913 = 100) sogar noch um etwa 17 vH höher als zur Zeit ihres Tiefstands von Ende Juni 1932 (44,4). Im Gegensatz zu den Rohstoffmärkten standen die hauptsächlich von der Gestaltung des Einkommens abhängigen Preise für landwirtschaftliche Erzeugnisse und für Fertigwaren auch in der zweiten Jahreshälfte unter einem anhaltend scharfen Druck. Die Preise der Agrarstoffe sind von Dezember 1931 bis Dezember 1932 um 10,7 vH gefallen, und zwar fast ausschließlich in der zweiten Hälfte des Jahres. Zum Teil war dieser Rückgang auch eine Folge des reichlichen Ernteausfalls. Die Preise der landwirtschaftlichen Erzeugnisse sind im Durchschnitt — ebenso wie die Preise der industriellen Rohstoffe und Halbwaren — etwa auf den konjunkturellen Tiefstand der Jahre 1902/03 zurückgegangen²⁾.

Die Preise der industriellen Fertigwaren, die dem Rückgang der Rohstoffpreise mit einem gewissen zeitlichen Abstand zu folgen pflegen, sind im Jahre 1932 stärker als in den Vorjahren gesunken. Zum Teil ist dies auch eine Folge der Ende 1931 durch preispolitische Maßnahmen vorgenom-

¹⁾ Tiefpunkte der Preise einzelner Waren s. Jahrg. 1932, Nr. 17, S. 539. — ²⁾ Vgl. die Übersicht über die Preisschwankungen von 1850 bis 1913 in »W. u. St.«, 1932, Nr. 8, S. 77.

Indexziffern der Großhandelspreise¹⁾ Industrieller Fertigwaren (1913 = 100).

Warengruppen	1931 1932		Warengruppen	1931 1932	
	Jahresdurchschnitte			Jahresdurchschnitte	
Produktionsmittel...	131,0	118,4	Konsumgüter.....	140,1	117,5
Landw. totes Inventar..	130,7	116,1	Hausrat.....	137,2	112,0
Landwirtsch. Maschinen	124,3	112,5	Möbel.....	126,5	101,8
Ackergeräte.....	128,1	111,3	Eisen- u. Stahlwaren	141,0	126,2
Wagen u. Karren.....	129,3	111,2	Gardinen.....	141,5	123,8
Allgem. Wirtschaftsgerä-			Hauswäsche.....	140,9	126,5
te.....	143,5	126,8	Uhren.....	157,2	128,4
Gewerbl. Betriebseinricht.	131,0	118,8	Kleidung.....	141,7	120,4
Arbeitsmaschinen.....	146,0	132,9	Textilwaren (einschl.		
Handwerkzeug.....	114,0	103,9	Stoffe).....	145,6	124,4
Transportgeräte			Ober-		
Lastkraftwagen.....	*)64,3	61,2	kleidung { Männer	161,3	138,5
Personenkraftwagen...	56,6	53,5	Stoffe*)	149,2	115,8
Fahrräder.....	106,6	96,5	Leibwäsche.....	144,2	123,7
Maschinen zusammen...	140,6	128,2	Wirkwaren.....	133,7	115,0
Kleisenwaren zus.....	120,0	108,7	Schuhzeug.....	134,2	120,2
Schreibmaschinen.....	104,7	95,7	Fertigwaren insges.	117,2	96,4
				136,2	117,9

¹⁾ Den Indexziffern für landwirtschaftliche Maschinen, Ackergeräte, Wagen und Karren, gewerbliche Arbeitsmaschinen, Personen- und Lastkraftwagen sowie für Schreibmaschinen liegen Verbraucherpreise zugrunde. — ²⁾ Stoffe aus Wolle, Baumwolle und Seide. — *) Berichtigt. Der Dezember 1931 lautet 62,5.

menen Preis- und Kostensenkung. Die Preise der Fertigwaren sind (in vH) wie folgt zurückgegangen:

	Produktionsmittel	Konsumgüter
Von Dezember 1929 bis Dezember 1930 um	3,2	11,8
„ „ 1930 „ „ 1931 „	5,5	11,0
„ „ 1931 „ „ 1932 „	9,4	15,4

Der Rückgang der Fertigwarenpreise hat auch in der zweiten Jahreshälfte 1932 noch angehalten. Im ganzen sind die Preise der Fertigfabrikate stärker zurückgegangen als die Preise der Rohstoffe, so daß sich die Verarbeitungs- und Verteilungsspannen weiter verringert haben. Gegenüber dem Jahre 1928 beträgt der Rückgang der Spanne zwischen den Rohstoffpreisen und den Fabrikverkaufspreisen für Konsumgüter (Hausrat und Kleidung) etwa 20 vH.

Industrielle Rohstoffmärkte.

Seit ihrem konjunkturellen Höhepunkt (135,3 im Mai 1928) ist die Indexziffer der Preise für industrielle Rohstoffe und Halbwaren bis zum Tiefpunkt (Juli 1932 mit 86,6) um rd. 36 vH gefallen. Dabei sind die überwiegend auslandbestimmten Preise seit ihrem Höhepunkt (138,5 im Mai 1928) um 57 vH (auf 59,4 Mitte 1932) und die überwiegend inlandsbestimmten Preise um rd. 25 vH (von 136,8 im Oktober 1929 auf 102,6 Mitte 1932) gefallen. In der zweiten Jahreshälfte 1932 haben sich die auslandbestimmten Warenpreise infolge der Belebung der Weltmärkte vorübergehend um etwa 10 vH erhöht; sie lagen auch Anfang 1933 noch um etwa 3 vH über ihrem Tiefpunkt. Gleichzeitig sind die überwiegend inlandsbestimmten Warenpreise, die in der ersten Jahreshälfte unter der Auswirkung der Notverordnung vom 8. Dezember 1931 noch gesunken waren, nicht mehr weiter zurückgegangen. Die Tatsache, daß die Rohstoffpreise an den Weltmärkten im letzten halben Jahr seit 5 Jahren zum erstenmal nachhaltiger befestigt waren und daß die Preise der im Inlande erzeugten Rohstoffe seit drei Jahren erstmalig nicht weiter zurückgegangen sind, kennzeichnet die Veränderung der Konjunkturlage. Im ganzen stehen die Preise an den Binnenmärkten infolge des anhaltend niedrigen Einkommens gegenwärtig unter stärkerem Druck als die Preise der Weltmarktwaren, deren Abwärtsbewegung sich im Jahre 1931 bereits verlangsamt hatte. Die Preise haben sich wie folgt verändert (in vH):

	Auslandbestimmte Rohstoffpreise	Inlandsbestimmte Rohstoffpreise
Vom Dezember 1929 bis Dezember 1930	— 26,5	— 9,2
„ „ 1930 „ „ 1931	— 20,3	— 8,9
„ „ 1931 „ „ 1932	— 11,8	— 8,7

Im einzelnen lagen im Dezember 1932 von den auslandbestimmten Warenpreisen nur die Preise für Rohseide, Jute und Silber etwas niedriger als zur Zeit ihres Tiefstands von Mitte 1932¹⁾. Unter den inlandsbestimmten Warenpreisen waren die

¹⁾ Niedrigste Preise, s. Jg. 1932, Nr. 17, S. 539.

Indexziffern der inlandsbestimmten und der auslandbestimmten Preise industrieller Rohstoffe und Halbwaren (1913 = 100)	Überwiegend inlandsbestimmte Warenpreise			Überwiegend auslandbestimmte Warenpreise		
	1930	1931	1932	1930	1931	1932
Januar.....	135,8	121,7	106,6	115,6	83,3	67,7
Februar.....	135,5	120,8	105,6	111,8	82,0	66,5
März.....	135,2	119,8	105,1	108,9	82,9	65,3
April.....	134,5	118,3	104,4	108,4	82,2	63,3
Mai.....	133,7	117,6	103,5	107,0	79,2	61,3
Juni.....	132,3	117,3	103,4	104,4	78,3	59,4
Juli.....	130,8	117,1	102,6	99,9	79,3	59,4
August.....	129,4	116,9	102,6	97,7	75,4	61,8
September.....	128,7	116,5	103,3	95,3	72,3	64,3
Oktober.....	128,3	116,2	102,9	90,4	70,6	63,2
November.....	126,9	115,7	102,9	89,1	70,8	62,0
Dezember.....	123,7	112,7	102,9	86,3	68,8	60,7
Jahresdurchschnitt	131,2	117,6	103,8	101,2	77,1	62,9

Anm.: Berechnungsmethode und Zahlen ab 1928 vgl. 11. Jg. 1931, Nr. 2, S. 60.

Großhandelspreise im Dezember 1932 und für die Jahre 1931 und 1932 in R.M.

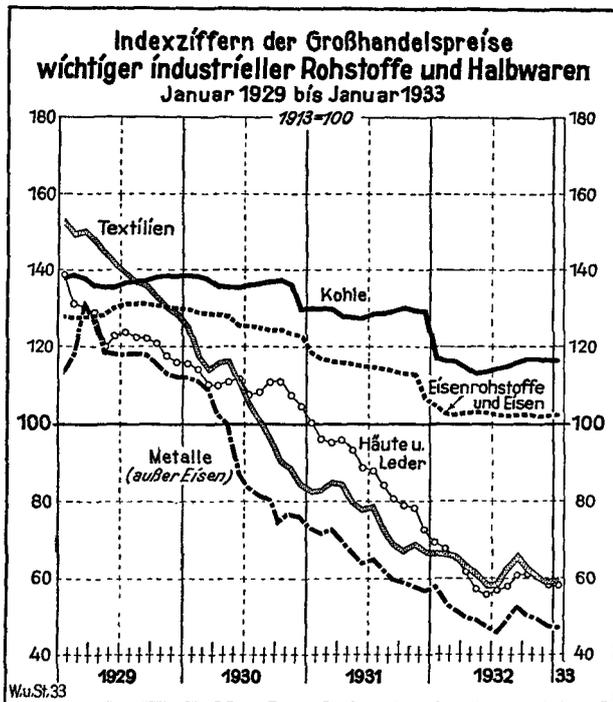
Nähere Angaben und Vorkriegspreise s. Jahrg. 1932, Nr. 4; Nr. 6 (Kakao), Nr. 12 (Schrott) und Nr. 20 (Zellstoff).

Main table with columns: Ware und Ort, Menge, Dez. 1932, Jahresdurch. 1931, 1932. Divided into sections: 1. Lebens-, Futter- und Genußmittel; 2. Industriestoffe; Noeh: 2. Industriestoffe.

Zoll 1913 = 13.%; 1931 und 1932 = 180 R.M. je t. Scheine, die zur Einfuhr zollbegünstigter Gerste berechtigen...

Die Einfuhr ausländischer Gerste zu Futterzwecken ist daher zur Zeit sehr gering. Monatsdurchschnitt Dezember 1913 = 1,48 R.M. Monatsdurchschnitt Dezember 1913 = 1,51 R.M. Bei Lieferung innerhalb 10 Tagen; ohne Verbrauchssteuer (bis 15. Juni 1931 = 10,50 R.M. für 50 kg) und ohne Sack (0,50 R.M.).

sohließlich Betriebsauflage. — *) Berichtigung: Im Jahresdurchschnitt für 1931 sind nachträglich auf die Listenpreise gewährte Rabatte berücksichtigt. Die entsprechenden Durchschnittspreise für die Jahre 1928 bis 1930 stellen sich auf 25,54, 25,22 und 24,55 R.M. — **) Die angegebenen Preise verstehen sich nach Abzug eines Sonderrabatts von 7 R.M.; in den Jahresdurchschnittspreisen für 1931 wurde dieser Rabatt für die Monate Januar bis Juli nachträglich berücksichtigt. — ***) Über Mengenverhältnisse vgl. 12. Jg. 1932, Heft 24, S. 781. Bei Bezug auf dem Wasserwege stellten sich die Preise um 5 R.M. je 10 t niedriger. — ***) Großhandelsverkaufspreise. — **) Werkverkaufspreise. — **) Ab 12. September 1932 Bauglas II. Sorte, vgl. 12. Jg. 1932, Heft 20, S. 638. — **) Freier Marktpreis; das Angebot an Inlandware war sehr gering.



gebundenen Preise im allgemeinen unverändert. Von der Möglichkeit, die auf Grund der Notverordnung vom Dezember 1931 um 10 vH herabgesetzten Preise nach dem 30. Juni 1932 wieder zu erhöhen, ist kaum Gebrauch gemacht worden. Die Indexziffer der gebundenen Rohstoffpreise lag im Dezember auf der gleichen Höhe wie im Juni 1932. Im einzelnen waren die Preise für Kohle, Walzwerkerzeugnisse und künstliche Düngemittel — von saisonmäßigen Preisveränderungen für Hausbrandkohle und Düngemittel abgesehen — das ganze Jahr hindurch unverändert. Erhöht wurden in der 2. Jahreshälfte die Preise für Zellstoff und z. T. auch für Papier, Pappe und Fensterglas (letzteres nur für die Bezieher der früheren Sorte IV). Die Erhöhung der Preise für Thomasmehl im Dezember ist durch die starke Verknappung an Inlandsmaterial infolge des Rückgangs der Eisenproduktion und die dadurch geschaffene Notwendigkeit stärkeren Bezugs von ausländischem Thomasmehl bewirkt. Herabgesetzt wurden die Preise für Roheisen (6 % Rabatt je t ab 1. 11. 1932), gußeiserne Rohre und Dachpappe. Mit Wirkung ab 11. Januar 1933 hat der Westdeutsche Zementverband, der bereits seit April 1932 eine Kampfmarke (Monopol Extra) zu niedrigeren Preisen ver-

kaufte, die Preise für Portlandzement zur Bekämpfung von Außenseitern um etwa 20 vH gesenkt. Auch die Preise für die übrigen Baustoffe neigten Ende des Jahres bei dem Darniederliegen der Bauwirtschaft noch zur Abschwächung.

Über die Veränderung der Preise von Dezember 1931 bis Dezember 1932 unterrichtet die vorstehende Übersicht.

Bemerkenswert ist unter den nicht gebundenen Preisen inländischer Rohstoffe vor allem das Anziehen der Schrottpreise; der geringe Anfall und die vorhandenen Vorräte genügten der leicht gestiegenen Nachfrage nicht mehr. Die Preise für Maschinengußbruch sind im Zusammenhang mit der Herabsetzung der Roheisenpreise weiter leicht zurückgegangen. Auch die Preise für Holz (Papier- und Schmittholz) haben sich in der zweiten Jahreshälfte erhöht oder mindestens behauptet. Die Rundholzpreise sind im allgemeinen nur wenig niedriger als im Vorjahr. Im übrigen sind die Preise der Halb- und Fertigfabrikate zum Teil stärker zurückgegangen als die Preise der Rohstoffe. Besonders zeigt sich dies am Baumwollmarkt. Während der Preis für Baumwolle gegenüber dem Vorjahr um 3 vH gesunken ist, hat der Preis für Baumwollgarn um 9 vH und der Preis für Kretonne um 13 vH nachgegeben. Dies ist darauf zurückzuführen, daß der seit Mitte 1932 eingetretene Wiederanstieg der Rohstoffpreise sich auf den nachgeordneten Produktionsstufen bei der gedrückten Kaufkraft bisher nicht entsprechend durchzusetzen vermochte.

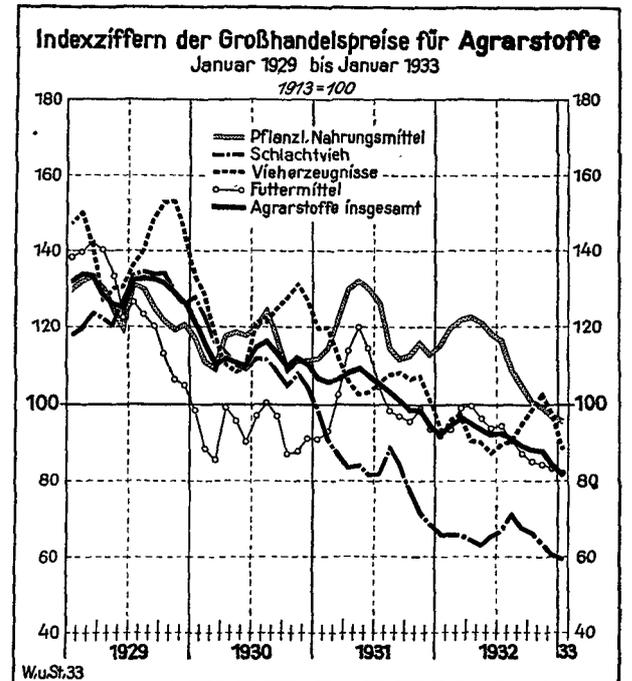
Landwirtschaftliche Märkte.

Die Lage der landwirtschaftlichen Märkte hat sich im Jahre 1932 weiter verschlechtert. Die Preise der pflanzlichen Erzeugnisse, die sich in der ersten Jahreshälfte behauptet hatten, sind unter dem Einfluß der reichlichen Ernte beträchtlich gesunken. Die Indexziffer der pflanzlichen Nahrungsmittel lag im Dezember 1932 um 14,4 und der Futtermittel um 11,1 vH niedriger als im Vorjahr. Zum Schutz des inneren Marktes wurde die Einfuhr von stärkehaltigen Futtermitteln weiter eingeschränkt. Eine Ausnahme machten die Preise für Zucker, die ihren Stand infolge des Zollschatzes und der Absatzregulierung der Zuckerindustrie behauptet haben.

Die Schlachtviehpreise, die sich in der ersten Jahreshälfte ebenfalls gehalten hatten, haben seit Mitte des Jahres trotz nachlassenden Angebots um etwa 10 vH nachgegeben. Gleichzeitig dürfte sich das Einkommen im letzten Halbjahr nicht nennenswert verringert haben. Der Druck auf die Schlachtviehpreise ist also entweder durch Verbrauchsumsichtigung oder hauptsächlich wohl durch die Einführung und Erhöhung von Schlachtviehsteuern (in Preußen wurden sie am 1. Juli

Preisveränderung Industrieller Rohstoffe und Halbwaren	in vH			Preisveränderung Industrieller Rohstoffe und Halbwaren	in vH		
	Dez. 1929 bis Dez. 1930	Dez. 1930 bis Dez. 1931	Dez. 1931 bis Dez. 1932		Dez. 1929 bis Dez. 1930	Dez. 1930 bis Dez. 1931	Dez. 1931 bis Dez. 1932
Steinkohle	- 9	0	- 8	Leinengarn	- 24	- 9	- 9
Koks*)	- 9	0	- 10	Hanf, italienisch	- 34	- 18	+ 15
Eisenerz, span.	- 15	- 35	- 20	Hanf, deutsch	- 15	- 19	+ 1
Schrott, Stahl	- 31	- 36	+ 18	Jute	- 43	- 9	- 28
Gußbruch	- 24	- 26	- 2	Jutegarn	- 33	- 11	- 22
Roheisen	- 2 ¹⁾	- 17 ¹⁾	- 9	Rindschäute			
Stabeisen	- 3 ¹⁾	- 20	0	inländische	- 12	- 39	- 26
Weißblech	- 9	- 27	+ 14	argentinische	- 32	- 34	- 17
Kupfer	- 38 ²⁾	- 36	- 28	Kalbfelle			
Blei	- 30	- 32	- 29	Berlin	- 17	- 58	- 13
Zink	- 33	- 24	+ 1	München	- 7	- 52	- 8
Zinn	- 39	- 6	+ 3	Unterleder	- 7	- 21	- 9
Aluminium	- 11	0	- 6	Oberleder ²⁾	- 9	- 18	- 14
Silber	- 31	- 6	- 16	Benzin ³⁾	- 5	+ 14	+ 11
Platin	- 45	+ 16	- 17	Benzol ³⁾	- 8	+ 12	+ 11
Wolle, deutsche ..	- 29	- 32	- 16	Kautschuk	- 43	- 49	- 27
Kammzug				Zellstoff	- 18	- 19	- 0,3
australischer ..	- 32	- 13	- 20	Zeitungspapier ..	- 3	- 17	- 20
argentin. D I ..	- 40	- 5	- 20	Packpapier	- 21	- 12	- 17
Wollstoff ⁴⁾	- 31	+ 11	- 16	Pappe	- 20	- 5	- 17
Baumwolle	- 41	- 36	- 3	Mauersteine ⁵⁾ ..	- 31	- 13	- 6
Baumwollgarn ..	- 35	- 27	- 9	Zement			
Kretonne	- 27	- 17	- 13	Berlin	- 8	- 7	- 5
Rohseide	- 38	- 24	- 27	Essen	- 18	- 3	- 8
Kunstseide	- 29	- 10	- 2	München	- 7	- 7	- 1
Flachs ⁶⁾	- 47	- 16	+ 19	Bauholz ⁷⁾	- 21 ²⁾	- 13	- 15

¹⁾ Bezogen auf die ermäßigten Preise der 2. Dezemberhälfte 1931. — ²⁾ Berichtigt. — ³⁾ Einschl. Ausgleichsteuer und Spritzzulag; ohne diese Belastungen wären die Veränderungen des Preises - 22, + 11, + 14 vH. — ⁴⁾ Hochofen. — ⁵⁾ Serge. — ⁶⁾ Litauer ZK. — ⁷⁾ Boxkalt. — ⁸⁾ Verzollt. — ⁹⁾ Berlin.



1932 eingeführt) zurückzuführen. Die Preise der Vieherzeugnisse lagen im Durchschnitt Ende 1932 nur wenig unter dem Stand des Vorjahrs. Für Milch, Butter und Speisetalg waren die Preise im Dezember etwas höher als im Vorjahr. Unter dem Einfluß verstärkten Auslandsangebots sind die Butterpreise jedoch Ende Dezember und im Januar erheblich gefallen; mit 180 *R.M.* für 100 kg (I. Qualität) wurde Mitte Januar der in der Nachkriegszeit niedrigste Preis notiert. Die Preise für Eier lagen — trotz der durch die Verteuerung der Futtermittel eingetretenen Produktionsverminderung — im Dezember um etwa 15 vH unter dem Vorjahrsstand.

Das Preisverhältnis der landwirtschaftlichen Erzeugnisse und der landwirtschaftlichen Betriebsmittel hat sich im Laufe des Jahres 1932 etwas zuungunsten der Landwirtschaft verschoben. Während die Preise der landwirtschaftlichen Erzeugnisse um 20 vH unter dem Vorkriegsstand liegen, stehen die Preise der landwirtschaftlichen Betriebsmittel (Düngemittel, Brennstoffe, Maschinen, Geräte, Baustoffe) im Durchschnitt um etwa 5 vH unter dem Stand von 1913. Dagegen haben sich die Preise für die persönlichen Bedarfsgüter der Landwirte (Hausrat und Kleidung) stärker (von 130 auf 110) verringert.

Weizen- und Roggenpreise in <i>R.M.</i> je t	Weizen						Roggen				
	Chi- cago	Liver- pool	Ber- lin	New York	Hamburg cif	Ber- lin	Chi- cago	Ber- lin	Ber- lin	Pos- sen	
	Effektivpreise						Effektivpreise				
Sept. 1932.....	85	90	222	97	—	90	209	57	174	161	75
Okt. ».....	75	84	210	91	—	88	199	52	164	156	72
Nov. ».....	67	78	209	88	—	—	198	47	167	157	69
Dez. ».....	72	75	209	89	—	—	189	55	170	154	—
19. 12.-24. 12. 32	71	72	207	88	—	—	187	55	169	154	—
26. 12.-31. 12. 32	69	73	208	86	—	68	188	54	170	155	—

¹⁾ Dezembertermin; ab Dezember Maitermin. — ²⁾ Notierungen für Abladung (im Verschiffungshafen) im laufenden Monat. — ³⁾ 1. Monatshälfte. — ⁴⁾ Vorläufig.

Preisindexziffern der aus der Landwirtschaft zum Verkauf gelangenden Erzeugnisse für den Monat Dezember.

Die Getreidelieferungen im Dezember pflegen den Novemberverkäufen im allgemeinen nicht nachzustehen. Infolge erhöhter Frostgefahr müssen die Landwirte jedoch den Kartoffelverkauf fast gänzlich einstellen. Die kalte Jahreszeit bewirkt einen Rückgang der Nachfrage nach Rindfleisch, da die Verbraucher das fettere Schweinefleisch, dessen Preise infolge der saisonmäßigen Zunahme des Angebots nachlassen, zum Teil bevorzugen. Der Verbrauch an Butter nimmt ebenfalls — auch absolut — zu. Die Verkaufswerte der pflanzlichen Erzeugnisse und die Erzeugnisse der Nutztierhaltung verhalten sich im Dezember wie 32,2: 67,8 gegen 33,5: 66,5 im Vormonat. Auf Getreide kommen innerhalb der Gruppe der pflanzlichen Erzeugnisse 94 vH, auf Kartoffeln nur 6 vH der Wägungssumme. Von den tierischen Erzeugnissen beansprucht das Schlachtvieh wie im Monat November 71 vH der Wägungssumme.

Die Getreidepreise sind von November auf Dezember wieder zurückgegangen, und zwar auch verglichen mit dem Preisstand im gleichen Monat der Ausgangsjahre 1909/13. Die Abwärtsbewegung der Speisekartoffelpreise war im Dezember gemildert; die Preise verharren auf ihrem seit 1924 nicht verzeichneten Tiefstand.

Die Schlachtviehpreise liegen im Dezember im allgemeinen niedriger als im Vormonat. Sie sind jedoch diesmal wiederum über das saisonmäßig bedingte Ausmaß hinaus gesunken und zeigen damit eine weitere konjunkturelle Verschlechterung. Auch die Butter- und Eierpreise gaben im Dezember mehr als saisonmäßig nach. Die Maßziffer für Butter lag im Dezember um 4,5 vH, die für Eier um 16,6 vH niedriger als im November; zusammen ergab sich so ein Rückgang von 7,4 vH für Vieherzeugnisse.

Die Gesamtindexziffer der im Dezember zum Verkauf gelangenden landwirtschaftlichen Erzeugnisse liegt um 2,5 vH tiefer als im November; sie würde auf 77 sinken, wenn man die Novemberwägung anwenden würde.

Preisindexziffern der aus der Landwirtschaft zum Verkauf gelangenden Erzeugnisse für den Monat Dezember (Dez. 1909/13 = 100).

Zeit	Getreide					Eß- kar- toffeln	Pflanz- liche Er- zeugnisse zu- sammen	Schlachtvieh					Vieherzeugnisse			Vieh und Vieh- erzeug- nisse zu- sammen	Gesamt- index
	Roggen	Weizen	Gerste, Brau-	Hafer	zu- sammen			Rin- der	Käl- ber	Schwei- ne	Schafe	zu- sammen	But- ter	Eier	zu- sammen		
Dezember 1909....	97	109	91	95	99	91	98	88	86	104	93	97	99	97	98	97	98
1910....	90	99	95	91	94	96	94	98	94	94	95	96	93	93	93	95	95
1911....	113	102	118	114	111	153	114	98	100	83	94	90	106	93	105	94	100
1912....	105	97	106	106	103	86	102	108	110	119	106	114	101	107	102	111	108
1913....	95	93	90	94	93	74	92	108	110	100	112	103	101	110	102	103	99
Dezember 1924....	134	111	141	107	126	120	126	99	127	137	94	123	157	213	163	135	132
1925....	101	120	115	107	111	92	109	104	127	157	104	137	136	177	140	138	129
1926....	147	139	132	112	137	162	139	115	131	137	115	129	143	186	147	134	136
1927....	150	123	141	130	138	158	139	113	130	106	122	111	140	189	145	121	127
1928....	128	107	125	126	121	108	120	103	131	137	125	126	157	185	160	136	131
1929....	110	124	105	97	112	110	112	111	146	145	129	134	132	180	137	135	127
1930....	98	127	117	90	110	70	107	104	120	111	123	110	107	164	113	111	110
1931....	124	109	95	88	109	95	108	59	74	78	70	71	83	141	89	77	87
1932....	95	96	99	75	94	64	92	54	60	70	61	64	84	121	88	71	78

Ann. Berechnungsmethode s. *W. u. St.*, 12. Jg. 1932, Nr. 21, S. 668.

Der Preisverlauf an den Weltrohstoffmärkten im Jahre 1932.

1. Allgemeine Entwicklung.

Handelspolitische Maßnahmen, Währungseinflüsse und politische Momente haben auch im Jahre 1932 den internationalen Gütertausch gestört und ihm zum Teil — besonders gegen Jahresende durch Einführung der auf der Konferenz von Ottawa beschlossenen Zölle — neue Fesseln auferlegt. Trotzdem besteht an der Jahreswende 1932/33 Grund zu der Annahme, daß der seit Herbst 1929 anhaltende starke Sturz der Weltmarktpreise beendet ist.

Die Abwärtsbewegung der Weltmarktpreise war im Berichtsjahr insgesamt erheblich geringer als in den beiden Vorjahren. Preisrückgänge um 25 vH und mehr, die 1931 an der Mehrzahl der Märkte eingetreten waren, sind 1932 nur in einigen Fällen zu verzeichnen (Butter, Schmalz, Kupfer, Blei, Seide, Jute). Die Zahl der Waren, deren Preise am Jahresende über dem Stand vom Jahresanfang lagen, hat dagegen von 1931 (Roggen, Gerste) auf 1932 (Mais, Kaffee, Bacon, Petroleum, Zink, Zinn, Flachs) zugenommen.

Mehrere Waren, wie vor allem Baumwolle, Rohwolle und Stabeisen, hatten Ende 1932 annähernd gleich hohe Preise wie zur entsprechenden Vorjahrszeit. Im Gegensatz zu der Entwicklung in den Vorjahren war der Preisrückgang 1932 trotz einzelner starker Unterschiede ziemlich einheitlich. Die durch beträchtliche Preisdifferenzierungen im ersten Stadium der Weltwirtschaftskrise gestörten Kaufkraftrelationen zwischen Ackerbau und landwirtschaftlicher Veredelungsproduktion sowie zwischen den Produzenten von Konsumgüterrohstoffen und den Produzenten von Produktionsgüterrohstoffen dürften sich vielfach wieder auf ein neues Gleichgewicht eingestellt haben.

Der gesamte Rückgang des Weltmarktpreisniveaus im Jahre 1932 entfällt auf die Zeit von Mitte April bis Ende Juni. In den ersten Monaten war es nahezu unverändert. Preisrückgängen für Zucker, Eisen und Stahl, Metalle, Kautschuk sowie Häute und Felle standen zum Teil saisonmäßig bedingte Preiserhöhungen für Getreide, Kolonialwaren, Vieh-

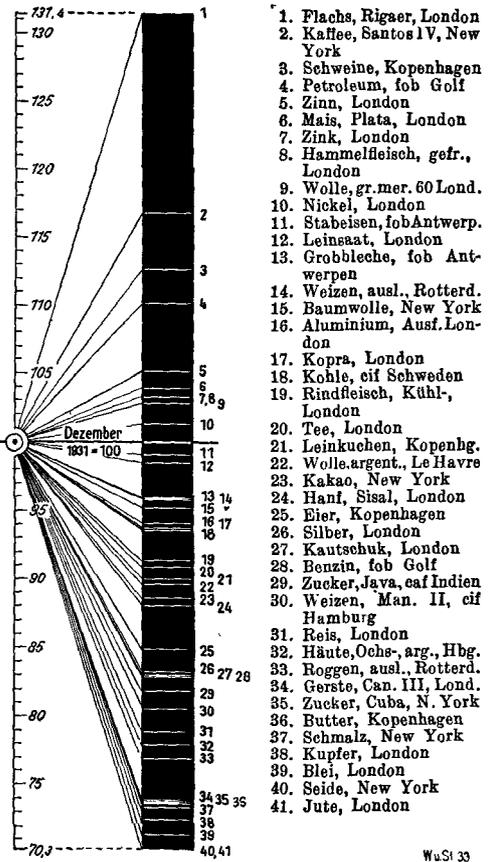
Noch: Großhandelspreise an ausländischen Märkten im Jahre 1932.

Ware	Berichts-ort, Land	Marktpreise					Preise in <i>RM</i> je 100 kg ¹⁾		
		Menge	Wäh-rung	Jahresdurchschnitte		Dezember 1932	Jahresdurchschnitte		Dez. 1932
				1931	1932		1931	1932	
Zink, per Kasse	London	1t	£ s d	12 3 10	13 11 3	15 3 10	22,83	19,64	20,59
	New York	1lb	ots	3,69	2,89	3,13	34,17	26,76	28,98
Blei, per Kasse	London	1t	£ s d	12 18 10	11 17 8	11 2 8	24,24	17,21	15,10
	New York	1lb	ots	4,25	3,18	3,00	39,35	29,44	27,78
Aluminium, Ausf. 1 ²⁾	London	1t	£ s d	85 0 0	80 0 0	80 0 0	170,90	160,84	160,84
	New York	1lb	ots	22,90	22,90	22,90	212,04	212,04	212,04
Silber	London	1 oz	d	14,59	17,84	17,11	37,20	35,14	31,58
Baumwolle, ostind Gurt F.G	Liverpool	1 lb	d	4,61	5,05	5,12	80,60	68,31	64,74
» amer middl.	Liverpool	1 lb	d	5,09	5,26	5,18	88,99	71,12	65,49
» oberägypt. F.G	Liverpool	1 lb	d	6,02	6,42	6,47	105,25	86,70	84,44
» Sakellar F.G F	Liverpool	1 lb	d	7,82	7,26	7,02	136,72	98,14	88,76
» middl. upl.	New York	1 lb	ots	8,56	6,44	5,95	79,26	59,63	55,09
Baumwollgarn, 32'	Manchester	1 lb	d	9,00	9,00	9,00	157,35	121,60	113,91
Wolle, N. S. W. gr. sup.	London	1 lb	d	12,00	11,00	11,50	209,80	148,62	145,62
» gr. mer. 60's	London	1 lb	d	9,25	9,25	9,75	158,89	125,30	124,98
» gr. crossbr. 46's	London	1 lb	d	6,25	5,13	5,25	108,66	68,32	67,37
» tops 64's aver.	Bradford	1 lb	d		22,25	22,75	300,63	287,87	
» Buenos-A. fine.	Le Havre	100 kg	fr	589,00	464,50	437,50	96,89	76,41	71,97
Seide, Japan	London	1 lb	s d	11 3 3	9 3	9 0	23,83	15,00	13,67
» Kanton	London	1 lb	s d	8 9	8 9	8 3	18,23	14,19	12,82
» italien.	London	1 lb	s d	10 9	10 0	9 3	22,56	16,21	14,82
» Japan I	New York	1 lb	\$	2,50	1,64	1,59	23,14	15,19	14,72
Kunstseide, I gebt.	Mailand	1 kg	Lire	—	18,00	17,50	—	3,88	3,75
Flachs, Rigauer	London	1t	£ s d	35 2 0	45 6 6	54 18 3	65,78	65,63	74,46
Hanf, Manila	London	1t	£ s d	18 14 0	18 12 3	18 12 3	35,04	26,99	25,24
» Sisal I	London	1t	£ s d	15 5 9	14 15 3	14 17 3	28,63	21,38	20,15
» Bol. P. C.	Mailand	100 kg	Lire	256,00	266,50	285,00	55,99	57,38	61,14
Jute, nat. I.	London	1t	£ s d	17 2 9	16 17 0	15 4 0	32,09	24,40	20,61
Häute, Ochsen-, beste	London	1 lb	d	5 ³ / ₈	4 ³ / ₈	4 ¹ / ₂	93,97	59,11	53,86
» Paeker nat. I.	Chicago	1 lb	ots	9,13	6,25	5,63	84,54	57,87	52,13
Kautschuk, Plant. crepe	London	1 lb	d	3 ³ / ₁₆	2 ⁷ / ₁₆	2 ¹¹ / ₁₆	55,77	38,84	37,16
	New York	1 lb	ots	6,38	4,25	4,00	59,07	39,35	37,04
Holzstoff, Papiermasse einh.	fob Göteborg	1t	Kr	92,00	79,50	80,00	9,62	6,08	5,93
Salpeter, Chile	London	1t	£ s d	10 8 9	9 2 0	8 15 0	19,55	13,18	11,86
	New York	100 lbs	\$	1,98	1,59	1,29	18,33	14,72	11,94

Handelseinheit: 1 lb 453,593 g; 1 oz (Unze) Feinsilber 31,1 g; 1 t 1000 kg; 1 lt 2240 lbs 1016,048 kg; 1 sht 2000 lbs 907,19 kg; 1 bbl (barrel) 42 gall.; 1 amerik. gall. 3,785 l; 1 box Weißblech 108 lbs.

Anmerkungen: ¹⁾ Für Kohle, Roheisen und Walzwaren je 1000 kg; für Silber, Seide und Kunstseide je 1 kg, für Petroleum und Benzin je 100 l, für Eier je 100 Stück. — ²⁾ fob. — ³⁾ Frei Wagen. — ⁴⁾ Ab Werk. — ⁵⁾ Frei Bestimmungsstation. — ⁶⁾ Frei Werk. — ⁷⁾ Connellsville. — ⁸⁾ Middlesbrough. — ⁹⁾ Ab Longwy. — ¹⁰⁾ Verbandspreis. — ¹¹⁾ Ab Pittsburgh Werk. — ¹²⁾ Cardiff. — ¹³⁾ Ab östl. Werk. — ¹⁴⁾ Ab Bohrfeld. — ¹⁵⁾ Höchster erzielter Preis. — ¹⁶⁾ In Goldpfund bzw. Goldschilling. — ¹⁷⁾ Berichtigt. — ¹⁸⁾ 8 Monate. — ¹⁹⁾ 10 Monate. — ²⁰⁾ 11 Monate. — ²¹⁾ August—Dezember. — ²²⁾ Januar—Oktober.

Veränderung der Weltmarktpreise wichtiger Waren
Dezember 1932 gegen Dezember 1931
Dezember 1937-100



erzeugnisse und Textilrohstoffe gegenüber. Während des 2. Halbjahrs zogen die Preise fast aller Waren zunächst stark an, gingen dann aber in Reaktion auf die übersteigerte Aufwärtsbewegung von Mitte September an wieder zurück. Im Dezember hatten die Weltmarktpreise annähernd das gleiche Niveau wie im Juni. Gesunken waren gegenüber dem Stand vom Juni in der Hauptsache nur die Getreidepreise.

Entscheidend für den Preisverlauf im Berichtsjahr war die Wiederherstellung des Gleichgewichts zwischen Angebot und Nachfrage. Trotz weiterer Absatzschrumpfung — teils infolge rückläufigen Verbrauchs, teils infolge verstärkter Einfuhrschwierigkeiten — gelang es den Produzenten bereits zu Beginn des Jahres, das Angebot durch verschärfte Drosselung der Erzeugung soweit einzuschränken, daß die Vorräte im ganzen nicht mehr zunahmten, vereinzelt sogar zurückgingen. Unterstützt wurde diese Tendenz durch die allmähliche Entspannung an den Kreditmärkten. Die Gefahr, daß Kreditmangel die Produzenten dazu zwingen könnte, einen Teil ihrer Bestände auf die Märkte zu werfen und dadurch die Preise erneut zu drücken, verringerte sich infolgedessen zunehmend. Auf die Nachfrage wirkte sich die Verflüssigung der Kreditmärkte jedoch erst aus, nachdem das Lausanner Abkommen die Reparationsverpflichtungen, den stärksten politischen Unsicherheitsfaktor der Nachkriegszeit, beseitigt hatte. In der Zeit von Anfang Juli bis Anfang September durften Handel und verarbeitende Industrie zum ersten Male seit Beginn der Weltwirtschaftskrise im Hinblick auf die verringerte Gefahr von Preisverlusten an den Rohstoffvorräten in größerem Umfang zur Auffüllung ihrer stark verringerten Läger geschritten sein. Die Folge war, daß die — überwiegend den Produzenten gehörenden — sichtbaren Weltvorräte nach annähernd unverändertem Stand in der ersten Jahreshälfte seit dem Sommer abgenommen haben. Im Oktober sind sie sogar unter den entsprechenden Vorjahrsstand zurückgegangen.

Verstärkt wurde diese Tendenz in der zweiten Jahreshälfte dadurch, daß sich — zum Teil durch staatliche Maßnahmen gefördert — Ansätze zu einer Belebung der industriellen Produktion herausbildeten. Ihre weitere Entwicklung läßt auf dem Wege über ein langsames Abflauen der Arbeitslosigkeit und damit eine Erhöhung der Kaufkraft eher eine allmähliche Befestigung als einen erneuten Rückgang der Rohstoffpreise erwarten.

2. Der Preisverlauf an den einzelnen Warenmärkten.

An den Märkten der pflanzlichen Nahrungs- und Genußmittel hatten die Getreidepreise teils infolge guter Ernten, teils infolge ungünstiger Aussichten für den internationalen Handel (gute Ernten in den sonst Getreide einführenden Ländern) vom April an überwiegend sinkende Tendenz. Am Jahresende waren an den Getreidemärkten lediglich die Maispreise höher als zur gleichen Zeit des Vorjahrs. In der Zuckerwirtschaft ist die auf Grund des Chadbourne-Abkommens erhoffte Besserung der Marktlage nur teilweise eingetreten, weil die Einschränkung der Erzeugung in den Restriktionsländern (Kuba, Java, Deutschland, Tschechoslowakei, Polen, Ungarn, Belgien, Peru) durch Anbauerweiterungen in anderen Ländern (Britisch Indien, Japan, Philippinen, Portorico) sowie durch den Rückgang des Verbrauchs abgeschwächt worden ist. Da außerdem die Verhandlungen über eine Verschärfung der Restriktion auf Schwierigkeiten stießen, unterlagen die Preise starken Schwankungen. Am Weltkaffeemarkt zogen die Preise infolge der brasilianischen Angebotsregulierung während der ersten Jahreshälfte unter Schwankungen an. Vom Juli an löste der Ausbruch der Unruhen in Brasilien starke Preissteigerungen aus. Nach Wiederherstellung geordneter Verhältnisse gingen die Preise auf den Stand vom Juni zurück. Durch den geringen Ausfall der neuen Ernte und die Kaffeevernichtung Brasiliens haben die Vorräte im November den Vorjahrsstand unterschritten.

Der starke Preissturz, dem die landwirtschaftlichen Veredelungsprodukte im Vorjahr unterworfen waren, hat sich 1932 im ganzen beträchtlich verlangsamt. Die Preise für Bacon waren Ende des Jahres sogar höher als zur gleichen Zeit des Vorjahrs,

obgleich die Ottawazölle starke Veränderungen in der Struktur der englischen Einfuhr (England ist Hauptzufuhrland für Bacon) bedingten, die sich jedoch in der Hauptsache erst 1933 auswirken werden. Während Rindfleisch und Eier etwa im gleichen Maße wie das allgemeine Preisniveau im Preis zurückgegangen sind, fielen die Preise für Butter gegenüber Ende 1931 um 26 vH, für amerikanisches Schweineschmalz um rd. 30 vH.

Von den Rohstoffen der Konsumgüterindustrien zeigte Rohwolle verhältnismäßig geringe Preisschwankungen. Der Preisstand von Ende 1931 wurde Ende 1932 nur wenig unterschritten. Das gleiche gilt für Baumwolle, deren Preis jedoch bis zur Jahresmitte stark nachgab, dann auf Grund der ungünstigen ersten amerikanischen Ernteschätzung um etwa 80 vH stieg und schließlich wieder auf den Stand vom Dezember des Vorjahrs zurückfiel. Die Entwicklung der Rohseidenpreise war während des 1. Halbjahrs fast ausschließlich durch den Verfall der japanischen Valuta bedingt. In der zweiten Jahreshälfte zogen die Preise trotz späterer Rückschläge an. Unter den Hartfasern hatte Jute einen starken Preissturz zu verzeichnen, der jedoch in der zweiten Jahreshälfte fast zum Stillstand kam. Die Preise für Flachs zogen dagegen infolge starker Anbaueinschränkung beträchtlich an. Im Dezember waren sie um 20 bis 30 vH höher als zur gleichen Vorjahrszeit. An den Hanfmärkten gab die Preise für Harthanf bei weitgehender Übereinstimmung mit dem allgemeinen Preisverlauf leicht nach. Die Preise für italienischen Weichhanf waren im Dezember 1932 infolge geringen Ernteausfalls höher als im Dezember 1931. Häute und Felle unterlagen bis zum Sommer einem ungewöhnlich starken

Preisdruck, der Rückgänge bis zu 40 vH zur Folge hatte. Bereits vor dem allgemeinen Preismenschwung zogen die Häutepreise kräftig an und haben sich auch nach den Rückschlägen seit September auf einem erheblich über dem Stand vom Juni liegenden Niveau gehalten.

Die Märkte der Rohstoffe für die Produktionsmittelindustrien hatten teilweise eine stark unterschiedliche Preisentwicklung zu verzeichnen. Während sich die Kohlenpreise am Weltmarkt im Durchschnitt etwa ebenso stark wie das allgemeine Preisniveau gesenkt haben, von der Hausse im Sommer aber nahezu unbeeinflusst blieben, ging z. B. von den Mineralölprodukten Benzin um 15 bis 20 vH im Preis zurück bei einer zum Teil durch die internationale Verständigung der Produzenten beeinflussten Erhöhung der Preise für Leuchtpetroleum um 10 vH. An der Brüsseler Eisenbörse bewegten sich die Stabeisenpreise im Dezember annähernd auf Vorjahrs Höhe. Grobbleche wiesen zur gleichen Zeit gegenüber dem Stand von 1931 einen Rückgang um etwa 5 vH, Träger einen Rückgang um 20 vH auf. Kupfer und Blei, deren Kartelle im Laufe des Jahres zerfielen, unterlagen einem ebenso starken Preisdruck wie 1931. Bei Quecksilber war der Preissturz sogar stärker als im Vorjahr. Die Preise für Zink und Zinn bewegten sich dagegen infolge der internationalen Zusammenarbeit der Produzenten Ende des Jahres über dem Niveau vom Dezember 1931. Am Kautschukmarkt sind die Vorräte unter den Vorjahrsstand gesunken, obgleich die Bemühungen um eine planmäßige Restriktion nach wie vor vergeblich waren. Der Preisrückgang kam im Sommer zum Stillstand. Seitdem hat sich eine Befestigung von etwa 10 vH durchgesetzt.

FINANZ- UND GELDWESEN

Die öffentlichen Ausgaben für die Reichs- und Landesparlamente.

Die nachstehenden Angaben über die öffentlichen Ausgaben für die Reichs- und Landesparlamente sind mit Ausnahme der Zahlen für 1932/33 der Reichsfinanzstatistik entnommen und beziehen sich beim Reich auf den Reichstag, den Reichsrat und den vorläufigen Reichswirtschaftsrat, bei den Ländern auf die Landtage (bzw. Bürgerschaften), bei Preußen auch auf den Staatsrat. Den Zahlen für 1932/33 liegen die Nachweisungen in den Haushaltsvoranschlägen des Reichs und der Länder zugrunde. Die Aufwendungen der Länder für den Reichsrat (Besoldung der Bevollmächtigten, Entschädigung der von den preußischen Provinzialverwaltungen bestellten Mitglieder, Reise- und Bürokosten u. dgl.) sind nicht mit einbezogen¹⁾. Ebenso sind die Ausgaben für die gemeindlichen Vertretungen sowie die Wahlkosten, für die eine besondere Veröffentlichung in Aussicht genommen ist, nicht berücksichtigt.

Die Höhe der öffentlichen Ausgaben für die Reichs- und Landesparlamente richtet sich nach der Entschädigung und der Zahl der Parlamentsmitglieder sowie nach der Höhe der persönlichen und sächlichen Bürokosten.

Die Reichstags- und Landtagsabgeordneten sowie die Mitglieder des vorläufigen Reichswirtschaftsrats und des preußischen Staatsrats erhalten bare Aufwandsentschädigungen, die in den meisten Fällen ohne Rücksicht darauf, ob und wie lange das Parlament tagt, monatlich im voraus gezahlt werden. Den Mitgliedern des vorläufigen Reichswirtschaftsrats und des Preußischen Staatsrats und den Landtagsabgeordneten von Lippe, Mecklenburg-Strelitz und Schaumburg-Lippe werden an Stelle der Pauschalbeträge ausschließlich, den Landtagsabgeordneten von Oldenburg in bestimmten Fällen Tagegelder gewährt. Die Mitglieder des Reichsrats erhalten von Reich wegen keine bare Aufwandsentschädigung; die Besoldung bzw. Entschädigung dieser Mitglieder ist Sache der Länder²⁾. Die Entschädigungssätze für die Landtagsabgeordneten entsprechen in Preußen den für die Mitglieder des Reichstags geltenden Sätzen; im übrigen nehmen sie im allgemeinen mit der Größe des Landes ab. Bei Sachsen sind wegen des Fehlens besonderer Zuschläge für Teilnahme an Ausschusssitzungen, bei Oldenburg wegen Beschränkung der Diätenzahlung auf die Zeit, in der der Landtag (oder einer der Ausschüsse) tagt, die monatlichen Entschädi-

gungssätze verhältnismäßig hoch angesetzt. Zu den festen Aufwandsentschädigungen kommen fast überall Zuschläge für die Teilnahme an Ausschusssitzungen außerhalb der Vollsitzungstage, ebenso sind fast überall bei unbegründetem Fernbleiben oder bei Ausschluß eines Abgeordneten von den Sitzungen Abzüge üblich. Ein Verzicht auf die Aufwandsentschädigung ist in der Regel unzulässig. Der Präsident erhält in einem Teil der Länder eine höhere Entschädigung als die übrigen Abgeordneten.

Die Mitglieder sämtlicher Parlamente haben ferner das Recht zur freien Benutzung der Deutschen Reichsbahn auf den für sie in Frage kommenden Strecken. Darüber hinaus entstehende Reisekosten werden im allgemeinen ersetzt. Für die Freifahrt der Mitglieder des Reichstags, des Reichsrats und des vorläufigen Reichswirtschaftsrates zahlt das Reich an die Reichsbahn-Gesellschaft jährlich eine pauschale Entschädigung, die 1930/31 rund 2 Mill. \mathcal{M} betrug. Die Länder sind auf Grund des Gesetzes, betr. den Staatsvertrag über den Übergang der Staatseisenbahnen auf das Reich, vom 30. April 1920 bzw. des § 43 des Reichsbahngesetzes vom 30. August 1924 fast ausnahmslos von besonderen Zahlungen für die Freifahrt der Mitglieder ihrer gesetzgebenden Körperschaften befreit.

Die Zahl der Reichstagsabgeordneten hängt von der Wahlbeteiligung ab. Auf je 60 000 abgegebene gültige Stimmen kommt ein Abgeordneter. Die Zahl der Landtagsabgeordneten dagegen ist bei den meisten Ländern fest bestimmt. Von den Ländern, bei denen sich die Zahl der Abgeordneten nach der Wahlbeteiligung richtet, ist die Zahl bei Thüringen und Mecklenburg-Schwerin auf 53 bzw. 50 nach unten, bei Oldenburg auf 48 nach oben begrenzt. Auch der vorläufige Reichswirtschaftsrat hat eine fest bestimmte Mitgliederzahl (326). Die Mitgliederzahlen des Reichsrats und des Preußischen Staatsrats hängen von den Einwohnerzahlen der Länder ab. Grundsätzlich entfällt auf je 700 000 Bewohner eines Landes eine Reichsratsstimme, auf je 500 000 Einwohner einer preußischen Provinz ein Vertreter für den Preußischen Staatsrat. Jedoch hat jedes Land wenigstens eine Stimme im Reichsrat und jede preußische Provinz wenigstens drei Vertreter im Preußischen Staatsrat. Für den Reichsrat besteht außerdem die Bestimmung, daß kein Land durch mehr als zwei Fünftel aller Stimmen vertreten sein darf. Seit 1926 sind die Mitgliederzahlen des Reichsrats (66) und des Preußischen Staatsrats (80), die nach jeder Volkszählung neu festgestellt werden müssen, unverändert geblieben.

Die öffentlichen Ausgaben für die Parlamente des Reichs und der Länder bewegten sich in der Zeit von 1926/27

¹⁾ Die Aufwendungen der Länder für den Reichsrat lassen sich aus den finanzstatistischen Nachweisungen nicht vollständig ausscheiden, da die Reichsratsbevollmächtigten zum Teil auch andere Funktionen ausüben. Einen Anhaltspunkt für die Höhe dieser Aufwendungen geben jedoch die von den Ländern nachgewiesenen Beträge für »Vertretungen beim Reich«. Diese Ausgaben, in denen aber z. B. die Gesandtschaften voll enthalten sind, betragen 1930/31 rd. 1,8 Mill. \mathcal{M} und dürften sich 1932/33 auf etwa 1,4 Mill. \mathcal{M} belaufen. — ²⁾ Vgl. Anmerkung 10 zur Übersicht, auf S. 52.

Zahl und gesetzliche Entschädigung der Mitglieder der Reichs- und Landesparlamente	Zahl der Mitglieder		Ein Mitglied entfällt auf ... Tausend Einwohner	Pauschale Aufwandsentschädigung je Mitglied und Monat (bzw. auf den Monat berechnet)††)		Zusätzliche Tagelöhner (Ausschußsitzungen u. dgl.) bzw. Tagelöhner an Stelle pauschaler Aufwandsentschädigung je Mitglied und Tag††)	
	1930/31	1932/33		RM		RM	
	1930/31	1932/33		1930/31	1932/33	1930/31	1932/33
Reichstag*	491	577	106,9	750	600	25	10
Reichsrat*	66	66	945,6	—	—	—	—
Vorläufiger Reichswirtschaftsrat..	326	326	191,4	—	—	a) 10 b) 30	a) 10 b) 30
Landtag:							
Preußen*	450	450	84,8	750	600	25	10
Bayern	128	128	57,7	a) 300 b) 450	a) 280 b) 420	a) 10 b) 14	a) 8 b) 12
Sachsen	96	96	52,0	a) 600 b) 675	a) 480 b) 540	—	—
Württemberg	80	80	32,3	a) 360 b) 450	a) 260 b) 330	a) 11 b) 15	a) 8 b) 12
Baden*	88	88	26,3	a) 230 b) 345	a) 183 b) 275	a) 8 b) 12	a) 8 b) 12
Thüringen*	53	53	26,3	a) 354 b) 442	a) 240 b) 330	a) 11,8 b) 14,7	a) 4 b) 8
Hessen	70	70	19,2	a) 150 b) 200 c) 250	a) 135 b) 180 c) 225	a) 9 b) 12 c) 12	a) 8 b) 11 c) 11
Meckl.-Schwerin*	51	51	11,4	a) 82 b) 164	a) 66 b) 132	a) 9,5 b) 19	a) 7,6 b) 15,2
Oldenburg*	48	48	11,9	a) 300 b) 562 c) 675	a) 180 b) 360 c) 450	a) 10 b) 18,7 c) 22,5	a) 6 b) 12 c) 15
Braunschweig	48	40	12,5	a) 150 b) 225	a) 120 b) 180	a) 5 b) 7,5	a) 4 b) 6
Anhalt	36	36	9,8	a) 90 b) 144 c) 180	a) 40 b) 60 c) 60	a) 6 b) 9 c) 12	a) 5 b) 7,5 c) 7,5
Lippe	21	21	7,8	—	—	a) 15 b) 25	a) 9 b) 15
Meckl.-Strelitz ...	35	35	3,2	—	—	a) 9 b) 18	a) 7 b) 13
Schaumburg-Lippe.	15	15	3,2	—	—	a) 10	a) 8
Bürgerschaft:							
Hamburg	160	160	7,2	100	100	—	—
Bremen	120	120	2,8	60	50	—	—
Lübeck	80	80	1,6	a) 40 b) 50	a) 32 b) 40	—	—
Preussischer Staatsrat*	80	80	477,2	—	—	37,5	30

†) Bei den mit * bezeichneten Parlamenten hängt die Zahl der Mitglieder von der Wahlbeteiligung bzw. von der Bevölkerungszahl ab, bei den übrigen ist sie fest. — ††) Jeweils am 1. Oktober des Rechnungsjahres gültiger Satz. Die unter a) genannten Sätze gelten für die in der Landeshauptstadt und Umgebung wohnenden, die unter b) genannten für die übrigen Abgeordneten. Bei Lippe sind unter a) die Tagelöhnersätze für einen halben, unter b) diejenigen für einen ganzen Tag nachgewiesen. Unter c) steht bei Hessen der Betrag für die Abgeordneten, die die Hin- und Rückfahrt zwischen ihrem Wohnort und Darmstadt nicht am gleichen Tage ausführen können, bei Anhalt der Betrag für die im Kreis Ballenstedt wohnenden, bei Oldenburg der Betrag für die in den Landstellen Lübeck und Birkenfeld wohnenden Abgeordneten. — *) Nach der Wahl vom 4. September 1930 577, nach der Wahl vom 31. Juli 1932 608, seit der Wahl vom 6. November 1932 584 Abgeordnete. — *) Seit der Wahl vom 24. April 1932 423 Abgeordnete (Erhöhung des Wahlquotienten). — *) Durch Haushaltsnotverordnung vom 9. Oktober 1931 ist mit Wirkung von der kommenden Wahlperiode an die bisher bewegliche Zahl der Abgeordneten auf 65 festgesetzt. — *) Seit der Wahl vom 31. Juli 1932 61 Abgeordnete. — *) Seit der Verfassungsänderung durch das Gesetz vom 28. März 1930 besteht die Möglichkeit der Herabsetzung dieser Zahl durch einfaches Gesetz. — *) Seit der Wahl vom 5. Juni 1932 59 Abgeordnete. — *) Seit der Wahl vom 29. Juni 1932 46 Abgeordnete. — *) Seit der Wahl vom 4. September 1930 40 Abgeordnete auf Grund des Gesetzes zur Abänderung der Verfassung vom 25. Mai 1929. — *) Bis 1. November 1930 25 vH des Grundgehalts eines Reichsministers, für Teilnahme an Ausschusssitzungen $\frac{1}{10}$ der monatlichen Entschädigung. Ab 1. November 1930 feste monatliche Entschädigung von 600 RM für Ausschusssitzungen 10 RM. — *) Die Mitglieder des Reichsrats sind im allgemeinen besoldete Staatsbeamte, die entweder hauptamtlich oder nebenamtlich für den Reichsrat tätig sind; eigentliche Aufwandsentschädigungen (aus der preussischen Staatskasse zu zahlende Tagelöhner in Höhe von $\frac{1}{15}$ der monatlichen Aufwandsentschädigung eines Landtagsabgeordneten) erhalten nur die durch die preussischen Provinzialverwaltungen besoldeten Reichsratsmitglieder. — *) Gleiche Regelung wie beim Reich. — *) Neue Regelung ab 1. Februar 1931. — *) 80 bzw. 90 vH der Entschädigung eines Reichstagsabgeordneten. — *) Vom 1. Januar 1931 bis 1. Januar 1932 288 bzw. 360 RM. Die neuen Zuschläge für Ausschusssitzungen gelten seit 1. Januar 1931. — *) Neue Regelung ab 1. November 1930. Die Zuschläge von 8 bzw. 12 RM gelten seit 1927. — *) Ab 1. Oktober 1931 $\frac{1}{10}$ bzw. $\frac{1}{20}$ bei Abgeordneten, die als Beamte oder Angestellte im Staats- oder sonstigen öffentlichen Dienst Dienstinkommen oder auf Grund eines solchen Dienstes Wartelohn oder Ruhegeld beziehen, $\frac{1}{10}$ bzw. $\frac{1}{20}$ der Entschädigung eines Reichstagsabgeordneten (als a) 150, b) 240 RM), vorher ausnahmslos $\frac{1}{10}$ bzw. $\frac{1}{20}$, doch wurden auf Grund einer Notverordnung auch nach Inkrafttreten des Reichsbesoldungsgesetzes von Ende 1927 nur die im September 1927 gültigen Sätze gezahlt. — *) Neue Regelung ab 1. November 1931. — *) Die monatliche

bis 1930/31 zwischen 20,8 und 23,9 Mill. RM jährlich, das sind durchschnittlich 0,18 vH der Gesamtausgaben oder 7,3 vH der Ausgaben für die allgemeine Verwaltung. Nur ein sehr geringer Teil der Ausgaben — im Rechnungsjahr 1930/31 im ganzen kaum 1 vH — war durch Verwaltungseinnahmen gedeckt. Die Ausgaben für die Parlamente mußten daher fast vollständig aus Steuermitteln und sonstigen allgemeinen Einnahmen bestritten werden.

Entwicklung der Ausgaben ¹⁾ für die Reichs- und Landesparlamente (in Mill. RM)	Ausgaben insgesamt	Davon entfallen auf					Zum Vergleich	
		Reich		Länder*)		Hansestädte	Gesamtausgaben des Reichs und der Länder	Ausgaben für allgemeine Verwaltung
		insgesamt	Reichstag	insgesamt	Landtage			
1926/27	20,8	9,1	7,8	11,1	10,8	0,6	10763	326
1927/28	22,6	9,7	8,4	12,1	11,7	0,8	11695	305
1928/29	22,7	9,4	8,1	12,6	12,2	0,8	13181	315
1929/30	23,9	9,9	8,6	13,3	12,9	0,8	12841	304
1930/31	22,6	9,4	8,1	12,5	12,1	0,7	12849	301
1932/33	19,0	8,5	7,5	9,9	9,6	0,6	.	.

¹⁾ Ausgaben = Reiner Finanzbedarf. — *) Ohne die Ausgaben der Länder für den Reichsrat; vgl. hierüber Vorbemerkungen.

Die Aufwärtsbewegung der Ausgaben nach dem Jahre 1926 ist hauptsächlich auf die Besoldungsreform von 1927 zurückzuführen, die im allgemeinen auch eine Erhöhung der Entschädigungssätze für die Reichstags- und Landtagsabgeordneten nach sich zog. Sie fand 1929 ihren Abschluß. Im folgenden Jahr zeigt sich bereits die Auswirkung der vom Reich und den meisten Ländern unter dem Einfluß der Wirtschafts- und Finanzkrisis vorgenommenen Verminderung der Entschädigungsleistungen und der ab 1. Februar 1931 erfolgten Gehaltssenkungen. Gegenüber dem Höchststand im Rechnungsjahr 1929/30 dürften 1932/33 die Ausgaben um etwa 4,9 Mill. RM = rd. 20 vH geringer sein.

Verwendung der Ausgaben für die Reichs- und Landesparlamente 1930/31	Ausgaben insgesamt	Davon entfallen auf					
		Aufwandsentschädigung ¹⁾		Persönliche Verwaltungsausgaben		Sächliche Verwaltungsausgaben	
	Mill. RM	Mill. RM	vH	Mill. RM	vH	Mill. RM	vH
Reich	9,4	6,2	66,1	1,2	12,4	2,0	21,5
Länder	*) 12,5	*) 7,2	57,6	2,7	21,6	2,6	20,8
Hansestädte	0,7	0,4	54,5	0,2	24,0	0,2	21,5
Insgesamt	22,6	13,8	61,1	4,1	17,7	4,8	21,2

¹⁾ Einschließlich Reisekosten. — *) Darunter 2,1 Mill. RM Entschädigung des Reichs an die Reichsbahn-Gesellschaft und sonstiger Reisekostenersatz. — *) Ohne die Ausgaben der Länder für den Reichsrat, vgl. hierüber Vorbemerkungen. — *) Teilweise geschätzt.

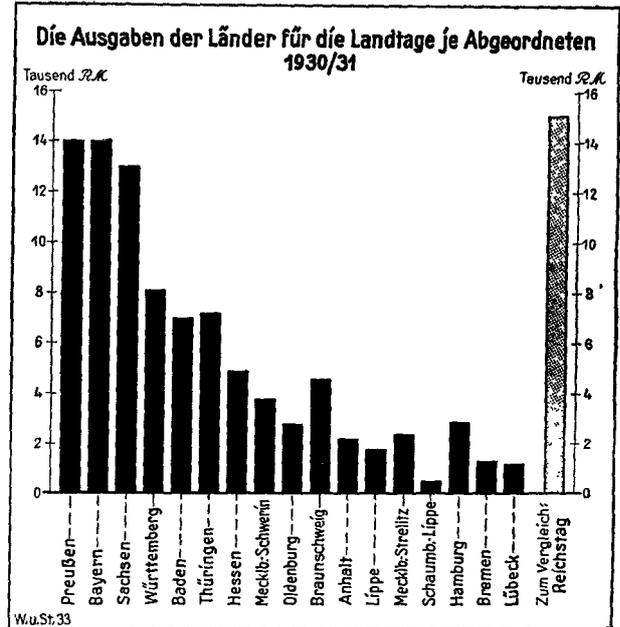
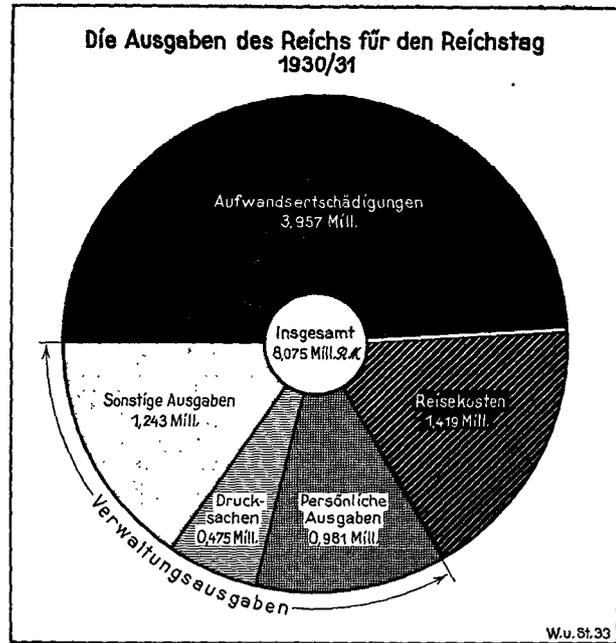
Fortsetzung der Anmerkungen zu nebenstehender Übersicht.
Entschädigung richtet sich nach dem Gehalt eines Staatsbeamten einer bestimmten Gruppe. Seit dem 1. Februar 1931 wurden die Gehälter um 20 vH gekürzt. Die Zuschläge für Ausschusssitzungen betragen $\frac{1}{10}$ der monatlichen Entschädigung. Reichs-, Staats- und Gemeindebeamte, die als solche hauptamtlich tätig sind, erhalten 70 vH der Aufwandsentschädigung. — *) Bis 15. Juni 1932 40 bzw. 75 bzw. 90 vH der Entschädigung eines Reichstagsabgeordneten, ab 15. Juni 1932 30 bzw. 60 bzw. 75 vH. Für die Zeit vom 20. Oktober 1931 bis zum 14. Juni 1932 wurden die Aufwandsentschädigungen und Tagelöhner um 15 vH gekürzt gezahlt, die Kürzung wurde durch Gesetz vom 15. Juni 1932 endgültig. Die Abgeordneten erhalten die Aufwandsentschädigung nur für die Zeit, in der Sitzungen des Landtags oder eines Ausschusses stattfinden. Soweit ein voller Tagungsmonat nicht erreicht wird, werden Tagelöhner in Höhe von $\frac{1}{20}$ der monatlichen Entschädigung gewährt. Die gleichen Tagelöhner erhalten die Abgeordneten, wenn sie außerhalb der Tagung im Auftrage des Landtags oder auf Ersuchen des Landtagspräsidenten oder des Ministeriums tätig werden. — *) Monatliche Entschädigung $\frac{1}{10}$ bzw. $\frac{1}{20}$ der Entschädigung eines Reichstagsabgeordneten, Zuschläge für Ausschusssitzungen $\frac{1}{10}$ der monatlichen Entschädigung. — *) Neue Regelung ab 1. August 1932. — *) Bis 1. März 1931 für einen halben Tag 15 RM, für einen vollen Tag 25 RM, dazu für notwendige Übernachtungen der außerhalb Detmolds wohnenden Abgeordneten 5 RM, außerdem bei den Ausschusssitzungen für den Schriftführer Zulage von 5 RM. Tagelöhner vom 1. März 1931 ab 12 bzw. 20 RM, vom 13. September 1932 ab 9 bzw. 15 RM. — *) Abgeordnete aus dem Lande Stargard und dem Lande Ratzeburg erhalten außerdem Reisetaschengelder für den Tag vor und nach der Tagung in Höhe von 7 bzw. 13 RM (früher 9 bzw. 18 RM). Für notwendige Übernachtungen werden 5 RM gezahlt. — *) Für die Teilnahme an Voll- oder Ausschusssitzungen ein Tagelohn von je 8 RM, das sich in Fällen, in denen der Abgeordnete einen tatsächlichen Lohnausfall hat, auf 10 RM erhöht. — *) Die im Hamburgischen Landgebiet wohnenden Abgeordneten erhalten außerdem Ersatz der baren Auslagen. — *) Neue Regelung ab 1. Juli 1931. — *) Die außerhalb Bremens wohnenden Abgeordneten erhalten außerdem verschieden abgestufte Tagelöhner. — *) Neue Regelung ab 1. April 1932. — *) Bis zum 20. Mai 1931 das Eineinhalbfache des Tagelohnes, das die Landtagsmitglieder für Teilnahme an Ausschusssitzungen erhielten. Ab 21. Mai 1931 $\frac{1}{20}$ der monatlichen Aufwandsentschädigung der Mitglieder des Landtags.

Der größte Teil der öffentlichen Ausgaben für die Parlamente — 1930/31 rd. 61 vH — entfällt auf die Aufwandsentschädigungen, die an die Parlamentsmitglieder geleistet werden. Beim Reich folgen an zweiter Stelle — wenn man von den Reisekosten, die den Aufwandsentschädigungen zugerechnet sind, absieht — die sächlichen Verwaltungsausgaben (Unterhaltung und Bewirtschaftung der Dienstgebäude, Herstellung der Drucksachen u. dgl.) und erst in einigem Abstand die persönlichen Ausgaben (Reichsbeamte u. dgl.). Bei den Ländern und Hansestädten sind die Verwaltungskosten etwa je zur Hälfte persönliche und sächliche Kosten.

Der Reichstag ist — an der Zahl der Mitglieder gemessen — das stärkste Parlament überhaupt. Aus diesem Grunde fallen auch die an die Mitglieder zu leistenden Aufwandsentschädigungen (je Mitglied und Monat 600 *R.M.* zuzüglich etwaiger Tagegelder) sowie die sonstigen Kosten absolut genommen stark ins Gewicht. Es ist jedoch zu beachten, daß die Aufwendungen für den Reichstag, die in der Übersicht für 1930/31 mit rd. 8 Mill. *R.M.* angegeben sind, heute trotz erhöhter Durchschnittszahl der Abgeordneten erheblich geringer sein dürften als 1930/31, da die Kürzung der Aufwandsentschädigungen (ab November 1930) und die Senkung der Gehälter des Verwaltungspersonals (ab Februar 1931) im Rechnungsjahr 1930/31 noch nicht voll zur Auswirkung gekommen sind. Bei den Ausgaben des Reichs für den Reichsrat handelt es sich um Leistungen an die Reichsbahn-Gesellschaft für die Freifahrt der Mitglieder und um die Ausgaben für die Herstellung der Reichsratsdrucksachen. Aufwandsentschädigungen sind von

Reichs wegen nicht zu zahlen, und für die Büroangelegenheiten werden die Einrichtungen des Reichsministeriums des Innern in Anspruch genommen. Die Ausgaben des Reichs für den vorläufigen Reichswirtschaftsrat bestehen in erster Linie aus den Verwaltungskosten und einer Entschädigung an die Reichsbahngesellschaft. Die Tagegelder, die an die 326 Mitglieder des vorläufigen Reichswirtschaftsrats zu leisten sind, haben demgegenüber geringere Bedeutung.

Die öffentlichen Ausgaben der Länder für die Landtage in Höhe von 12,8 Mill. *R.M.* im Rechnungsjahr 1930/31 sind nahezu zur Hälfte Ausgaben für den Preussischen Landtag. Im Verhältnis zu den Einwohnerzahlen wiegen die Ausgaben jedoch in fast allen Ländern — trotz geringerer Entschädigungssätze für die Abgeordneten — schwerer als in Preußen. Das erklärt sich hauptsächlich aus der Verschiedenheit der Abgeordnetenzahlen im Verhältnis zur Größe der Länder. So entfällt z. B. in Preußen auf etwa 85 000 Einwohner, in Bayern jedoch auf 58 000, in Olden-

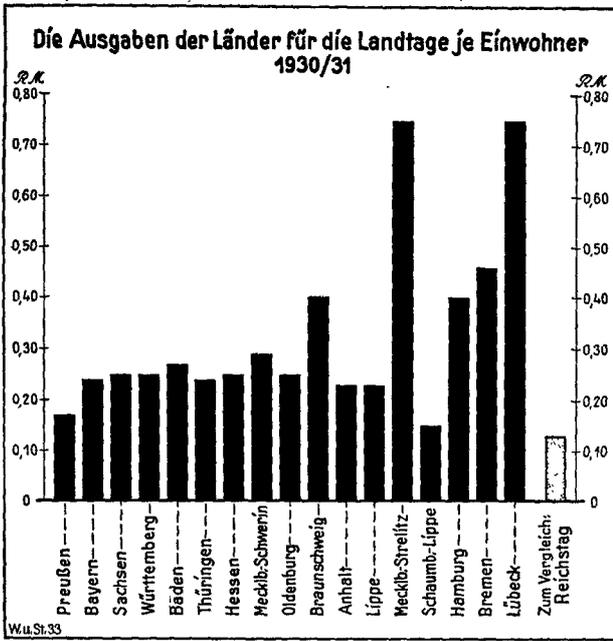


Die Ausgaben des Reichs für die Reichsparlamente 1930/31	Ausgaben			Von den Ausgaben entfallen auf				
	insgesamt	je Parlamentsmitglied	je Einwohner	Aufwandsentschädigungen	Reisekosten ¹⁾	Verwaltungsausgaben		
						insgesamt	darunter	
1 000 <i>R.M.</i>	<i>R.M.</i>		1 000 <i>R.M.</i>		Persönliche Ausgaben	Ausgaben für Drucksachen		
Reichstag	8 075	15,1	0,13	3 957	1 419	2 699	981	475
Reichsrat	603	9,1	0,01	—	411	191	—	191
Vorl. Reichswirtschaftsrat	704	2,2	0,01	136	276	292	188	—
Zusammen	9 382			4 093	2 106	3 182	1 169	666

¹⁾ Entschädigung der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft und sonstiger Reisekostenersatz. — ²⁾ Nicht berücksichtigt ist hierbei ein geringerer Betrag, der von den Reisekosten des Reichsministeriums des Innern (Kap. 1 Titel 19 des Reichshaushaltsplanes) auf den Reichsrat entfällt.

Die Ausgaben der Länder für die Landtage 1930/31	insgesamt ¹⁾		davon Abgeordnetenentschädigungen ²⁾		in vH der Gesamtsumme	je Abgeordneter	je Einwohner
	1000 <i>R.M.</i>	1000 <i>R.M.</i>	vH	vH			
Preußen	6 315	3 774	59,8	49,4	14,0	0,17	
Bayern	1 788	1 408	78,8	14,0	14,0	0,24	
Sachsen	1 250	646	51,7	9,8	13,0	0,25	
Württemberg	648	377	58,2	5,1	8,1	0,25	
Baden	616	314	51,0	4,8	7,0	0,27	
Thüringen	381	287	75,3	3,0	7,2	0,24	
Hessen	340	340	100,0	2,7	4,9	0,25	
Mecklenburg-Schwerin	196	94	48,0	1,5	3,8	0,29	
Oldenburg	134	71	53,0	1,0	2,8	0,25	
Braunschweig	203	96	47,3	1,6	4,6	0,40	
Anhalt	79	60	75,9	0,6	2,2	0,23	
Lippe	38	23	60,5	0,3	1,8	0,23	
Mecklenburg-Strelitz	83	30	36,1	0,6	2,4	0,75	
Schaumburg-Lippe...	7	4	57,1	0,1	0,5	0,15	
Hamburg	464	251	54,1	3,6	2,9	0,40	
Bremen	157	86	54,8	1,2	1,3	0,46	
Lübeck	96	54	56,3	0,7	1,2	0,75	
Insgesamt	12 795			100,0			
Zum Vergleich: Reichstag	8 075	5 376	66,6		15,1	0,13	

¹⁾ Einschließlich Pensionen. — ²⁾ Einschließlich Reisekosten. — ³⁾ Ohne 369 000 *R.M.* für den Preussischen Staatsrat, von denen 238 000 *R.M.* auf die Entschädigung der Staatsratsmitglieder entfallen. Auch die Ausgaben für die preussischen Provinziallandtage sind hier nicht eingerechnet. Die Provinziallandtage gehören ihrer rechtlichen Natur nach zu den gemeindlichen Vertretungen, beschäftigen sich aber zum Teil mit Aufgaben, die in den kleineren Ländern von den Landtagen selbst erledigt werden. — ⁴⁾ Liegt nicht ausgliedert vor. — ⁵⁾ Einschließlich Stenographisches Landesamt, das sich allerdings zum Teil auch mit Aufgaben befaßt, die nicht zum Aufgabenbereich des Landtags gehören.



burg auf 12 000, in Mecklenburg-Strelitz sogar auf 3 000 Einwohner ein Abgeordneter. Je kleiner das Land, um so größer ist im allgemeinen im Verhältnis zur Wohnbevölkerung die Zahl der Abgeordneten.

Die zwischen den außerpreußischen Ländern bestehenden Unterschiede im Gesamtaufwand je Einwohner sind — von Braunschweig, Mecklenburg-Strelitz, Schaumburg-Lippe und den Hansestädten abgesehen — nicht erheblich. Die Ausgaben lagen 1930/31 zwischen 0,23 *RM* und 0,29 *RM* je Einwohner. Die höheren Ausgaben Braunschweigs (0,40 *RM* je Einwohner) sind vor allem durch verhältnismäßig hohe Bürokosten persönlicher Art, die höheren Ausgaben von Mecklenburg-Strelitz (0,75 *RM* je Einwohner) daneben auch durch verhältnismäßig hohe Kosten sächlicher Art (Druck der Landtagsvorlagen und der stenographischen Berichte) bedingt. Bei Schaumburg-Lippe dagegen sind die Gesamtausgaben für den Landtag je Einwohner (0,15 *RM*) sogar geringer als bei Preußen. Die Hansestädte können nicht ohne weiteres mit anderen Ländern verglichen werden, da es sich bei den Bürgerschaften nicht um reine Staatsparlamente handelt. Die Bürgerschaften sind vielmehr gleichzeitig Staats- und Gemeindevertretungen und haben daher auch einen entsprechend erweiterten Aufgabenkreis.

Die werbenden Betriebe im Haushalt der Länder.

Im Anschluß an eine frühere Veröffentlichung, in welcher die wirtschaftliche Bedeutung der Reichsbetriebe und Reichsbeteiligungen für den Reichshaushalt dargestellt worden ist¹⁾, werden nachfolgend auf Grund der Reichsfinanzstatistik die haushaltsmäßigen Reineinnahmen der Länder²⁾ aus ihrem Betriebsvermögen und deren Stellung innerhalb der Deckungswirtschaft für die Rechnungsjahre 1925—1930 behandelt. Es werden nachfolgend also die Erträge des staatlichen Betriebsvermögens, der werbenden Eigenbetriebe und Betriebsbeteiligungen, nur insoweit erfaßt und behandelt, als sie den Ländern zur Deckung ihres Haushalts bzw. Zuschußbedarfs zur Verfügung gestanden haben, abzüglich der an das Betriebsvermögen aus allgemeinen Haushaltsmitteln geleisteten Zuschüsse.

Die Reineinnahmen der Länder aus ihren werbenden Betrieben und Beteiligungen entsprechen in ihrer Bewegung seit der Währungsstabilisierung weitgehend der allgemeinen Wirtschaftsentwicklung. Dementsprechend sind sie bis 1928 — von einem Rückgang im Jahre 1926 abgesehen — durch eine verhältnismäßig starke Aufwärtsentwicklung, von da ab durch eine noch schärfere Abwärtsbewegung gekennzeichnet. Die im Rechnungsjahr 1928 erzielte höchste Reineinnahme beläuft sich insgesamt auf 203,7 Mill. *RM*. Im Rechnungsjahr 1929 sind die Reineinkünfte auf 178,4 Mill. *RM* und 1930 noch erheblich stärker auf 106,0 Mill. *RM* gesunken. Der Gesamtrückgang gegenüber dem Höchststand von 1928 beträgt somit 102,7 Mill. *RM* oder nahezu 50 vH (49,3 vH). Für 1931 dürften die haushaltsmäßigen Erträge eine weitere Minderung auf rd. 25 Mill. *RM* erfahren.

Rechnungsjahr	Zuschußbedarf	Davon gedeckt durch Reineinkünfte aus dem Betriebsvermögen			Deckungsanteil am Zuschußbedarf in vH
		regelmäßiger Art	außerordentlicher Art	Zusammen	
		Mill. <i>RM</i>			
1925	2 732,7	160,3	— 19,3	141,0	5,2
1926	2 870,6	133,8	— 10,7	123,1	4,3
1927	3 062,0	195,9	— 19,1	176,8	5,8
1928	3 270,7	230,8	— 22,1	208,7	6,4
1929	3 269,4	189,7	— 11,3	178,4	5,5
1930	3 181,8	121,8	— 15,8	106,0	3,3
1931 ¹⁾	2 700,0	.	.	25,0	0,9

¹⁾ Geschätzte Zahlen.

Bei Aufgliederung der haushaltsmäßigen Reineinkünfte in regelmäßige und außerordentliche zeigt sich, daß die außerordentlichen Zuschüsse die außerordentlichen Einnahmen übersteigen, so daß sich bei der Abgleichung in sämtlichen Jahren ein Passivsaldo ergibt, um den die ordentlichen Reineinnahmen herabgemindert werden. Hierbei ist jedoch zu berücksichtigen, daß es sich meist nicht um verlorene Zuschüsse, sondern um Kapitalzuführungen, also um Vermögensanlagen handelt.

Der starke Rückgang der Reineinnahmen aus dem Betriebsvermögen seit 1928 traf die Länder um so härter, als er in eine

Zeit gesteigerter finanzieller Anspannung fiel, in der der Ausgleich des Haushalts ohnehin zunehmende Schwierigkeiten bereitete. Verursacht ist diese Minderung fast ausschließlich durch den Rückgang der Einnahmen aus den Staatsforsten, weshalb diejenigen Länder, in deren Haushalt die Forsterträge eine verhältnismäßig große Rolle spielen, besonders stark von dem Rückgang der Betriebserträge betroffen wurden. So sind z. B. in Preußen die Reinerträge des staatlichen Betriebsvermögens seit 1928 von 103,7 auf 39,9 Mill. *RM* oder um 61,5 vH und in Bayern von 38,7 auf 16,8 Mill. *RM* oder um 56,6 vH

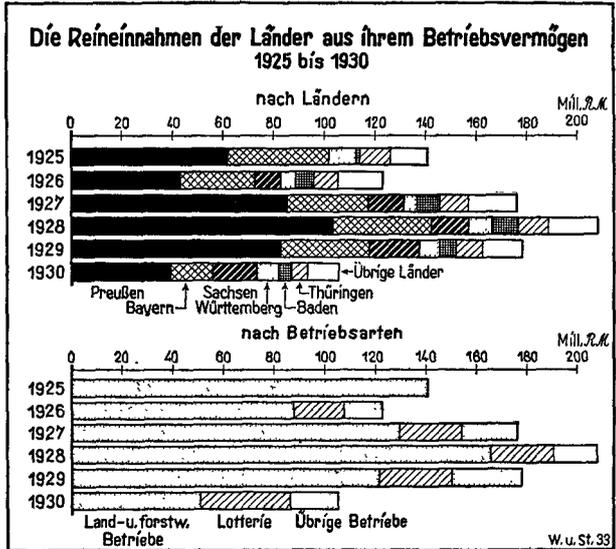
Die haushaltsmäßigen Reineinnahmen der Länder aus ihrem Betriebsvermögen	1925	1926	1927	1928	1929	1930
	1 000 <i>RM</i>					
Betriebsart						
Land- u. forstwirtsch. Betriebe (Domänen).....	7 477	16 997	14 258	18 314	13 350	8 897
Forsten.....	133 630	71 620	115 618	147 321	108 190	42 279
Gewerbl. u. industr. Betriebe						
Bergwerke, Hütten, Salinen	— 7 386	5 234	10 640	412	8 759	2 808
Staatsverl., Staatsanz. usw.	1 672	1 462	1 385	1 498	1 471	1 281
Bäder u. Mineralbrunnen..	524	1 118	838	922	1 278	126
Sonstige	— 1 745	— 32	199	219	768	— 1 710
zus.	— 6 935	7 782	13 062	3 051	12 276	2 505
Verkehrsunternehmungen						
Hafenbetr. u. Lagerhäuser..	— 677	— 1 503	— 672	— 682	— 392	30
Kraftverkehrsgesellsch.	— 1 594	382	645	1 077	1 068	1 053
Sonstige	— 3 010	778	728	378	386	355
zus.	— 5 281	— 343	702	773	1 062	1 438
Wasserwirtschaftl. Unternehm.	— 10 854	— 2 308	— 1 751	— 1 555	— 1 496	— 3 391
Versorgungsbetriebe						
Elektrizitätsversorgung	228	1 317	2 918	7 537	7 678	8 743
Gasversorgung	—	—	—	13	—	—
Wasserversorgung	—	—	81	93	74	48
zus.	228	1 317	2 999	7 617	7 752	8 791
Bank- und Kreditunternehm.						
Staatsbanken	3 361	4 595	5 949	6 155	7 493	7 760
Privatnotenbanken	398	489	391	396	401	366
Sonstige Banken	218	1 788	325	872	701	623
zus.	3 977	6 872	6 665	7 423	8 595	8 749
Lotterienunternehmungen	16 085	19 140	24 886	25 315	28 623	35 978
Münzbetriebe	2 703	2 018	320	486	45	741
insgesamt	141 030	123 095	176 757	208 744	178 397	105 986
Davon entfallen auf						
Preußen	62 075	43 549	85 941	103 708	83 271	39 851
Bayern	40 076	29 195	31 943	38 727	34 494	16 772
Sachsen	— 4 520	10 475	14 295	14 882	19 937	17 228
Württemberg	10 686	5 802	4 696	9 146	8 026	8 263
Baden	871	5 677	8 820	10 261	6 628	5 478
Thüringen	12 541	9 746	11 556	12 069	10 240	5 825
Hessen	2 284	1 536	1 775	2 425	1 944	1 324
Übrige Länder (ohne Hansestädte).....	17 017	17 115	17 731	17 526	13 857	11 245

²⁾ Einschl. Weingüter und Moore.

¹⁾ Vgl. *W. u. St.*, 12. Jg. 1932, Nr. 6, S. 181. — ²⁾ Ohne Hansestädte.

zurückgegangen. In Württemberg ist dagegen im gleichen Zeitraum nur ein geringer Rückgang von 9,1 auf 8,3 Mill. *R.M.* zu verzeichnen, da hier den Ausfällen bei den Forsterträgen im Vergleich mit den anderen Ländern verhältnismäßig hohe Mehrerträge oder Wenigerzuschüsse bei den übrigen Betrieben gegenüberstehen. In Sachsen ergibt sich sogar eine Zunahme von 14,9 auf 17,2 Mill. *R.M.* Der Nettzuschuß in Höhe von 4,5 Mill. *R.M.*, den Sachsen 1925 zu verzeichnen hat, erklärt sich dadurch, daß dieses Land in dem genannten Jahr rd. 11,8 Mill. *R.M.* für den Ausbau von wasser- und verkehrswirtschaftlichen Betrieben aus allgemeinen Haushaltsmitteln aufgewendet hat.

ihre landwirtschaftlichen Güter selbst bewirtschaften, geschieht dies weniger unter dem Gesichtspunkt des finanziellen Ertrages als dem der Schaffung landwirtschaftlicher Muster- und Beispielswirtschaften. Die Wirtschaftsrechnung der selbstbewirtschafteten Feldgüter schloß daher zeitweise mit einem Zuschußbedarf ab. So waren z. B. 1930 die Ausgaben für die Gesamtheit der selbstbewirtschafteten Domänen um 2,4 Mill. *R.M.* höher als die Einnahmen. Unter Berücksichtigung der verpachteten Domänen dagegen ergab sich auch 1930 noch eine Mehreinnahme von 8,9 Mill. *R.M.* gleich 8,4 vH der insgesamt in diesem Jahr erzielten Reineinnahmen. Beteiligt sind an diesen Reineinnahmen vornehmlich Preußen sowie Mecklenburg-Schwerin, Braunschweig und Anhalt.



Mit der absoluten Höhe der Reineinkünfte ändert sich naturgemäß auch ihre deckungswirtschaftliche Bedeutung. Für die Länder insgesamt ist der Anteil, mit welchem die Reineinnahmen aus dem Betriebsvermögen zur Deckung des Zuschußbedarfs beitragen, von 6,4 vH im Rechnungsjahr 1928 in den beiden folgenden Jahren auf 5,5 und 3,3 vH gesunken; 1931 wird der Deckungsanteil sogar unter 1 vH liegen. Für die wichtigsten Länder stellen sich die Deckungsanteile am Zuschußbedarf in vH wie folgt:

	1925	1926	1927	1928	1929	1930
Preußen	4,0	2,7	5,0	5,7	4,6	2,2
Bayern	10,0	6,8	7,0	7,8	7,1	3,8
Sachsen	— 2,2	4,4	5,4	5,1	6,9	6,1
Württemberg	8,8	4,4	3,2	5,5	4,8	5,1
Baden	0,7	4,1	5,8	6,4	4,0	3,6
Hessen	3,0	1,9	1,9	2,6	2,1	1,5
Thüringen	18,0	12,0	13,5	13,3	11,2	6,4

Die größte finanzielle Entlastung erfuh hiernach der thüringische, die geringste der hessische Staatshaushalt. Bei Preußen liegen die Entlastungsziffern in allen Vergleichsjahren unter dem Länderdurchschnitt.

Land- und forstwirtschaftliche Betriebe. Der Domänenbesitz der deutschen Länder ist zum größten Teil verpachtet. Die Reineinkünfte aus diesen verpachteten Domänen sind im Zusammenhang mit der ungünstigen Wirtschaftslage der Landwirtschaft seit 1927 ständig, von 17,0 Mill. *R.M.* auf 11,3 Mill. *R.M.* im Rechnungsjahr 1930, gesunken. Die verhältnismäßig geringe Reineinnahme des Jahres 1925 (7,3 Mill. *R.M.*) erklärt sich dadurch, daß Preußen in diesem Jahr größere außerplanmäßige Ausgaben in Höhe von 2,5 Mill. *R.M.* für Ankauf und erste Einrichtung von staatlichen Domänen getätigt und weitere 5 Mill. *R.M.* Darlehen an Domänenpächter gewährt hat. Soweit die Länder

Die Reineinnahmen der Länder aus den staatlichen Domänen ¹⁾	Länder insgesamt				Davon entfallen auf			
	Selbstwirtschaftete Domänen	Verpachtete Domänen	Zusammen	In vH der Reineinnahmen	Preußen	Mecklbg.-Schwerin	Braunschweig	Anhalt
Rechnungsjahr	Mill. <i>R.M.</i>				Mill. <i>R.M.</i>			
1925	0,2	7,3	7,5	5,2	1,6	1,4	1,1	1,9
1926	1,4	15,6	17,0	13,6	7,6	3,1	1,4	1,9
1927	— 2,8	17,0	14,3	8,1	5,4	2,6	1,5	2,4
1928	1,6	16,7	18,3	8,8	9,6	2,3	1,3	2,4
1929	— 0,8	14,1	13,4	7,5	7,0	1,3	1,3	1,2
1930	— 2,4	11,3	8,9	8,4	3,8	1,0	1,3	1,4

¹⁾ Einschl. Moore und Weingüter.

Die Reineinnahmen der Länder aus ihren Forsten	Länder insgesamt		Davon entfallen auf						
	Mill. <i>R.M.</i>	vH der Reineinnahmen	Preußen	Bayern	Sachsen	Württemberg	Baden	Thüringen	Hessen
Rechnungsjahr	Mill. <i>R.M.</i>								
1925	133,6	93,8	58,1	36,3	4,9	12,9	1,5	10,0	2,1
1926	71,6	57,3	19,0	23,9	2,5	9,5	3,6	6,9	0,7
1927	115,6	65,8	55,1	24,1	4,5	8,9	6,6	8,6	1,3
1928	147,3	70,6	77,1	31,1	2,8	10,8	8,9	9,4	1,0
1929	108,2	60,7	51,2	26,0	3,9	10,0	4,8	7,4	0,6
1930	42,3	39,9	14,8	11,1	0,7	7,1	3,0	3,3	0,4

Im Gegensatz zu den Domänen befinden sich die staatlichen Forsten fast ausschließlich in Eigenbewirtschaftung. Die Reineinnahmen der Länder aus ihrem umfangreichen Forstbesitz haben bis zum Rechnungsjahr 1929 weit mehr als die Hälfte der gesamten Haushaltserträge des Betriebsvermögens erbracht. Im Rechnungsjahr 1930 sind dann die Einnahmeüberschüsse der Staatsforsten derartig stark (von 108,2 auf 42,3 Mill. *R.M.*) zurückgegangen, daß in diesem Jahr die Forsten nur noch mit rd. $\frac{1}{5}$ (39,9 vH) an dem Reinertrag des gesamten Betriebsvermögens beteiligt sind. Diese außerordentlich starke Verringerung der forstwirtschaftlichen Einnahmen, die 1930 noch nicht beendet war, ist in der Hauptsache zurückzuführen auf das erhebliche Fallen der Holzmarktpreise und auf den bedeutenden Rückgang im Holzverbrauch.

Gewerbliche und industrielle Betriebe. Innerhalb der gewerblichen und industriellen Produktion (ausschließlich der Versorgungswirtschaft) bleibt die Tätigkeit der Länder auf wenige Hauptgebiete beschränkt. An erster Stelle steht der meist noch aus der Regalienzeit herrührende staatliche Besitz an Bergwerken, Hütten und Salinen, über den die Mehrzahl der deutschen Länder verfügt. Die staatlichen Einnahmen aus diesen Betrieben sind in ihrer Höhe und Entwicklung hauptsächlich durch die preußischen Betriebe (Preußag, Bergwerksgesellschaft Hibernia, Bergwerks A.G. Recklinghausen) bestimmt. Diese haben 1925 einen Nettzuschuß von 9,2 Mill. *R.M.* aus Etatsmitteln erfordert, in den folgenden 3 Jahren jedoch steigende

Die Reineinnahmen der Länder aus Bergwerken, Hütten u. Salinen	Länder insgesamt		Davon entfallen auf					
	Mill. <i>R.M.</i>	vH der Reineinnahmen	Preußen	Bayern	Württemberg	Baden	Thüringen	Braunschweig
Rechnungsjahr	Mill. <i>R.M.</i>							
1925	— 7,4	.	— 9,3	0,2	— 0,2	0,2	1,2	1,8
1926	5,2	4,3	2,0	0,2	— 1,3	0,1	1,2	1,7
1927	10,6	6,0	9,0	0,2	— 1,8	0,4	1,4	1,0
1928	0,4	0,2	— 1,9	0,4	— 0,2	0,3	1,2	0,9
1929	8,8	4,9	5,6	0,4	0,0	0,2	1,4	1,1
1930	2,8	2,6	— 0,2	0,1	0,3	0,2	1,2	0,5

Erträge für den Staatshaushalt abgeworfen. Der Nettzuschuß des Rechnungsjahres 1928 erklärt sich dadurch, daß in diesem Jahr 13,3 Mill. *R.M.* bis dahin als Vorschüsse behandelte Darlehen an die Bergwerksgesellschaft Hibernia als außerplanmäßige Ausgaben verrechnet worden sind. Seit 1929 sind die drei preußischen Bergwerksunternehmen zusammen mit den in der Prag vereinigten Elektrizitätsinteressen in einer Dachgesellschaft, der Vereinigte Elektrizitäts- und Bergwerks A.G. zusammengefaßt worden. Diese Gesellschaft hat für das am 30. Juni 1930 beendete Geschäftsjahr eine Dividende von 5,4 Mill. *R.M.* (6 vH) verteilt. Da der preußische Staat im Rechnungsjahr 1929 bereits 5,6 Mill. *R.M.* als Vorschuß auf den erwarteten Gewinnanteil erhalten hatte, mußte er im Rechnungsjahr 1930 die zuviel erhaltenen 0,2 Mill. *R.M.* wieder zurückzahlen.

Die übrigen staatlichen Gewerbebetriebe, u. a. die Staatsverlage sowie die Bäder und Mineralbrunnen, sind von geringerer finanzwirtschaftlicher Bedeutung. Der Nettzuschuß

von 1,7 Mill. *RM* bei den sonstigen gewerblichen Betrieben im Rechnungsjahr 1930 geht darauf zurück, daß der preußische Staat einen einmaligen Zuschuß zur Bereitstellung von Betriebskrediten und zur Abdeckung kurzfristiger Schulden an die Porzellanmanufaktur geleistet hat.

Verkehrsunternehmen. Die im Eigentum der Länder befindlichen See- und Binnenhäfen haben bis 1929 regelmäßig Zuschüsse erfordert; nur 1930 ergibt sich der geringe Einnahmeüberschuß von 30 000 *RM*. Die Zuschüsse gehen hauptsächlich zu Lasten der bayerischen und badischen Staatshäfen (Regensburg, Passau, Ludwigshafen und Mannheim). Die bei den Kraftverkehrsgesellschaften nachgewiesenen Einnahmen entstammen fast ausschließlich den Staatlichen Kraftwagenlinien des sächsischen Staates.

Wasserwirtschaftliche Unternehmen. Bei den wasserwirtschaftlichen Zuschüssen handelt es sich, wenn man vom Rechnungsjahr 1925 absieht, hauptsächlich um vertragsmäßig geleistete Baudarlehen der Länder Württemberg und Baden an die Neckar A. G. zum Zwecke der Neckarkanalisierung. Im Rechnungsjahr 1925 hat außerdem das Land Sachsen 5,7 Mill. *RM* für den Ausbau von Talsperren (in Verbindung mit Wasser- und Kraftanlagen) aufgewendet. Die Erhöhung der Zuschüsse im Rechnungsjahr 1930 auf 3,4 Mill. *RM* ist darauf zurückzuführen, daß Bayern die vertragsmäßig an die Rhein-Main-Donau A. G. zu gewährenden Baudarlehen in diesem Jahr aus allgemeinen Haushaltsmitteln und nicht wie in den Vorjahren aus Anleihenmitteln abgedeckt hat.

Versorgungsbetriebe. Die staatliche Elektrizitätswirtschaft hat sich im Zusammenhang mit der Entwicklung zur Großkraftwirtschaft zu einem bedeutenden Gebiet staatlicher Wirtschaftstätigkeit gestaltet. Die meisten größeren deutschen Länder haben sich zum Zwecke einer einheitlichen Elektrizitätsversorgung mit eigenen Unternehmen in die Elektrowirtschaft eingeschaltet. So hat Preußen seine elektrowirtschaftlichen Interessen seit 1927 in der Preußischen Elektrizitäts-A. G. Berlin (Preußen-Elektra, auch Preag genannt) zusammengefaßt, an der sich seit 1929 auch die Kommunen beteiligen können. In Bayern sind 3 überwiegend staatliche Elektrizitätsunternehmen vorhanden, das Walchenseewerk, die Mittlere Isar A. G. und die Bayernwerk A. G. In Sachsen bestehen die A. G. Sächsische Werke und in Baden die Badenwerk A. G. als staatliche Elektrizitätsunternehmen. Die Ländereinnahmen aus der Elektrizitätsversorgung entstammen zum größten Teil den genannten staatlichen Großunternehmen.

Die Reineinnahmen der Länder aus der Elektrizitätsversorgung	Länder insgesamt		Davon entfallen auf				
	1000 <i>RM</i>	vH der Reineinnahmen	Preußen	Bayern	Sachsen	Württemberg	Baden
Rechnungsjahr			1 000 <i>RM</i>				
1925.....	228	0,2	— 3 673	—	1 984	27	1 800
1926.....	1 317	1,1	— 1 853	—	1 880	445	1 633
1927.....	2 918	1,7	— 595	738	2 891	1 847	1 966
1928.....	7 537	3,6	2 460	738	2 805	414	1 576
1929.....	7 678	4,3	60	922	5 800	1 459	1 858
1930.....	8 743	8,2	60	1 178	4 900	124	1 808

Sie waren bis 1927 verhältnismäßig niedrig, weil in diesen Jahren insbesondere Preußen größere Kapitalbeträge für den Ausbau seiner Elektrizitätsunternehmen und -beteiligungen aufgewendet hat. Ferner hat sich Württemberg 1926 bis 1929 mit größeren Kapitalbeträgen an der württembergischen Landesenergieversorgung beteiligt. Da die Preußen-Elektra seit 1929 in die Dachgesellschaft der preußischen Wirtschaftsunternehmen eingebracht worden ist, sind deren Gewinne von diesem Jahr ab in dem Gewinn der Vereinigten Elektrizitäts- und Bergwerks A. G. mitenthalten (vgl. vorstehend gewerbliche Betriebe).

Auf dem Gebiet der Gasversorgung sind die Länder nicht unmittelbar selbst tätig. Bei dem Zuschuß von 13 000 *RM* im Rechnungsjahr 1923 handelt es sich lediglich um eine Beteiligung des Landes Lippe an der Westfälischen Ferngas A. G. Im Bereiche der Wasserversorgung kommt nur Württemberg in Betracht, wobei die hier verzeichneten Einnahmen dem Staatlichen Neckarwasserwerk Stuttgart entstammen.

Bank- und Kreditunternehmen. Die staatlichen Einkünfte aus Kreditinstituten sind von 1925 bis 1930 stetig von rd. 4,0 auf 8,8 Mill. *RM* gestiegen. Dieses Anwachsen geht fast ausschließlich auf die von Jahr zu Jahr gestiegenen Ablieferungen

der allgemeinen Staatsbanken zurück, während die staatlichen Gewinnanteile an den Privatnotenbanken und den übrigen staatlichen Spezialbanken und Beteiligungen sich ungefähr auf gleicher Höhe gehalten haben. Dabei bleibt zu berücksichtigen, daß auch die Staatsbanken nicht die Gesamtjahresgewinne an ihre Gewährsverbände und Kapitaleigner abgeführt haben. Die Gewinnpolitik der Staatsbanken ist vielmehr in den ersten Jahren nach der Inflation vornehmlich darauf gerichtet gewesen, den durch

Die Geschäftsentwicklung der Staatsbanken	Bilanzmäßiges Eigenvermögen	Bruttogewinn	Ausgewiesener Reingewinn		Gewinnverteilung		
			ausschl. Gewinnvortrag	einschl. Gewinnvortrag	Zuführung zum Eigenvermögen	Abführung an die Landeskasse ^{*)}	Gemeinnützige Zwecke u. Vortrag auf neue Rechnung
			in 1 000 <i>RM</i>				
1924.....	36 082	49 780	15 268	15 303	13 475	1 713	115
1925.....	43 758	60 844 ¹⁾	3 398 ¹⁾	3 500	4 637	3 361	— 4 498
1926.....	50 396	54 775	17 246	17 326	8 025	4 695	4 606
1927.....	60 421	55 003	13 818	13 877	7 652	5 949	276
1928.....	72 073	67 094	14 092	14 269	7 808	6 255	206
1929.....	84 489	71 041	13 430	13 583	5 643	7 543	397
1930.....	91 371	69 592	15 655	16 002	7 601	7 910	491

¹⁾ Nach Absetzung eines Verlustes von 4,578 Mill. *RM*. — ²⁾ Davon 4,578 Mill. *RM* zur Tilgung eines Verlustvortrages. — ³⁾ Die Abweichungen gegenüber den entsprechenden Zahlen der Hauptübersicht erklären sich dadurch, daß die Ablieferungen teilweise erst in dem auf das Geschäftsjahr folgenden Haushaltsjahr vereinnahmt worden sind.

die Inflation erlittenen Substanzverlust wieder auszugleichen und das Eigenvermögen in einem angemessenen Verhältnis zu dem steigenden Fremdkapital zu halten. Die Staatsbanken haben demgemäß in den Jahren 1924 bis 1930 den größeren Teil der in dieser Zeit erzielten Reingewinne (54,8 Mill. *RM*) zur Stärkung des Eigenkapitals dem Grundkapital und den Reserven zugeführt. Die Ablieferungen an die Staatskasse belaufen sich in der gleichen Zeit dagegen nur auf 37,4 Mill. *RM* oder 40,3 vH der Gewinnsomme.

Lotterien. Die Staatslotterie, insbesondere die Preußisch-Süddeutsche Klassenlotterie, hat sich nach der Inflation zu einer immer ertragreicheren Einnahmequelle des Staatshaushalts gestaltet. Im Zusammenhang mit dem Aufschwung des Lotteriegeschäfts sind die staatlichen Einnahmen aus der Lotterie (ausschließlich der Lotteriesteuer, die dem Reich zufließt) von 16,1 Mill. *RM* im Rechnungsjahr 1925 auf 36,0 Mill. *RM* im Rechnungsjahr 1930, also auf mehr als das Doppelte gestiegen. Beteiligt sind an den Lottereeinnahmen sämtliche Länder, da auch diejenigen Länder, die zugunsten der Preußischen Klassenlotterie auf den Betrieb eigener Lotterien verzichtet haben, als Entschädigung hierfür vertraglich festgelegte Renten erhalten.

Münzbetriebe. Die Gewinne der Länder aus der Herstellung und Ausprägung von Münzen für öffentliche und private Zwecke sind verhältnismäßig niedrig. Bei diesen Gewinnen handelt es sich nämlich lediglich um die Reineinnahmen aus den Münzbetrieben, während die erheblich höheren Gewinne, die bei der Ausprägung von Scheidemünzen aus dem Unterschied zwischen Metallwert und Nennwert entstehen, dem Reiche auf Grund seiner Münzhoheit zufließen. An den Gewinnen aus dem Münzbetrieb sind zudem auch nur die 5 größten Länder beteiligt.

Die Reichsschuld im November 1932.

Im November zeigte sich eine leichte Zunahme des Gesamtstandes der Reichsschuld von 11,53 Mrd. *RM* auf 11,57 Mrd. *RM* ohne 703,3 Mill. *RM* Neubesitz.

Diese Bewegung in der Gesamtverschuldung war vor allem verursacht durch einen Zuwachs von 39,5 Mill. *RM* bei der schwebenden Inlandsverschuldung. Hierbei stand einem Rückgang der Reichswechsel um 10,8 Mill. *RM* eine Neubegebung von unverzinslichen Schatzanweisungen für Zahlungsverpflichtungen gegenüber, die die üblichen Rückkäufe um 50,3 Mill. *RM* überstieg. Auch die fundierte Inlandschuld erfuhr eine leichte Erhöhung (+ 3,8 Mill. *RM*), die fast restlos auf die Kriegs- und Polenschädenschuldbuchforderungen (+ 3,6 bzw. + 0,2 Mill. *RM*) entfiel.

Die Auslandsschuld des Reiches ging weiter zurück, und zwar um insgesamt 10,8 Mill. *RM*. Dawes- und Young-Anleihe waren

an diesem Rückgang mit 3,9 bzw. 3,0 Mill. *RM*, der amerikanische Überbrückungskredit mit 3,9 Mill. *RM* beteiligt. Der Überbrückungskredit erreichte damit einen Stand von 444,8 Mill. *RM*. Der Tilgungsbetrag von 3,9 Mill. *RM* war im November zusammen mit den Tilgungsbeträgen der drei vorhergehenden Monate (insgesamt 15,4 Mill. *RM*) und den Halbjahrszinsen (rd. 13,3 Mill. *RM*) in Auslandsvaluta zu überweisen, soweit es sich nicht um Inlandsbesitz handelte. Im Berichtsmonat wurde dementsprechend ein Betrag von 6 Mill. \$ mit Zustimmung der Reichsbank transferiert.

Der bei der Reichsschuldenverwaltung aus Schatzanweisungen gebildete Tilgungsfonds für den Überbrückungskredit hat nach einer neuen Zunahme von 61,7 Mill. *RM* seinen Höchststand erreicht, der sich mit dem Stand des Überbrückungskredits am Ende des Berichtsmonats (444,8 Mill. *RM*) deckt. Während die Tilgungen seit August unmittelbar vom Schuldbetrag abgerechnet wurden, erfolgen sie vom Dezember ab aus den im Tilgungsfonds befindlichen Schatzanweisungen, die an ihrem jeweiligen Verfalltage eingelöst werden. Um den gleichen Betrag wie der Tilgungsfonds nimmt dann jeweils auch der unter den Auslandsschulden aufgeführte Betrag des Überbrückungskredits ab.

Die Reichsschuld*)	Okt. 1932	Nov. 1932	Nov. 1931
	in Mill. <i>RM</i>		
I. Anleiheablösungsschuld m. Auslosungsrechte ¹⁾	3 940,4	3 940,4	4 077,1
II. Sonstige v. d. 1.4.1924 entstand. Schulden			
a) Darlehen von der Rentenbank	427,0	427,0	427,4
b) Schuld an die Reichsbank	179,5	179,5	180,4
c) Auslosbare Schatzanweisungen von 1923	0,4	0,4	0,4
d) Schatzanweisungen von 1923, fällig 1935	18,2	18,2	18,2
e) 6 ¹ / ₂ %ige Schatzanweisungen von 1923, fällig 1932	1,3	1,3	1,3
f) Auf Dollar lautende Schatzanweisungen ²⁾	4,4	4,4	4,4
Summe II	630,8	630,8	632,1
III. Neuverschuldung			
1. Auslandsschulden (einschl. mittelbarer)			
a) Deutsche Äußere Anleihe von 1924 ³⁾	712,4	708,5	758,3
b) Internationale 5 ¹ / ₂ %ige Anleihe 1930 ⁴⁾	1 400,8	1 397,8	1 438,4
c) 6 ¹ / ₂ %ige Äußere Anleihe von 1930 ⁵⁾	525,0	525,0	525,0
d) Kurzfristige Auslandsschulden ⁶⁾	448,7 ⁸⁾	444,8 ⁸⁾	524,4 ⁸⁾
Zusammen (1)	3 086,8	3 076,0	3 246,0
2. Inlandsschulden			
a) Anleihe von 1927	500,0	500,0	500,0
b) 7 ¹ / ₂ %ige Anleihe von 1929	183,0	183,0	183,0
c) Schuldbuchforderungen auf Grund des Kriegsschadenschlußgesetzes vom 30. März 1930	1 070,1	1 073,7	1 071,7
d) Schuldbuchforderungen auf Grund der Polenschadensverordnung vom 15. Juli 1930	231,9	232,0	161,1
e) Schuldbuchforderungen f. freiw. Arbeitsdienst ⁷⁾	0,2	0,2	—
f) 7 ¹ / ₂ %ige Schatzanweisungen von 1928 (Folge I u. II) und Schuldscheindarlehen	—	—	28,0
g) 7 ¹ / ₂ %ige Schatzanweisungen von 1929 (Folge I)	151,4	151,4	176,3
h) 7 ¹ / ₂ %ige Schatzanweisungen von 1930 (Folge I)	17,2	17,2	21,9
i) 7 ¹ / ₂ %ige Schatzanweisungen von 1930 (Folge II) und Schuldscheindarlehen	—	—	15,6
k) 7 ¹ / ₂ %ige Schatzanweisung v. 1931 (Folge I-III u. V)	210,0	210,0	305,0
l) 6 ¹ / ₂ %ige Schatzanweisung v. 1932 (Folge I-III)	156,8	156,8	—
m) 6 ¹ / ₂ %ige Schatzanweisung v. 1932 (Folge IV)	16,2	16,2	—
Summe (a-m)	2 536,8	2 540,5	2 462,6
Kurzfristige Inlandsschulden			
n) Unverzinsliche Schatzanweisungen ⁸⁾			
a) Zahlungsverpflichtungen	607,8 ⁹⁾	658,0 ¹⁰⁾	545,7
b) Sicherheitsleistungen usw.	299,2	299,2	170,9
c) Reichswechsel	400,0	389,2	400,0
d) Sonstige Darlehen ⁷⁾	33,0	33,0	74,8
e) Betriebskredit bei der Reichsbank	—	—	26,5
Summe (n-q)	1 339,9	1 379,4	1 217,9
Summe der Inlandsschulden (2)	3 876,7	3 919,9	3 680,5
Summe III	6 963,5	6 996,0	6 926,5
Zusammen I-III	11 534,7	11 567,1	11 635,7
Außerdem			
Anleiheablösungsschuld ohne Auslosungsrechte	703,3	703,3	702,4

*) Stand am Monatsende. — 1) Einlösungsbetrag der Auslosungsrechte. — 2) Ungerechnet mit der Parität (und zwar 1 \$ = 4,20 *RM*, 1 £ = 20,43 *RM*). Bei der deutschen Äußeren Anleihe von 1924 ist das Rückzahlungsgarantie der Dollar-Tranche nicht berücksichtigt. — 3) Davon 1/2 mobilisierte Reparationsverpflichtungen. — 4) Diese Beträge erscheinen in den vom Reichsfinanzministerium veröffentlichten Übersichten über die Reichsschuld unter den schwebenden Schulden. (Unverzinsliche Schatzanweisungen.) — 5) V. O. über die Forderung des freiwilligen Arbeitsdienstes vom 23. Juli 1931. — 6) Ohne den amerikanischen Überbrückungskredit (unverzinsliche Auslands-Schatzanweisungen). — 7) Ohne die unter III 1 d aufgeführten Darlehen. — 8) Überbrückungskredit vom November 1930. — 9) Außerdem 383,0. — 10) 444,8 Mill. *RM* unverzinsliche (Inlands-) Schatzanweisungen des Tilgungsfonds für den (125 Mill. \$) Überbrückungskredit, der bis zur effektiven Rückzahlung unter III 1 d aufgeführt wird.

Die Aktiengesellschaften im Dezember und im Jahre 1932.

Im Dezember 1932 hat das Aktienkapital der deutschen Aktiengesellschaften durch Gründungen und Kapitalerhöhungen um 10,8 Mill. *RM* zugenommen, durch Auflösungen und Kapitalherabsetzungen um 97,2 Mill. *RM* abgenommen; im ganzen hat sich das Aktienkapital also um 86,4 (im Vormonat um 74) Mill. *RM* vermindert. Vier Aktiengesellschaften mit einem Nominalkapital von zusammen 0,7 Mill. *RM* wurden gegründet. Es handelt sich ausschließlich um Bargründungen. Ferner wurden 20 Kapitalerhöhungen um zusammen 10,1 Mill. *RM* vorgenommen, auch hier entfiel der größte Teil auf Barzahlungen.

Die Thüringische Landesenergieversorgungs-A. G. »Thüringenwerk« in Weimar erhöhte ihr Kapital um 7 Mill. *RM*. 1 Mill. *RM* diente zur Fusion mit der Werrakraftwerke A. G. in Weimar und 6 Mill. *RM* wurden bar eingezahlt.

Im Dezember wurden 112 Kapitalherabsetzungen um zusammen 65,9 Mill. *RM* vorgenommen, davon waren 9 mit Barerhöhungen um zusammen 1,2 Mill. *RM* verbunden.

Durch Einziehung eigener Aktien setzten ihr Kapital herab: die Automobilwerke H. Büssing A. G. in Braunschweig und die Zuckerfabrik Klein Wanzleben vorm. Rabbethge & Giesecke A. G. in Klein Wanzleben um je 1,5 Mill. *RM* in erleichterter Form¹⁾ und die Deutsche Effekten- und Wechselbank A. G. in Frankfurt a. M. um 1,34 Mill. *RM*.

Durch Einziehung eigener Aktien bei gleichzeitiger Zusammenlegung des restlichen Kapitals nahmen Kapitalherabsetzungen in erleichterter Form vor: die Tobis Tonbild-Syndikat A. G. in Berlin (Beteiligungsgesellschaft im Küchenmeister Konzern) um 6,6 Mill. *RM* (1,2 Mill. *RM* eigene Aktien und Zusammenlegung im Verhältnis 2:1), die Stahlwerk Oeking A. G. in Düsseldorf um 1,92 Mill. *RM* (0,3 Mill. *RM* eigene Aktien und Zusammenlegung im Verhältnis 10:4) und die Annweiler Email- und Metall-Werke vorm. Franz Ulrich Söhne A. G. in Annweiler (Pfalz) um 1,9 Mill. *RM* (Einziehung von 0,25 Mill. *RM* und Zusammenlegung im Verhältnis 10:4).

Nur durch Zusammenlegung setzten ihr Kapital herab: die Ost- und Übersee-Produkte A. G. in Berlin (Finanzierungsgesellschaft) um 5,6 Mill. *RM* im Verhältnis 15:1, die Niederbarnimer Eisenbahn-A. G. in Berlin um rd. 4,82 Mill. *RM* in erleichterter Form im Verhältnis 10:1 bei gleichzeitiger Barerhöhung um rd. 0,46 Mill. *RM*, die Dresdner Gardinen- und Spitzen-Manufaktur A. G. in Dresden um 4,5 Mill. *RM* im Verhältnis 2:1 in erleichterter Form, die Rheinische Gummi- und Celluloid-Fabrik in Mannheim um rd. 3 Mill. *RM* in erleichterter Form im Verhältnis 4:1 unter Einziehung der Vorzugsaktien, die Hanf-Union A. G. in Schopfheim (Baden) um 2,1 Mill. *RM* im Verhältnis 10:3 bei gleichzeitiger Wiedererhöhung um 0,4 Mill. *RM* gegen Einbringung von Forderungen, die Portlandzement-Werke »Siegfried« — Salzderhelden — A. G. in Northelm (Hannover) um 1,5 Mill. *RM* im Verhältnis 4:1, die Breuer-Werk A. G. in Frankfurt a. M. — Höchst um 1,46 Mill. *RM* in erleichterter Form im Verhältnis 5:1 unter Einziehung der Vorzugsaktien und die Hotel-A. G. in Wuppertal-Barmen und die Windschild & Langelott A. G. in Berlin (Baugesellschaft) um je 1,35 Mill. *RM* in erleichterter Form im Verhältnis 10:1.

81 Aktiengesellschaften mit einem Nominalkapital von zusammen 31,3 Mill. *RM* wurden im Dezember aufgelöst. Von den 9 in Konkurs geratenen Gesellschaften wurden zwei vor 1914, 5 während der Inflationszeit und zwei nach der Stabilisierung gegründet.

Wegen Einleitung des Liquidationsverfahrens wurden u. a. vier größere Bankunternehmen aufgelöst: die Rheinisch-Westfälische Bankasse A. G. in Essen mit einem Kapital von 2 Mill. *RM*, die Bank für Handel und Gewerbe A. G. in Leipzig mit einem Kapital von 1,25 Mill. *RM*, die Deutsche Automobilbank A. G. in Berlin mit einem Kapital von 1 Mill. *RM* und die Spar- und Kreditanstalt für Deutsche Beamte und Angestellte A. G. in Berlin im Konzern der Dresdner Bank mit einem Kapital von 1 Mill. *RM*.

Die Ertwerk A. G. in Grevenbroich ging mit einem Nominalkapital von 10 Mill. *RM* im Wege der Fusion auf die Vereinigte Aluminiumwerke A. G. zu Lautawerk über. Die Oberschlesische Chamotte-Fabrik, früher Arbeitsstätte Didier A. G. in Gleiwitz wurde mit einem Kapital von 1,75 Mill. *RM* von der Didier-Werke A. G. in Berlin übernommen und die Werrakraftwerke A. G. in Weimar mit einem Kapital von 1 Mill. *RM* von der Thüringischen Landesenergieversorgungs-A. G. »Thüringenwerk« in Weimar, nachdem vorher die Werrakraftwerke A. G. ihr Kapital um 0,26 Mill. *RM* herabgesetzt hatte.

1) Die Kapitalherabsetzungen in erleichterter Form sind nur so weit besonders bezeichnet, als die Tatsache der Herabsetzung in erleichterter Form genau bekannt war.

Gründungen und Kapitalerhöhungen von Aktiengesellschaften	1931 ¹⁾	1932 ²⁾	Okt.	Nov.	Dez.
			1932		
Zahl der Gründungen	16	7	5	6	4
Nominalkapital	45 290	7 783	15 000	3 725	701
dav. Sacheinlagen	8 340	2 775	14 492	1 509	—
Barzahlung	36 950	5 008	508	2 216	701
Kurswert ³⁾	37 831	1 882	508	2 216	701
Zahl der Kapitalerhöhungen	26	18	24	20	20
Nominalbetrag	68 234	19 317	18 174	30 850	10 094
dav. Sacheinlagen	33 457	5 886	1 030	25 010	400
Fusionen	8 210	2 670	11 005	—	1 000
Barzahlung	26 567	10 761	6 139	5 840	8 694
Kurswert ³⁾	27 589	10 386	5 793	6 036	8 694

1) Monatsdurchschnitt (für 1932 vorläufige Zahlen). — 2) Eingezahlter Betrag der gegen Barzahlung ausgerebenen Aktien. — Außerdem im Saargebiet eine Kapitalerhöhung um 10 000 000 fr.

Kapitalbedarf ¹⁾ der Aktiengesellschaften	1931 ²⁾	Okt.	Nov.	Dez.	
					1932
Gewerbegruppen	Kurswerte in 1 000 RM				
Industrie der Grundstoffe ³⁾	1 382	429	58	43	
Verarbeitende Industrie	7 280	4 250	3 233	2 165	
Wasser-, Gas- und Elektrizitätsgewinnung	23 392	—	420	6 000	
Handel	3 988	187	268	212	
Banken und sonstiger Geldhandel	22 470	1 035	4 247	211	
Beteiligungsgesellschaften	3 803	—	—	—	
Versicherungswesen	2 260	—	—	—	
Verkehr	253	—	—	764	
Sonstige Gewerbegruppen	592	400	26	—	
Insgesamt	65 420	6 301	8 252	9 395	

¹⁾ Gründungen und Kapitalerhöhungen zusammen, abzüglich der für Sacheinlagen und Fusionszwecke verwendeten Aktien. Nur eingezahlter Betrag. — ²⁾ Bergbau und Hüttenbetriebe, Baustoffindustrie und Papierherstellung. — ³⁾ Monatsdurchschnitt.

Die Hotelbetriebsgesellschaft Weißer Hirsch A. G. in Dresden mit einem Kapital von 2,1 Mill. RM wurde von Amts wegen gelöscht.

Im Jahre 1932 hat das gesamte Aktienkapital der deutschen Aktiengesellschaften in jedem Monat stark abgenommen, im ganzen ist es nach vorläufigen Ergebnissen von rd. 24,7 Mrd. RM auf 22,3 Mrd. RM, also um rd. 2,4 Mrd. RM oder etwa $\frac{1}{10}$ zurückgegangen. Die Summe der gegen Barzahlung ausgegebenen Aktien betrug 147 Mill. RM gegenüber 785 Mill. RM im Jahre 1931, also nicht ganz 20 vH der Vorjahrssumme. Die Ausgabe von bar eingezahlten Aktien ist damit auf einen Tiefstand gesunken, der ungefähr dem Emissionsbetrage von Aktien im Jahre 1924 mit 148 Mill. RM entspricht. Fast die Hälfte des bar emittierten Aktienkapitals, rd. 71 Mill. RM, entfällt auf das Bankwesen, vor allem auf zwei große Kapitaltransaktionen, auf die Gründung der Diskontkompagnie, deren Kapital von 50 Mill. RM zu 25% eingezahlt wurde, und auf die Kapitalerhöhung der Commerz- und Privatbank im Betrage von 45 Mill. RM zum Kurse von 115%, zusammen also über 64 Mill. RM.

Kapitalherabsetzungen und Auflösungen von Aktiengesellschaften	Monatsdurchschnitt 1931		1932					
	Oktober		November		Dezember			
	Zahl	1000 RM	Zahl	1000 RM	Zahl	1000 RM		
Kapitalherabsetzungen ...	29	28 308	138	176 663	79	90 970	112	65 936
damit verbunden Kapitalerhöhungen	5	3 819	13	4 124	10	4 257	9	1 206
Auflösungen ¹⁾ wegen		Nominalkapital		Nominalkapital		Nominalkapital		Nominalkapital
Einleitung des Liquidationsverfahrens	26	15 213	30	13 358	39	9 054	41	12 365
Konkurrenzeröffnung	17	17 020	9	2 830	5	3 870	9	2 302
Beendigung ohne Liquidation oder Konkurs darunter wegen Fusion	19	14 629	18	15 152	23	4 730	31	16 626
	3	13 019	5	14 380	2	2 900	7	12 872

¹⁾ Bei tätigen Gesellschaften.

Die Bewegung der Unternehmungen im Dezember und im Jahre 1932.

Im Dezember 1932 sind weniger Unternehmungen gegründet worden als im November. Nur bei den Genossenschaften sind die Gründungen gestiegen. Aufgelöst wurden mehr Aktiengesellschaften und Genossenschaften, weniger Einzelfirmen und Personalgesellschaften und Gesellschaften m. b. H. als im November. Bei den Einzelfirmen, Personalgesellschaften und Gesellschaften m. b. H. sind aber nur die Löschungen von Amts wegen zurückgegangen, die andern Auflösungen haben zugenommen. Zum erstenmal seit ungefähr zwei Jahren sind in einem Monat mehr Genossenschaften gegründet als aufgelöst worden. Der Überschuss der Auflösungen über die Gründungen beträgt bei den Einzelfirmen und Personalgesellschaften nach Abzug der Löschungen von Amts wegen 534 und hat sich damit gegenüber dem Vormonat (513) erhöht. Die Zahl der Umwandlungen von einer Unternehmungsform in eine andere hat sich — mit Ausnahme der Umwandlungen von Einzelfirmen in Personalgesellschaften — verringert.

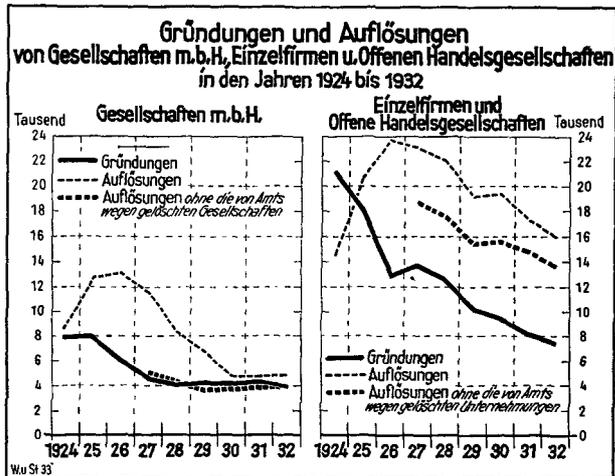
Die Gründungen von Unternehmungen haben im Jahre 1932 bei allen Unternehmungsformen — mit Ausnahme der Genossenschaften — abgenommen. Bei den Gesellschaften m. b. H. ist die Zahl der Gründungen seit 1927 in den einzelnen Jahren, abgesehen von geringfügigen Schwankungen, so gut wie unver-

ändert geblieben. Auch in den einzelnen Monaten des Jahres 1932 schwankt die Anzahl der neugegründeten Gesellschaften m. b. H. nur wenig. Bei den Einzelfirmen und Personalgesellschaften und bei den Aktiengesellschaften hat die Anzahl der Gründungen seit dem Jahre 1928 von Jahr zu Jahr weiter abgenommen. Die Gründungstätigkeit bei den Genossenschaften ist zum erstenmal seit 1930 wieder stärker gewesen als im Vorjahr.

Die Zahl der Auflösungen von Einzelfirmen und Personalgesellschaften geht seit 1930 von Jahr zu Jahr zurück. Die Zahl der Auflösungen von Aktiengesellschaften und von Genossenschaften steigt dagegen. 1932 sind besonders in den ersten Monaten des Jahres sehr viele Genossenschaften aufgelöst worden. Die Zahl der Auflösungen von Gesellschaften m. b. H. war seit 1927 fortlaufend zurückgegangen; 1932 ist sie nur deshalb gestiegen, weil mehr Löschungen von Amts wegen vorgenommen wurden.

Wie in den Vorjahren ist der Bestand an Unternehmungen zurückgegangen. Bei den meisten Unternehmungsformen ist der Abgang erheblich höher als im Vorjahre. Eine Ausnahme machen nur die Einzelfirmen und Personalgesellschaften, bei denen sich die Auflösungszahlen im Jahre 1932 verringert haben. Bei den Gesellschaften m. b. H. ergibt sich in mehreren Monaten des Jahres 1932 ein Überschuss der Gründungen über die Auflösungen, besonders wenn man die Auflösungen von Amts wegen ausschaltet. Bei den Genossenschaften wurde der Überschuss der Auflösungen über die Gründungen gegen Ende des Jahres immer geringer.

Die am häufigsten erfolgenden Umwandlungen von Einzelfirmen in Personalgesellschaften und umgekehrt haben im Jahre



Bewegung der Unternehmungen	Monatsdurchschnitt		1932		
	1931	1932	Nov.	Dez.	
Gründungen und Auflösungen¹⁾					
Aktiengesellschaften ..	Gründungen	16	7	6	4
	Auflösungen	61	75	67	81
Ges. m. b. H.	Gründungen	353	322	317	287
	Auflösungen	389	397	464	452
	ohne von Amts wegen gelöschte	324	321	267	345
Genossenschaften ...	Gründungen	99	103	89	146
	dar. Kreditgen.	13	18	12	26
	Landw. Gen.	56	55	43	83
	Gewerbl. Gen. ²⁾ ..	13	12	8	17
	Konsumvereine	3	4	6	1
	Baugen.	8	4	4	7
	Auflösungen	139	147	127	143
dar. Kreditgen.	38	41	37	37	
Landw. Gen.	47	53	50	58	
Gewerbl. Gen. ²⁾ ..	18	19	16	18	
Konsumvereine	5	5	4	5	
Baugen.	21	18	13	15	
Einzelfirmen, Komm.-Ges. u. Off. Handels-Ges.	Gründungen	664	615	656	649
	Auflösungen	1 437	1 340	1 313	1 266
ohne von Amts wegen gelöschte	1 237	1 137	1 169	1 183	
Umwandlungen von					
Einzelfirmen in	Off. H. Ges. u. K. Ges.	113	96	65	72
	G. m. b. H.	11	11	13	10
Off. H. Ges. u. Komm.-Ges. in	Einzelfirmen	293	245	220	212
	G. m. b. H.	5	4	2	2
G. m. b. H. in	Einzelfirmen	0	1	—	—
	Off. H. Ges. u. K. Ges.	0	0	—	—

¹⁾ Die Auflösung wird bei Aktiengesellschaften und Genossenschaften bei der Konkurseröffnung und Einleitung des Liquidationsverfahrens, bei G. m. b. H. usw. bei der Löschung im Handelsregister erfasst. — ²⁾ Einschl. Wareneinkaufvereine.

1932 — ebenso wie im Jahre 1931 — gegenüber dem Vorjahr abgenommen. Die Zahl der Umwandlungen aus Einzelfirmen in Gesellschaften m. b. H. blieb im Durchschnitt auf der Höhe des Vorjahres, die Zahl der Umwandlungen von Personalgemeinschaften in Gesellschaften m. b. H. ist etwas zurückgegangen.

Kurse in- und ausländischer Staatsanleihen.

Kurs am Monatsende	7% Dawes-Anleihe NewYork	5% Young-Anleihe NewYork	4 1/4% Liberty Loan NewYork	4% Victory Loan London	4% franz. Rente 1917 Paris	4 1/2% Staatsanleihe von 1917 Amsterdam	4% Eidg. Staatsanleihe 1930 Zürich
Juli ... 1932	68,00	45,50	101,78	106,38	94,40	100,00	102,90
August ... »	68,00	46,75	101,41	105,38	98,90	100,94	102,54
Sept. ... »	70,50	52,25	102,69	107,63	98,30	101,25	102,83
Oktober ... »	68,75	49,75	102,28	108,63	93,60	101,69	102,78
Nov. ... »	70,00	48,25	102,25	107,13	91,90	101,13	102,35
Dez. ... »	79,13	59,50	102,25	108,13	89,40	102,00	103,25

Die Vermögensanlagen der Angestellten- und der Invalidenversicherung im November 1932.

Das Reinvermögen der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte und der Träger der Invalidenversicherung hat im November 1932 nach der vorübergehenden (saisonbedingten) Steigerung im Oktober wieder leicht abgenommen. Insgesamt ging es um 2 Mill. RM auf 3 225,4 Mill. RM zurück; es erhöhte sich bei der Angestelltenversicherung um 1,2 Mill. RM, während es sich bei der Invalidenversicherung um 3,2 Mill. RM verringerte. Eine gleichartige Entwicklung ist bei der Veränderung des Rohvermögens festzustellen. Während sich dies in der Gesamtsumme der beiden Sozialversicherungsgruppen um 4,5 Mill. RM und bei der Invalidenversicherung allein um 5,3 Mill. RM ermäßigte, erhöhte es sich bei der Angestelltenversicherung um 0,8 Mill. RM. Aus dem Vergleich der Veränderung des Reinvermögens und des Rohvermögens ergibt sich, daß beide Versicherungsträger im Berichtsmonat wieder Schuldverpflichtungen

abgedeckt haben. Der Rückgang der bei fremden Anstalten aufgenommenen Schulden der Invalidenversicherung ist sogar stärker, als aus den Zahlen abgelesen werden kann, da, wie schon in früheren Monaten, einzelne Landesversicherungsanstalten einander unter Verpfändung von Anlagen (im besonderen von Wertpapieren) Darlehen gewährt haben, was auf der Aktivseite in der Steigerung des Postens »Sonstige Darlehen« zum Ausdruck kommt.

Abgesehen von dieser technisch bedingten Steigerung des Postens »Sonstige Darlehen« wurden bemerkenswerte neue Vermögensanlagen nur von der Angestelltenversicherung vorgenommen. Im besonderen wurden wieder neue Darlehen für Wohnungsneubauten (gegen Hypothek) und an die Länder gewährt. Bei der Liquidierung ihrer Anlagen zog die Invalidenversicherung neben dem Rückgriff auf ihre Wertpapierbestände auch Kommunalkredite zurück. Von den verkauften Wertpapieren entfiel rund die Hälfte auf Reichs- und Länderanleihen, rd. 1/3 auf Pfandbriefe und der Rest auf die übrigen Gruppen von Wertpapieren.

Vermögensanlagen der Angestellten- und Invalidenversicherung	30. 11. 1931	31. 8. 1932	30. 9. 1932	31. 10. 1932	30. 11. 1932
	in Mill. RM				
Reinvermögen					
Angestelltenversicherung	1 813,5	1 959,8	1 965,5	1 992,8	1 994,0
Invalidenversicherung	1 447,7	1 240,1	1 233,1	1 234,6	1 231,4
Zusammen	3 261,2	3 199,9	3 198,6	3 227,4	3 225,4
Rohvermögen					
Angestelltenversicherung	1 918,5	2 016,3	2 023,7	2 031,1	2 031,9
Invalidenversicherung	1 530,8	1 324,8	1 318,7	1 317,2	1 311,9
Zusammen	3 449,3	3 341,1	3 342,4	3 348,3	3 343,8
davon					
Hypotheken und Grundschulden ¹⁾ ...	1 185,6	1 212,0	1 216,4	1 221,6	1 224,4
Wertpapiere ²⁾	946,8	869,9	860,9	847,4	843,3
Darlehen an Reich, Länder und Gemeinden und Gemeindeverbände ³⁾ ...	846,7	837,0	840,0	840,0	834,6
Sonstige Darlehen ⁴⁾	81,7	91,0	91,4	90,9	94,2
Sparkasseneinlagen	6,8	6,2	5,8	5,8	5,5
Grundstücke und Einrichtungen ⁵⁾	231,1	234,4	234,5	234,7	234,3

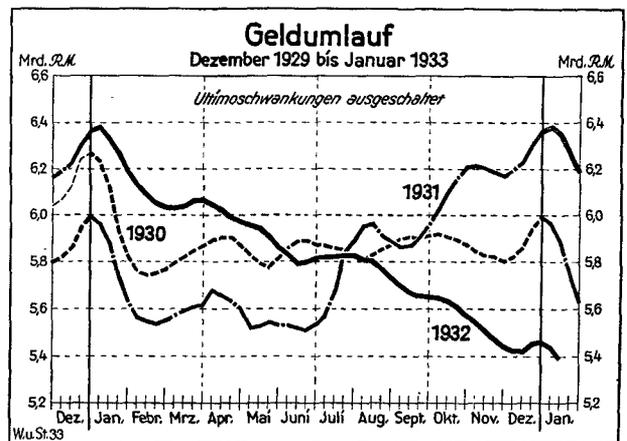
¹⁾ Nennwert. — ²⁾ Bilanzwert. — ³⁾ Sowie deren Betriebsverwaltungen. — ⁴⁾ Ohne Darlehen an Banken, Sparkassen und ähnliche Institute. — ⁵⁾ Buchwert.

Notenbanken und Geldmarkt im Jahre 1932.

Die Entwicklung der Notenbanken im Jahre 1932 ist durch den überraschend schnellen Rückfluß der im Juli und Oktober 1931 sowie Anfang Januar 1932 gehamsterten Noten gekennzeichnet. Dazu kam, daß mit der weiteren Schrumpfung der allgemeinen Wirtschaftstätigkeit und vor allem der nominellen Senkung der Einkommen sich der normale Verkehrsbedarf an Stückgeld (Noten und Münzen) erheblich ermäßigte.

Stückgeldumlauf in Mill. RM	Reichsbanknoten	Privatbanknoten	Rentenbank-scheine	Münzen	zus.	Anteil der Münzen in vH
Jahresende						
1928	4 914,2	179,2	529,9	967,3	6 590,5	14,68
1929	5 027,3	179,9	396,7	997,6	6 601,5	15,11
1930	4 755,8	182,4	439,1	1 001,6	6 379,0	15,70
1931	4 738,0	187,9	421,9	1 289,7	6 637,6	19,43
1932	3 544,8	183,3	413,2	1 500,7	5 642,0	26,60
Jahresdurchschnitt						
1928	4 225,1	165,2	564,4	888,3	5 843,0	15,20
1929	4 396,2	163,4	434,8	970,7	5 965,0	16,27
1930	4 353,0	164,8	376,3	964,2	5 858,4	16,46
1931	4 210,8	170,2	409,7	1 035,9	5 826,5	17,78
1932	3 819,9	176,0	404,6	1 401,1	5 801,7	24,15
Dezember 1932	3 429,3	176,9	402,5	1 458,0	5 466,7	26,67

Der Rückfluß der Hamsternoten hat sich nicht gleichmäßig über das ganze Jahr verteilt. Stärkere Bewegungen waren erstmalig Anfang Februar und dann im April und Mai zu beobachten, als mit Wiedereröffnung der Börsen einige Hamsterbeträge in Wertpapieren angelegt wurden. In den Sommermonaten scheint ein Teil der Noten für den Reiseverkehr benutzt worden zu sein, so daß im August größere Notenbeträge zur Reichsbank zurückströmten; auch die innerpolitische Lage dürfte damals zur Verminderung der



Hamsterbestände beigetragen haben. Von Oktober an hat sich dann die Schrumpfung der Stückgeldmenge erheblich beschleunigt. Im Dezember erreichte der Notenrückfluß mit ungefähr 240 Mill. RM seinen Höhepunkt. Das Weihnachtsgeschäft scheint die Hamsterbestände an Noten weitgehend aufgelöst zu haben. Am 23. Dezember liegt der gesamte Geldumlauf um 466 Mill. RM unter dem gleichen Zeitpunkt des Jahres 1930 (letzter Dezember vor der Kreditkrise). Wenn man annimmt, daß durch den Abschwung der Wirtschaftstätigkeit und vor allem durch die nominelle Senkung der Einkommen und Preise der Verkehrsbedarf an Stückgeld sich um etwa 500 bis 600 Mill. RM gegenüber dem Stand vor Ausbruch der Kreditkrise vermindert hat, so kann gegenwärtig die Periode des Notenhamsterns als abgeschlossen

angesehen werden. Nennenswerte Stückgeldbeträge, die über den normalen Zahlungsbedarf hinausgehen, befinden sich nicht mehr in den Kassen der Erwerbs- und Verbrauchswirtschaften.

Durch die Auflösung der Hamsterbestände und die Senkung des Verkehrsbedarfs hat sich die Stückgeldmenge im Jahre 1932 um fast eine Milliarde *R.M.* verringert. Mit 5 642,0 Mill. *R.M.* ist sie am Jahresschluß sogar niedriger als Ende 1926. Auch im Jahresdurchschnitt bleibt der Geldumlauf, obwohl er in der ersten Hälfte des Jahres noch durch die Hamsterbestände merklich überhöht war, hinter dem Vorjahr zurück.

In der Zusammensetzung der Stückgeldmenge hat sich die Entwicklung des Vorjahrs fortgesetzt. Der Umlauf an Rentenbankscheinen ist weiter leicht zurückgegangen. An Scheidemünzen sind dagegen 211 Mill. *R.M.* in den Verkehr gebracht worden. Seinen höchsten Stand erreichte der Münzumlauf Ende September mit 1 527,3 Mill. *R.M.* Mit der weiteren Einkommensschrumpfung (saisonmäßige Zunahme der Arbeitslosigkeit in den Herbstmonaten) sind bis zum Jahresschluß 26,6 Mill. *R.M.* Scheidemünzen aus dem Verkehr zurückgeflossen. Am Gesamtumlauf sind die Scheidemünzen Ende 1932 mit 26,6 vH beteiligt gegenüber 19,4 vH Ende 1931 und 15,7 vH vor Ausbruch der Kreditkrise.

Die Umsätze im bargeldlosen Zahlungsverkehr werden von der Schrumpfung der Wirtschaftstätigkeit und vor allem des Geld- und Kreditverkehrs beherrscht. Die Umsätze im Giroverkehr der Reichsbank erreichen im Jahre 1932 noch nicht das Umsatzvolumen von 1926. Die Einreichungen im Abrechnungsverkehr liegen sogar unter dem Niveau von 1925.

Bargeldloser Zahlungsverkehr in Mrd. <i>R.M.</i>	Giroverkehr der Reichsbank	Abrechnungsverkehr der Reichsbank			Post-scheckverkehr Lastschriften
		in Berlin	außerhalb Berlins	zus.	
Jahressummen					
1928	694,7	57,1	64,0	121,0	72,9
1929	750,7	62,2	64,0	126,2	75,4
1930	704,6	60,1	59,3	119,3	70,8
1931	622,1	43,5	42,4	85,8	61,6
1932	526,4	27,1	28,2	55,3	51,7
Dezember 1932	45,2	2,4	2,4	4,8	4,6

Die wachsende Normalisierung des Geldwesens kommt auch in den Gold- und Devisenreserven der Notenbanken zum Ausdruck. Im ersten Teil des Jahres, namentlich im Januar und Juli, hat die Reichsbank zwar noch größere Devisenbeträge zur Stützung des Devisenmarktes und vor allem für besondere Tilgungen der Auslandskredite aufwenden müssen. Aber seit August ist die Devisenbilanz der Reichsbank — trotz der Verschlechterung der Ausfuhr — einigermaßen ausgeglichen. Im ganzen hat die Reichsbank im Jahre 1932 nur noch 156,6 Mill. *R.M.* an Gold und Devisen abgeben müssen. Darüber hinaus hat sie allerdings noch 79,8 Mill. *R.M.* ihrer Reserven an ausländischen Zahlungsmitteln für die Tilgung der beiden ausländischen Rediskontkredite (von 630 Mill. *R.M.* auf 550,2 Mill. *R.M.*) aufgewendet. Die Goldbestände der Notenbanken sind dadurch auf 877,5 Mill. *R.M.*, die Reserven an deckungsfähigen Devisen auf 116,0 Mill. *R.M.* gesunken. (Außerdem dürften sich die Bestände der Reichsbank an Auslandswchseln um rd. 20 Mill. *R.M.* ermäßigt haben.)

Auf eine Besserung der laufenden Zahlungsbilanz mit dem Auslande ist diese verhältnismäßig günstige Devisenlage

Bestände an Gold und Deckungsdevisen in Mill. <i>R.M.</i>	Gold	Deckungsdevisen	zus.	Davon im Bestande der	
				Reichsbank	Privatnotenbanken
Jahresende					
1928	2 795,2	190,6	2 985,8	2 884,6	101,2
1929	2 349,0	434,7	2 783,7	2 686,7	97,0
1930	2 281,7	496,0	2 777,7	2 685,0	92,7
1931	1 055,0	174,9	1 229,9	1 156,3	73,7
1932	877,5	116,0	993,5	920,1	73,4
Jahresdurchschnitt					
1928	2 255,3	243,8	2 499,0	2 405,4	93,6
1929	2 323,9	277,1	2 601,0	2 506,3	94,7
1930	2 512,1	387,6	2 899,7	2 805,0	93,6
1931	1 776,1	220,4	1 996,4	1 914,4	82,1
1932	909,8	138,2	1 048,1	974,6	73,5
Dezember 1932	873,5	117,9	991,4	917,9	73,4

jedoch nicht zurückzuführen. Mit dem scharfen mengen- und wertmäßigen Rückgang der Ausfuhr haben sich die Deviseneingänge für die Bezahlung der notwendigen Einfuhr und für den laufenden Dienst der Auslandsschulden weiter verengt. Die Devisenbilanz wird nur dadurch ausgeglichen, daß durch straffe Devisenbewirtschaftung die Rückzahlung kurzfristiger Auslandsschulden und der Rückkauf ins Ausland begebener Wertpapiere gehemmt wird. Der Ausgleich wird zur Zeit dadurch unterstützt, daß früher an das Ausland gegebene Warenkredite zur Rückzahlung fällig werden und Auslandsgelder Interesse für Geldanlagen in Deutschland gewinnen. Die Ausgeglichenheit der Devisenbilanz ist vor allem davon abhängig, daß die Einfuhr ausländischer Waren durch die weitgehende Verbrauchsschrumpfung in den Grenzen der zugeteilten Devisenbeträge gehalten wird.

Mit dem Rückgang des Stückgeldumlaufs und der Besserung der Devisenbilanz sind die an die Reichsbank gestellten Kreditansprüche im Laufe des Jahres 1932 erheblich zurückgegangen. Die Verminderung der Wechsel- und Lombardanlage der Notenbanken geht mit 1 586,9 Mill. *R.M.* sogar erheblich über die Schrumpfung des Stückgeldumlaufs hinaus. Ende 1932 bleibt die Anlage der Notenbanken in Wechsel- und Lombardkrediten hinter dem Stande von Ende 1929 zurück.

Die für die Liquidität der Banken bedeutsame Entlastung der Wechsel- und Lombardanlage der Notenbanken wurde noch durch einige markttechnische Vorgänge gefördert. Die Banken haben, nachdem ihre fremden Mittel gesunken sind, im allgemeinen niedrigere Guthaben auf Reichsbankgirokonto unterhalten; sie haben namentlich am Jahresschluß ihre Reichsbankguthaben nicht in dem üblichen Maße aufgefüllt. Die Gesamtsumme der Notenbankdepositen beläuft sich, da gleichzeitig auch die öffentlichen Stellen weniger Guthaben unterhalten haben, Ende 1932 nur auf 650 Mill. *R.M.* gegenüber 855 Mill. *R.M.* Ende 1931. Außerdem hat die Reichsbank den von der Wirtschaft benötigten Zentralbankkredit während des Jahres 1932 in größerem Umfang durch Hereinnahme von Wertpapieren, besonders durch Übernahme der Golddiskontbankaktien, zur Verfügung gestellt. Der Wertpapierbestand der Notenbanken

Die Notenbankkredite in Mill. <i>R.M.</i>	Wechsel und Lombard		Sonstige Notenbankkredite						Notenbankkredite insgesamt	Anteil von Wechsel und Lombard in vH	
	Wechsel ¹⁾	Lombard	Schuld des Reichs an die Reichsbank	Darlehen der Rentenbank an das Reich	Münzprägungen	Betriebskredit des Reichs	Wertpapiere	zus.			
Jahresende											
1928	2 861,1	181,2	3 042,3	199,4	677,6	1 049,2	—	115,9	2 042,0	5 084,3	59,84
1929	3 012,7	260,9	3 273,6	190,3	550,6	1 086,9	—	116,2	1 944,0	5 217,6	62,74
1930	2 721,1	267,4	2 988,5	181,3	446,5	1 138,7	41,1	118,3	1 925,9	4 914,4	60,81
1931	4 387,5	256,0	4 643,5	180,4	427,3	1 371,6	91,3	194,9	2 265,5	6 909,0	67,21
1932	2 946,5	189,9	3 136,4	179,5	427,0	1 678,1	66,8	425,1	2 776,5	5 912,9	53,04
Jahresdurchschn.											
1928	2 391,3	67,6	2 458,9	199,4	738,8	971,9	14,9	122,3	2 047,3	4 506,1	54,57
1929	2 449,7	116,6	2 566,3	190,3	606,3	1 091,2	26,5	116,3	2 030,7	4 597,0	55,83
1930	1 952,4	114,2	2 066,6	181,3	519,8	1 116,8	10,4	123,1	1 951,3	4 017,9	51,43
1931	2 786,8	181,8	2 968,6	180,4	434,6	1 174,3	35,5	136,0	1 960,8	4 929,4	60,22
1932	3 167,6	156,3	3 324,0	179,5	427,1	1 613,8	24,1	359,0	2 603,5	5 927,5	66,08
Dezember 1932 ..	2 817,5	136,2	2 953,7	179,5	427,0	1 677,5	16,7	425,0	2 725,6	5 679,3	62,01

¹⁾ Bis 1926 einschl. der von der Reichsbank rediskontierten Wechsel; einschl. Rentenbank- und Reichswchsel.

ist damit auf 425,1 Mill. *R.M.* Ende 1932 gestiegen. Die gleiche markttechnische Bedeutung hat die Ausprägung von Scheidemünzen im Umfang von 306,5 Mill. *R.M.* Der Gesamtbetrag der »sonstigen« Notenbankkredite, die keine Verschuldung der Banken darstellen, ist durch diese beiden Vorgänge von 2,3 Milliarden *R.M.* Ende 1931 auf 2,8 Milliarden *R.M.* Ende 1932 gestiegen. An den gesamten Notenbankkrediten sind dadurch die Wechsel- und Lombarddarlehen Ende 1932 nur noch mit 53,0 vH beteiligt, während durch die umfangreichen Wechseleinreichungen im Dezember 1931 der Anteil der elastischen Notenbankkredite sich Ende 1931 auf 67,2 vH erhöht hatte.

Mit der scharfen Entlastung in der Kreditbeanspruchung der Reichsbank hat sich die Geldmarktlage während des Jahres 1932 merklich gebessert. Durch die mehrfachen Diskontermäßigungen ist der Diskontsatz der Reichsbank von 6,91 vH im Jahre 1931 auf 5,21 vH im Durchschnitt des Jahres 1932 zurückgegangen. Die Geldsätze des offenen Marktes sind dieser Bewegung weitgehend gefolgt. Im

Jahresdurchschnitt liegen die Sätze des offenen Marktes unter dem Durchschnitt der Jahre 1927 bis 1929. Wirtschaftliche Bedeutung hat diese Zinssenkung am offenen Markt bisher nur insoweit, als die Zinsbelastung aus den kurzfristigen Wechsel- und Bankkrediten ermäßigt worden ist. Eine stärkere Kreditnahme hat sie bisher nicht angeregt.

Zinssätze in vH	Sätze für					Reichsbank-	
	Tages- geld	Mo- nats- geld	Privat- dis- kont	Waren- wechsel	Durch- schnitt	Dis- kont- satz	Lom- bard- satz
Jahresdurchschn.							
1928	6,74	8,22	6,54	6,91	7,10	7,00	8,00
1929	7,68	8,97	6,87	7,33	7,71	7,11	8,11
1930	5,06	6,14	4,43	4,89	5,13	4,93	5,93
1931 ¹⁾	8,37	8,71	6,78	7,30	7,79	6,91	8,58
1932	6,23	6,73	4,95	5,54	5,86	5,21	6,21
Dezember 1932 ..	5,04	5,79	3,88	4,38	4,77	4,00	5,00

¹⁾ Vom 13. 7. bis 29. 8. keine Notierungen für Geldsätze; zur Bildung der Jahresdurchschnitte sind die fehlenden Kurse interpoliert.

Die Börse im Jahre 1932.

Die 9 Monate, die seit der Wiedereröffnung der Wertpapierbörsen (12. April 1932) verfloßen sind, sind durch eine merkliche Erholung der vorher scharf gedrückten Wertpapierkurse gekennzeichnet. Dividendenwerte und Rentenpapiere sind ziemlich gleichmäßig von dieser Kursbesserung erfaßt worden. Vom 12. April bis zum Jahresultimo haben sich die Aktienkurse, am Aktienindex gemessen, um 34,2 vH, die Rentenkurse, am Kursdurchschnitt der 6 %igen festverzinslichen Wertpapiere gemessen, um 31,3 vH gehoben.

Die Kurserholung setzte sich nur unter merklichen Schwankungen, die weitgehend von den innerpolitischen Ereignissen und von der Beurteilung wirtschaftspolitischer Maßnahmen beeinflußt waren, durch. Die Tagesziffern der Börsenindizes veranschaulichen diese Schwankungen.

Datum	Aktien- index 1924-26=100	Datum	Kursdurchschnitt 6 % Festverzinsliche
12. April	47,39	13. April	60,78
13. Mai	52,15	9. Mai	65,66
28. Juni	48,71	30. Juni	57,66
6. September	61,35	11. Juli	63,74
26. Oktober	56,23	29. August	62,34
31. Dezember	63,60	31. Dezember	80,05

Bei der Wiedereröffnung der Börsen am 12. April setzten sämtliche Wertpapiere mit Kursen ein, die erheblich unter dem Stand vor Ausbruch der Kreditkrise und sogar unter dem Stand im September 1931 lagen. Über diesen niedrigen Anfangsstand haben sich die Kurse in den ersten vier Wochen nach der Börseneröffnung merklich gehoben. Der Aktienindex ist von 47,4 vH am 12. April auf 52,2 vH am 13. Mai, der Kursdurchschnitt der 6 %igen festverzinslichen Wertpapiere von 60,8 vH am 13. April auf 63,7 vH am 9. Mai gestiegen. Durch den dann einsetzenden Rückschlag sind bis Ende Juni diese Kursgewinne wieder verlorengegangen. Am 28. Juni erreichte der Aktienindex einen Tiefstand von 48,7 vH. Der Kursdurchschnitt der 6 %igen Rentenpapiere lag am 30. Juni mit 57,7 vH sogar unter dem Stand am Tage der Börseneröffnung.

Kurse und Dividenden der an der Berliner Börse gehandelten Aktien	Zahl der Pa- piere	No- minal- kapital Mill. <i>R.M.</i>	Dividende		Kurs	Ren- dite %	Kurs- wert Mill. <i>R.M.</i>
			%	Mill. <i>R.M.</i>			
31. Dezember 1928	838	10 989,8	8,29	910,7	165,99	4,99	13 241,8
31. " 1929	801	10 913,3	8,35	911,0	126,82	6,58	13 839,9
31. " 1930	767	10 884,2	8,05	875,8	90,41	8,90	9 840,4
18. September 1931	725	10 623,3	6,51	691,1	52,61	12,37	5 588,6
15. April 1932	699	10 832,4	4,33	468,9	49,14	8,81	5 322,5
31. Oktober 1932	670	10 528,4	2,75	289,4	60,19	4,57	6 336,6
30. November 1932	667	10 454,3	2,76	288,6	62,32	4,43	6 515,0
31. Dezember 1932	659	10 246,4	2,83	289,7	67,67	4,18	6 934,2

Von diesem Tiefstand an haben sich die Kurse allmählich gehoben. Jedoch traten zeitweilig Unterschiede in der Bewegung am Aktienmarkt und am Rentenmarkt auf. Am Rentenmarkt war in den ersten zehn Tagen des Juli eine stärkere Hausse



festzustellen, die den Kursdurchschnitt der 6 %igen festverzinslichen Wertpapiere bis auf 63,7 vH am 11. Juli emporhob. Auf diesem Stand haben sich die Rentenkurse bis Ende August ziemlich unverändert gehalten. Anfang September begann dann am Rentenmarkt die stärkere Kurserholung, die im Dezember besonders großen Umfang angenommen hat und die 6 %igen Rentenpapiere am Jahresultimo einen Kursdurchschnitt von 80,1 vH erreichen ließ.

Am Aktienmarkt dagegen sind in dieser Zeit stärkere Schwankungen der Börsentendenz festzustellen. Bis zum 6. September hob sich der Aktienindex auf 61,4 vH. Danach trat ein bis Ende Oktober reichender Rückschlag ein, bis auch Anfang November am Aktienmarkt eine stärkere Belebung festzustellen war. Über den schon am 6. September erreichten Höchststand gehen die Aktienkurse am Jahresultimo jedoch nicht erheblich hinaus.

Mit der namentlich im Dezember eingetretenen Kurssteigerung ist der Kursstand vom September 1931 erheblich überschritten worden. Dagegen ist weder am Aktienmarkt noch am Rentenmarkt der Kursstand vor Ausbruch der Kreditkrise wieder erreicht worden.

Aus der allgemeinen Bewegung rage einige Wertpapiergruppen heraus, die von der Kurserholung in besonders starkem Maße begünstigt wurden. So hat sich vom 12. April bis zum Jahresultimo der Kursstand von Aktien der großen gemischten Betriebe, in der Metallverarbeitungsindustrie, im Baugewerbe und in der Nahrungsmittelindustrie um mehr als 50 vH gehoben. Die in den letzten Jahren schon mehrfach beobachtete

Aktien-Index aus 822 repräsentativen Aktien (1924 bis 1926 = 100)	Dez. 1930	Sept. 1931 ¹⁾	1932		
			April ²⁾	Nov.	Dez.
Steinkohlen	91,70	52,24	49,71	58,93	67,07
Braunkohlen	115,97	83,13	97,06	113,71	123,44
Kali	144,90	86,86	89,35	104,79	110,47
Gemischte Betriebe	67,03	39,07	35,90	46,27	52,05
Bergbau- u. Schwerindustrie	81,27	49,80	49,45	59,55	65,65
Metallverarbeitungs-Maschinen- und Fahrzeugindustrie	54,67	34,44	26,24	34,10	35,42
Elektrotechnische Industrie	111,17	66,84	52,21	59,61	62,88
Chemische Industrie	77,67	57,59	52,87	59,48	62,07
Baugewerbe und verwandte Betriebe	67,19	36,53	27,67	35,13	37,30
Papierindustrie	81,73	40,34	29,64	34,25	34,90
Öle und Wachs	48,96	35,10	44,00	56,63	63,27
Textil- u. Bekleidungsindustrie	57,91	41,08	32,90	40,99	42,46
Leder, Linoleum und Gummi.	104,67	62,29	66,59	89,40	93,12
Nahrungs- und Genußmittel.	63,02	47,51	51,81	74,91	78,28
Brauereien	147,91	90,85	75,80	88,09	90,53
Vervielfältigung	101,92	75,77	50,33	55,60	59,41
Verarbeitende Industrie	76,56	50,06	43,20	53,31	55,60
Warenhandel	86,61	56,33	44,82	37,79	37,28
Terraingesellschaften	135,04	82,67	60,47	59,41	61,30
Wasser, Gas, Elektrizität	125,37	92,92	85,16	101,92	109,29
Eisen- und Straßenbahnen	85,61	56,98	44,47	50,67	53,58
Schifffahrt	85,50	44,07	22,56	19,51	20,47
Sonstiges Transportgewerbe	101,14	78,48	97,24	97,98	101,04
Kreditbanken ³⁾	112,44	72,51	54,74	52,90	53,62
Hypothekendarlehen	210,22	150,77	88,69	92,68	101,36
Handel und Verkehr	111,29	75,34	60,92	65,50	68,83
Insgesamt	87,30	56,96	49,64	58,22	61,75

¹⁾ 3. bis 18. September. — ²⁾ 12. bis 30. April. — ³⁾ Einschl. Notenbanken.

Erscheinung, daß die Aktien der Schwerindustrie zeitlich vor denen der verarbeitenden Industrie und diese wieder vor den Aktien der Handels- und Verkehrsunternehmen zu steigen beginnen, ist auch für die seit der Wiedereröffnung der Börsen verfloßenen 9 Monate festzustellen; der Aktienindex ist in der Sammelgruppe Bergbau und Schwerindustrie um 44,1 vH, in der verarbeitenden Industrie um 39,0 vH, im Handel und Verkehr jedoch nur um 21,5 vH gestiegen.

Schärfer noch sind die Unterschiede in der Kurserholung am Rentenmarkt. Hier haben die 6%igen Industrieobligationen

Kursniveau der festverzinslichen Wertpapiere	Dez. 1930	Sept. 1931 ¹⁾	1932		
			April ²⁾	Nov.	Dez.
6% Wertpapiere					
Pfandbriefe	84,24	73,24	70,90	75,88	79,31
davon: Pfandbr. der Hyp. Akt. Banken	85,58	74,87	72,11	78,71	81,61
» öff.-rechtl. Kred.-Anst.	81,01	69,34	68,01	69,08	73,79
Kommunalobligationen	82,72	70,53	53,63	64,89	68,21
davon: Komm.-Obl. d. Hyp. Akt. Banken	78,66	69,01	51,72	64,57	68,32
» öff.-rechtl. Kred.-Anst.	85,43	71,55	54,91	65,10	68,14
Öffentliche Anleihen	81,37	66,52	53,51	72,65	75,41
Industrieobligationen	74,66	59,87	52,13	69,10	74,29
Gewogener Durchschnitt	82,73	70,42	62,98	72,94	76,32
5% Wertpapiere					
Pfandbriefe	81,13	70,60	64,73	67,33	71,46
davon: Pfandbr. der Hyp. Akt. Banken	80,41	69,53	63,75	72,15	75,48
» öff.-rechtl. Kred.-Anst.	81,85	71,67	65,71	62,50	67,43
Kommunalobligationen	78,84	68,77	57,61	60,18	62,15
davon: Komm.-Obl. d. Hyp. Akt. Banken	77,68	67,36	54,22	56,67	59,88
» öff.-rechtl. Kred.-Anst.	80,00	70,17	61,00	63,68	64,42
Öffentliche Anleihen	79,15	65,88	46,50	60,40	63,33
Industrieobligationen	71,18	61,59	65,95	74,17	75,51
Aufwertungspapiere					
Anleiheablösungsschuld des Reichs (mit Auslösung)	51,86	45,07	38,79	55,05	58,70
Ablösungsanleihen der Länder	50,86	42,48	32,91	50,02	51,98
Deutsche Kommunal-Sammelablösg.-Anleihe	50,23	39,06	37,16	51,51	54,54
5 1/2% Liquid. Pfandbr. der Hyp. Akt. Banken	86,55	75,54	75,05	82,33	83,85
5 1/2% Liquid. Pfandbr. öffentl.-rechtl. Kred.-Anst.	82,77	73,24	67,99	70,23	72,44
8% aufgewertete Industrieobligationen	90,15	87,40	73,63	86,09	87,45
5%	68,47	60,24	53,68	66,68	71,00

¹⁾ 3. bis 18. September. — ²⁾ 12. bis 30. April.

ihren Kursstand vom 12. April bis zum Jahresultimo um fast 56 vH überschritten und damit den Stand vor Ausbruch der Kreditkrise wieder erreicht. Im Vordergrund der Erholung standen vor allem die Kommunalobligationen und öffentlichen Anleihen, deren Kurse in der Kreditkrise besonders stark gedrückt worden waren. Die 6%igen Anleihen von Reich, Ländern und Gemeinden haben im Durchschnitt ihren Kursstand am Tage der Wiedereröffnung der Börsen um mehr als 60 vH überschritten und, ebenso wie die Industrieobligationen, den Stand vor Ausbruch der Kreditkrise wieder erreicht. Die stärksten Kurssteigerungen sind bei den Altanleihen der Länder und vor allem des Reichs zu verzeichnen.

Die stärkere Kurserholung der 6%igen Wertpapiere und vor allem der öffentlichen Anleihen ist durch die Senkung der Bankzinsen begünstigt. Auch noch bei dem gegenwärtigen Kursstand werden die festverzinslichen Wertpapiere einen Zinsertrag ab, der erheblich über die Rendite anderer Geldanlagen hinausgeht.

Die gleichen Zusammenhänge zwischen Kurserholung und Zinsertrag sind am Aktienmarkt nicht festzustellen. Die Zahl der an der Berliner Börse gehandelten Stammaktien hat sich bis zum Jahresschluß weiter auf 659, ihr Kapital auf 10,2 Milliarden *RM* verringert. Die durchschnittliche Dividende dieser Aktien beläuft sich am Jahreschluß auf 2,83%, so daß die an der Berliner Börse gehandelten Stammaktien bei dem gegenwärtigen Kursstand nur eine Gegenwartsverzinsung von 4,18% erbringen. Der Kurswert der an der Berliner Börse gehandelten Stammaktien hat sich trotz der umfangreichen Kapitalherabsetzungen und Streichungen aus dem Kurszettel um 1,6 Milliarden *RM* gegenüber dem Stand am Tag der Wiedereröffnung der Börsen erhöht.

Von den 659 an der Berliner Börse gehandelten Stammaktien blieben 416 ohne Dividende. Am Nominalkapital gemessen sind 60,1 vH der an der Berliner Börse gehandelten Stammaktien zur Zeit dividendenlos. Gegenüber dem Stand vor Ausbruch der Kreditkrise, in dem bereits der Minderertrag der Unternehmungen im Konjunkturabschwung zum Ausdruck kommt, haben sich Zahl und Kapital der dividendenlosen Aktien beträchtlich erhöht. Am 30. Juni 1931 bei Ausbruch der Kreditkrise waren nur 19,5 vH des an der Berliner Börse gehandelten Stammaktienkapitals dividendenlos, während 42,7 vH noch mit einer bis zu 7% reichenden und 37,8 vH sogar noch mit einer höheren Dividende ausgestattet waren. Nach dem Stande vom 31. Dezember 1931 tragen nur 12,1 vH des an der Berliner Börse gehandelten Stammaktienkapitals eine über 7% hinausgehende Dividende.

Die Dividenden der an der Berliner Börse gehandelten Stammaktien %	Bergbau und Schwerindustrie		Verarbeitende Industrie		Handel und Verkehr		Insgesamt	
	Zahl	Kapital in Mill. <i>RM</i>	Zahl	Kapital in Mill. <i>RM</i>	Zahl	Kapital in Mill. <i>RM</i>	Zahl	Kapital in Mill. <i>RM</i> in vH
30. Juni 1931								
über 0	27	403	214	1 258	44	431	285	2 092
bis 5	16	1 267	59	309	20	255	95	1 832
» 5 » 7	21	1 051	61	643	39	1 039	121	2 733
» 7 » 8	6	91	23	250	25	335	54	675
» 8 » 10	9	252	34	231	37	886	80	1 370
» 10 » 15	4	71	39	1 429	34	402	77	1 901
» 15	2	19	14	71	6	17	22	107
31. Dezember 1931								
über 0	50	2 358	276	1 939	90	1 858	416	6 155
bis 5	10	250	48	319	28	763	86	1 333
» 5 » 7	4	90	26	980	40	446	70	1 517
» 7 » 8	3	20	12	137	13	79	28	235
» 8 » 10	7	208	12	166	13	311	32	686
» 10 » 15	2	30	12	71	5	184	19	284
» 15	2	19	1	5	5	12	8	36

GEBIET UND BEVÖLKERUNG

Die Bevölkerungsbewegung in den deutschen Großstädten im November 1932.

Im November 1932 war ebenso wie schon im Oktober in den deutschen Großstädten eine leichte Zunahme der Heiratshäufigkeit und eine Verlangsamung des Geburtenrückgangs zu beobachten.

Die Zahl der Eheschließungen war mit 8,7 auf 1000 Einwohner und ein volles Jahr berechnet, wieder um 0,2 auf 1000 höher als im November 1931 (8,5). Die Zahl der Lebendgeborenen betrug 9,9 auf 1000. Sie blieb, wie im Oktober, nur um 0,5 auf 1000 hinter der Geburtenziffer im entsprechenden Monat des Vorjahrs zurück, während sie bis zum September noch um durchschnittlich 1,0 auf 1000, also um das Doppelte abgenommen hatte. Die Sterblichkeit war auch im November noch verhältnismäßig günstig. Auf 1000 Einwohner kamen nur 9,6 Sterbefälle, im November 1931 und 1930 waren es 9,5 und 9,7 auf 1000. Die im Oktober beobachtete Erhöhung der Sterblichkeit an Tuberkulose erwies sich nur als vorübergehende Schwankung. Im November wurden nur 0,68 Sterbefälle an Tuberkulose je 1000 Einwohner gezählt gegenüber 0,76 im November 1931. Verhältnismäßig sehr niedrig war infolge der überaus milden Witterung die Sterblichkeit an Lungentzündung und sonstigen Erkältungskrankheiten. Auch die Sterbefälle an den übrigen Todesursachen waren jedenfalls nicht häufiger als in den Vorjahren um diese Jahreszeit, mit Ausnahme der Todesursachen Krebs, Gehirnschlag und Herzkrankheiten, die hauptsächlich in den höheren Altersklassen auftreten und mit der steigenden Besetzung derselben fast ununterbrochen an Häufigkeit zunehmen. Der Geburtenüberschuß der gesamten Großstadtbewölkerung betrug im November 1932 0,3 auf 1000 gegenüber 0,9 auf 1000 im November 1931.

Bevölkerungsbewegung in den deutschen Großstädten	Eheschließungen	Lebendgeborene ¹⁾		Gestorbene ¹⁾		Sterbefälle ¹⁾ an		
		insgesamt	davon unehelich	insgesamt	davon unter 1 Jahr alt	Tuberkulose	Herzkrankheiten	Lungentzündung
November 1932..	14 001	15 923	2 027	15 347	1 138	1 093	2 134	770
Auf 1000 Einwohner und aufs Jahr berechnet								
November 1932..	8,7	9,9	1,3	9,6	7,2	0,68	1,33	0,48
» 1931..	8,5	10,4	1,3	9,5	7,3	0,76	1,25	0,58
» 1930..	9,9	12,0	1,6	9,7	7,3	0,71	1,40	0,59
Jan.-Novbr. 1932	8,4	10,8	1,4	9,9	7,4	0,76	1,31	0,62
» 1931	8,6	11,8	1,6	10,3	7,8	0,80	1,25	0,74
» 1930	9,8	13,1	1,8	10,1	8,0	0,82	1,34	1,01

¹⁾ Ohne Ortsfremde. — ²⁾ Auf 100 in der Berichtszeit Lebendgeborene berechnet.

Bevölkerungsbewegung in Jugoslawien.

Das Ministerium des Innern (Statistique générale) in Belgrad gibt jetzt erstmalig eine Zusammenstellung über die Bevölkerungsbewegung in Jugoslawien zunächst für die Jahre 1919 bis 1929 bekannt. Die Angaben beruhen auf den Eintragungen in den kirchlichen und zivilen Registern (Matrikeln), die in den einzelnen Provinzen noch nach den Gesetzen der Vorgängerstaaten geführt werden.

Danach werden in dem gesamten Staatsgebiet von Jugoslawien, das auf einer Fläche von 248 665 qkm nach der letzten Volkszählung vom 31. März 1931 13 930 918 Einwohner umfaßt, jährlich etwa 450 000 Kinder lebendgeboren. Die Geburtenziffer erreichte in den Jahren 1925/29 mit durchschnittlich 34 auf 1000 Einwohner schon nicht mehr die Höhe, die sie vor dem Kriege in den gleichen Gebieten hatte. So wurden z. B. in dem alten Serbien, das damals knapp 3 Millionen Einwohner hatte, im Jahrzehnt 1901/10 durchschnittlich 38,9 und in Bosnien und der Herzegowina noch im Jahre 1911 40,3 Lebendgeborene je 1000 der Bevölkerung gezählt. In einzelnen Teilen des heutigen Jugoslawiens, so in dem früheren ungarischen Gebiet, mag die Geburtenhäufigkeit allerdings schon damals etwas niedriger gewesen sein. Im Vergleich zu dem starken Geburtenrückgang des westeuropäischen Kulturkreises ist die Geburtenziffer in Jugoslawien immerhin auch heute noch verhältnismäßig sehr hoch. Sie entspricht der Geburtenziffer in Rumänien (1929

Bevölkerungsbewegung in Jugoslawien	Bevölkerung am 30. Juni (in 1000)	Eheschließungen	Lebendgeborene	Gestorbene	Geburtenüberschuß	Gestorbene im 1. Lebensjahr
1919	11 707	225 605	347 748	258 638	89 110	.
1920	11 882	185 954	422 267	250 090	172 177	.
1921	12 059	157 055	442 523	252 104	190 419	.
1922	12 239	131 776	420 907	254 477	166 430	.
1923	12 421	129 796	432 775	252 542	180 233	.
1924	12 607	114 896	442 827	254 527	188 300	64 300
1925	12 794	123 005	437 055	239 428	197 627	62 536
1926	12 985	124 247	459 024	244 754	214 270	65 641
1927	13 179	124 104	451 604	276 294	175 310	73 611
1928	13 375	121 332	437 494	272 599	164 895	65 524
1929	13 575	128 117	452 486	286 227	166 259	66 705
		auf 1000 Einwohner				auf 100 Lebendgeborene
1919 .....	.	19,3	29,7	22,1	7,6	.
1920 .....	.	15,7	35,5	21,0	14,5	.
1921 .....	.	13,0	36,7	20,9	15,8	.
1922 .....	.	10,8	34,4	20,8	13,6	.
1923 .....	.	10,4	34,8	20,3	14,5	.
1924 .....	.	9,1	35,1	20,2	14,9	14,5
1925 .....	.	9,6	34,2	18,7	15,4	14,3
1926 .....	.	9,6	35,4	18,9	16,5	14,3
1927 .....	.	9,4	34,3	21,0	13,3	16,3
1928 .....	.	9,1	32,7	20,4	12,3	15,0
1929 .....	.	9,4	33,3	21,1	12,2	14,7

34,6) und in der Sowjetukraine (34,0) und ist sogar noch etwas größer als in Polen (1929 32,5), Bulgarien (30,1) und in Griechenland (28,7).

Auch die Sterblichkeit hat sich gegenüber den Vorkriegsverhältnissen etwas vermindert. Im Durchschnitt der Jahre 1925/29 kamen in Jugoslawien rd. 20 Sterbefälle auf 1000 Einwohner, während die allgemeine Sterbeziffer in Serbien im Jahrzehnt 1901/10 23,4 auf 1000 und in Bosnien und Herzegowina 26,1 (1911) auf 1000 betrug. Dagegen hält sich die Säuglingssterblichkeit noch auf der gleichen Höhe wie vor dem Kriege. In Serbien starben 1906/10 von je 100 Lebendgeborenen durchschnittlich 15,4 Kinder vor Vollendung des 1. Lebensjahres, in Jugoslawien waren es 1925/29 durchschnittlich 14,9 von 100.

Infolge der hohen Geburtenhäufigkeit hat Jugoslawien ebenso wie die übrigen Balkanstaaten und der gesamte slawische Osten noch eine verhältnismäßig starke Bevölkerungszunahme aufzuweisen. Der Geburtenüberschuß betrug im Durchschnitt der Jahre 1925/29, auf 1000 Einwohner berechnet, in Jugoslawien 14,0, in Bulgarien 16,0, Rumänien 13,7, Griechenland 12,9, Polen 16,0 und in der Sowjetukraine z. B. 21,7 auf 1000. In Rumänien und in Griechenland ist der Geburtenüberschuß seitdem noch gestiegen, während in Polen und besonders in der Ukraine die natürliche Bevölkerungszunahme in den letzten Jahren ebenso wie in Westeuropa stark nachgelassen hat.

Über die Fortpflanzung des deutschstämmigen Volkteils in Jugoslawien liegen nur Teiluntersuchungen aus einzelnen Provinzen vor, die sehr verschiedenartige Verhältnisse aufzeigen.

Das deutsch geschriebene »Woge-Blatt«¹⁾ bringt laufend Berichte über die Bevölkerungsbewegung in evangelisch-deutschen Gemeinden in der Batschka, der ehemals ungarischen Provinz zwischen Donau und Theiß, deren Bevölkerung nach der Zählung von 1921 zu etwa 23 vH deutsch ist. Insgesamt wohnen in diesem Gebiet rd. 174 000 Deutsche. In einem Bericht über 33 Gemeinden wird festgestellt, daß im Durchschnitt von 1925/29 nur 19,8 Lebendgeborene auf 1000 Einwohner kamen, im Jahre 1930 sogar nur 16,9. Der Geburtenüberschuß betrug in den Jahren 1925/29 bei der verhältnismäßig hohen Sterbeziffer von 16,2 auf 1000, nur 3,6 auf 1000 jährlich. Er war also noch erheblich niedriger als im Reichsdurchschnitt, wo er in der gleichen Zeit sich auf durchschnittlich 7,1 je 1000 stellte. Die Seelenzahl der 33 deutschen Gemeinden ist überdies infolge einer starken Abwanderung von 44 350 im Jahre 1920 auf 39 243 im Jahre 1930 zurückgegangen. Die Deutschen in der Batschka wohnen fast ausschließlich auf dem Lande und bilden dort die soziale Oberschicht der reichen Bauern, die in erster Linie auf die Erhaltung ihres Wohlstandes bedacht sind.

¹⁾ »Woge-Blatt«, Mitteilungsblatt der Zentralgenossenschaft der ländlichen Wohlfahrtsgenossenschaften in Novisad (Neusatz), 1. Jg. 1932.

Noch sehr kräftig vermehren sich dagegen die Deutschen in dem zwischen Save und Drau gelegenen ehemaligen Königreich Kroatien und Slawonien, wie eine Untersuchung¹⁾ über die Bevölkerungsbewegung in 5 geschlossenen Bezirken dieses Gebietes zeigt.

In diesen fünf Bezirken wurden im Jahre 1921 190 317 Einwohner gezählt, von denen rd. 23 000 oder 12 vH Deutsch als Muttersprache angaben. 78 vH der Bevölkerung sind Serbo-Kroaten, der Rest setzt sich aus Ungarn, Slowaken und einem mit »Russen« bezeichneten Volksteil zusammen. Die Deutschen haben hier mit 30,2 Lebendgeborenen je 1 000 eine nur wenig kleinere Geburtenziffer als die Serbo-Kroaten (34,9). Der Geburtenüberschuß der Deutschen ist, infolge ihrer verhältnismäßig niedrigen Sterblichkeit mit 13,1 auf 1 000, sogar beträchtlich größer als der Geburtenüberschuß der kroatischen Bevölkerung (8,2).

¹⁾ Dr. Bojan Pirc, Opadanje stanovništva u Slavoniji, Biblioteka centralnog higijenskog zavoda Nr. 5, Belgrad 1931.

Bevölkerungsbewegung in den 5 slawonischen Bezirken Županja, Vinkovci, Brod, Djarkovo, Vukovar 1924/28	Auf je 1 000 Einwohner kamen		
	Lebendgeborene	Gestorbene	Geburtenüberschuß
überhaupt	34,1	24,9	9,2
Serbo-Kroaten	34,9	26,7	8,2
Deutsche	30,2	17,1	13,1

Legt man das Verhältnis Geburten : 100 Sterbefällen zugrunde, so ergibt sich, daß in Slawonien die Deutschen mit der Ziffer 176,7 nächst dem zahlenmäßig kleinen Volksteil der »Russen« (197,9) die stärkste natürliche Zunahme aufweisen. Erst in weitem Abstände folgen ihnen die orthodoxen Serben mit 146,1 Geburten auf 100 Sterbefälle, die Ungarn (139,6) und die Slowaken (132,8), während die römisch-katholischen Kroaten infolge ihrer hohen Sterblichkeit mit der »Lebensziffer« von 127,1 an letzter Stelle stehen. Erwähnt sei noch, daß die Deutschen in Kroatischen Slawonien zu etwa $\frac{1}{5}$ der katholischen Konfession angehören.

VERSCHIEDENES

Die Bürgerschaftswahlen in Lübeck am 13. November 1932.

Nach Ablauf der dreijährigen Wahlperiode fanden am 13. November 1932 in Lübeck die Wahlen zur Bürgerschaft statt. Die Zahl der Stimmberechtigten betrug 97 165 gegenüber 93 420 bei der Bürgerschaftswahl 1929. Die Wahlbeteiligung (86,7 vH) war reger als im Jahre 1929 (85,0 vH).

Eine wesentliche Änderung in der Zusammensetzung der lübeckischen Bürgerschaft hat die Wahl insofern gebracht, als die bisher zweitstärkste Fraktion, der Hanseatische Volksbund, an Stimmen und Mandaten erheblich geschwächt wurde. Hierbei ist allerdings zu berücksichtigen, daß einige Parteien und Gruppen, die sich dem Bunde bei der vorhergegangenen Wahl angeschlossen hatten (z. B. die Deutschnationale Volkspartei), bei dieser Wahl eigene Listen aufgestellt haben. Der Anteilsatz des Volksbundes an der Gesamtstimmenzahl ist von 35,5 vH im Jahre 1929 auf 6,0 vH gefallen. Dem Stimmenverlust entsprechend wird der Hanseatische Volksbund statt bisher 29 nur noch 5 Abgeordnete stellen.

Von den 83 583 gültigen Stimmen entfielen auf die Sozialdemokratische Partei 30 331 Stimmen (= 36,3 vH). Sie hat gegenüber der Wahl im Jahre 1929 fast 3 000 Stimmen verloren und ist in ihrer Abgeordnetenzahl von 34 auf 29 zurückgegangen. Trotz dieses Verlustes hat sie sich als stärkste Partei behauptet. Den weitaus größten Gewinn haben die Nationalsozialisten aus dem Wahlkampf gezogen. Sie erhöhten ihre Stimmenzahl im Vergleich zur vorhergegangenen Wahl um über 20 000, ihre

Mandatszahl von 6 auf 27 und wurden somit die zweitstärkste Fraktion. In beträchtlichem Abstände folgt die Kommunistische Partei. Ihr Stimmengewinn beträgt rd. 3 000 Stimmen, ihre Mandatszahl ist von 7 auf 9 gestiegen. Die Deutschnationale Volkspartei, die, wie bereits erwähnt, diesmal einen eigenen Wahlvorschlag aufgestellt hat, vereinigte 4,5 vH der gültigen Stimmen auf sich. Sie wird 4 Abgeordnete in die Bürgerschaft entsenden. Die Haus- und Grundbesitzerpartei hat den Anteil an der Gesamtstimmenzahl von 1,0 auf 4,9 erhöht; an Stelle des bisherigen einen Sitzes erhält sie 4 Abgeordnetensitze. Die für das Zentrum abgegebenen Stimmen sind absolut und relativ zurückgegangen, doch reicht die Stimmenzahl für die Zuteilung eines Abgeordnetensitzes noch aus. Die Deutsche Staatspartei ist aus der Wahl geschwächt hervorgegangen und hat dadurch von den bisherigen 2 Mandaten 1 Mandat verloren.

Die Witterung im Dezember 1932.

Den Dezember kennzeichnet eine in den meisten Gegenden verhältnismäßig zu warme und ungewöhnlich niederschlagsarme Witterung. Die Durchschnittstemperaturen lagen mit wenigen Ausnahmen über dem langjährigen Mittel, insbesondere auf den Berggipfeln (auf der Schneekoppe um + 5,6° C) sowie in Ostpreußen (Treuburg + 5,0° C). Nur in der Rheinebene waren sie etwas unternormal (Karlsruhe um - 1,6° C). Die absolut höchsten Temperaturen wurden mit + 17° C (im linksrheinischen Gebiet) gemessen. Die tiefsten Temperaturen erreichten im Vogtlande - 14,7° C. Eistage wurden nur in geringer Zahl (unter 10) beobachtet.

Die Niederschläge waren fast überall recht gering. Überschritten wurde die Durchschnittsmenge hauptsächlich in Teilen von Ostpreußen (Prostken 128 vH).

Die Wahlen in Lübeck	Bürgerschaftswahl am 10. November 1929			Bürgerschaftswahl am 13. November 1932		
	Gültige Stimmen		Sitze	Gültige Stimmen		Sitze
	überhaupt	vH		überhaupt	vH	
Parteien						
Sozialdemokratische Partei...	33 278	42,4	34	30 331	36,3	29
Nationalsoz. Dt. Arbeiterpartei	6 347	8,1	6	27 689	33,1	27
Kommunisten	6 721	8,6	7	9 942	11,9	9
Hanseatischer Volksbund ¹⁾ ..	27 881	35,5	29	5 008	6,0	5
Deutschnationale Volkspartei	—	—	—	3 792	4,5	4
Lübeck's Haus- u. Grundbesitz	782	1,0	1	4 137	4,9	4
Zentrumspartei	886	1,1	1	765	1,0	1
Deutsche Staatspartei	2 615	3,3	2	1 313	1,6	1
Andere Parteien	—	—	—	606	0,7	—
Gültige Stimmen	78 510	100,0	80	83 583	100,0	80
Ungültige Stimmen	858	—	—	611	—	—
Insgesamt	79 368	—	—	84 194	—	—
Stimmberechtigte	93 420	—	—	97 165	—	—
Wahlbeteiligung in vH	85,0	—	—	86,7	—	—

¹⁾ Bürgerliche Parteiliste. — ²⁾ Einschließlich der Deutschnationalen Volkspartei. — ³⁾ Vgl. Anm. ⁴⁾ Davon: Rentnerbund Lübeck 447, Sozialistische Arbeiterpartei Deutschlands 159.

Meteorologische Stationen ¹⁾	Lufttemperatur in C°		Niederschlag	Meteorologische Stationen ¹⁾	Lufttemperatur in C°		Niederschlag		
	Mittel	Abweichung von der normalen			Mittel	Abweichung von der normalen			
Westerland ...	3,4	+ 1,1	14	20	Erfurt	-0,3	-0,3	7	23
Lüneburg ...	2,0	+ 0,6	9	18	Dresden	0,7	+ 0,5	9	26
Emden	3,1	+ 1,1	22	34	Magdeburg	1,8	+ 0,8	4	11
Kassel	0,6	- 0,1	4	9	Berlin	1,0	+ 0,5	6	12
Münster i. W.	3,1	+ 1,2	15	22	Stettin	0,9	+ 1,4	7	13
Aachen	5,1	+ 2,3	29	36	Breslau	-0,1	+ 0,6	5	14
Frankfurt a.M.	0,6	- 1,2	10	19	Ratibor	0,7	+ 1,5	5	14
Karlsruhe	0,6	- 1,6	18	28	Launenburg i.P.	1,8	+ 2,1	16	33
Stuttgart	1,9	+ 0,9	9	20	Osterode i. O.	0,9	+ 2,8	18	46
München	-1,3	- 0,5	17	33	Tilsit	1,5	+ 4,1	7	14

Nach dem Witterungsbericht des Preußischen meteorologischen Instituts. ¹⁾ Seehöhe meteorologischer Stationen vgl. »W. u. St.«, 11. Jg. 1931, Nr. 12, S. 472.

Bücheranzeigen siehe 2. Umschlagseite. — Wirtschaftsdaten siehe 3. Umschlagseite.

Bestellungen nehmen der Verlag von Reimar Hobbing in Berlin SW 61, Großbeerenstraße 17 (Fernspr. F 5 Bergmann 2527-2530), Postscheckkonto Berlin 8719 (Reimar Hobbing G. m. b. H. Zeitschriften-Verlag), alle Buchhandlungen und Postämter an. Anzeigen-Verwaltung Berlin SW 61, Großbeerenstr. 17. Für Anzeigen verantwortlich: A. Goldschmidt, Berlin. — Gedruckt in der Reichsdruckerei.